



NES
ALLIANZ

**Fortschreibung des
Integrierten
Ländlichen
Entwicklungskonzepts
ILEK**

IMPRESSUM

TOPONEO

Engel & Schneider

Landschaftsarchitekten PartG mbB

Fellener Straße 9

97775 Burgsinn

Tel. 09356 - 983 99 82

Stand: 18.07.2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem ILEK die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

INHALT

1.1 HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG	4
1.2 METHODIK UND VORGEHEN	6
2. ANALYSE DER REGION	7
2.1 DEMOGRAFIE	7
2.2 GEOGRAFISCHE LAGE UND BESONDERHEITEN	10
2.3 DIGITALE BESTANDSKARTE DER REGION	12
3. ANALYSE DER BETEILIGUNGSFORMATE	13
4. HANDLUNGSFELDER	17
5. MAßAHMENKATALOG	25
6. PROJEKTAUSWAHL, EVALUIERUNG UND MONITORING	79
7. FÖRDERMÖGLICHKEITEN	81
8. SCHLUSSWORT	84
9. ANHANG	85

1.1 HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG

Die ILE-Region „NES-Allianz“ ist ein Zusammenschluss aus vierzehn Kommunen in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen in Unterfranken. Die ILE umfasst insgesamt rund **280 km²** und **42.353 Einwohner** (Stand 31.12.2022).

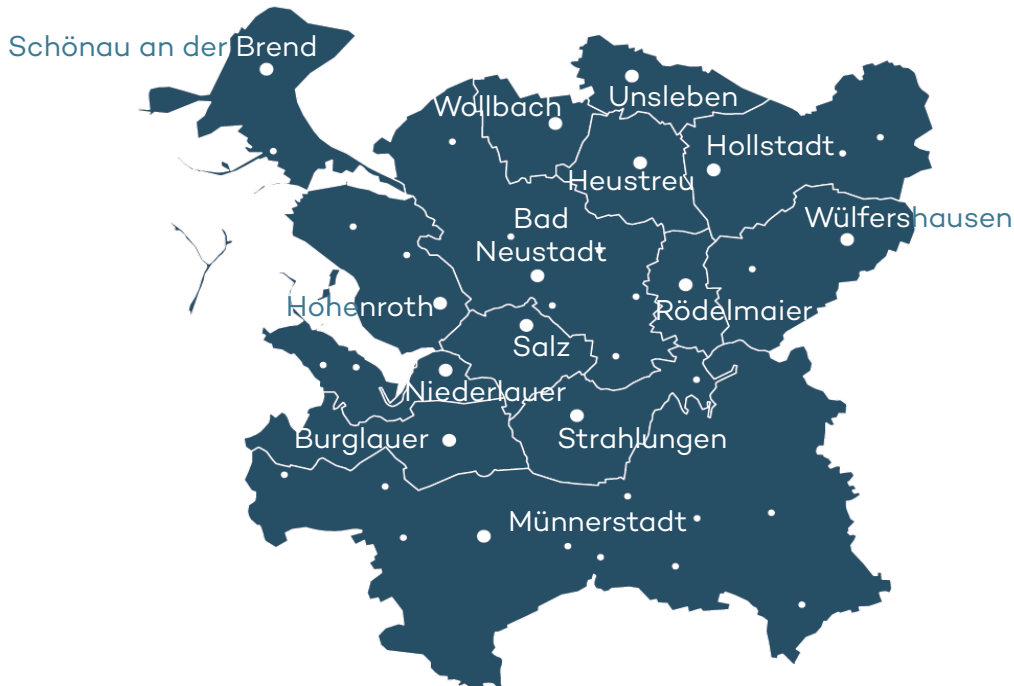


Abbildung 1 - Karte der ILE-Region

- **Stadt Bad Neustadt a. d. Saale** mit den Stadtteilen Bad Neuhaus, Mühlbach, Brendlorenzen, Gartenstadt, Dürrnhof, Herschfeld, Lebenhan, Löhrieth
- **Gemeinde Burglauer**
- **Gemeinde Heustreu**
- **Gemeinde Hohenroth** mit den Ortsteilen Leutershausen, Windshausen und den Weilern Querbachhof und Struthof
- **Gemeinde Hollstadt** mit den Ortsteilen Junkershausen, Wargolshausen
- **Stadt Münnerstadt** mit den Stadtteilen Althausen, Brünn, Burghausen, Fridritt, Großwenkheim, Kleinwenkheim, Maria Bildhausen, Reichenbach, Seubrigshausen, Wermerichshausen, Windheim
- **Gemeinde Niederlauer** mit den Ortsteilen Oberebersbach, Unterebersbach
- **Gemeinde Rödelmaier**
- **Gemeinde Salz**
- **Gemeinde Schönau a. d. Brend** mit dem Ortsteil Burgwallbach und dem Weiler Kollertshof
- **Gemeinde Strahlungen** mit dem Weiler Rheinfeldshof
- **Gemeinde Unsleben**
- **Gemeinde Wollbach**
- **Gemeinde Wülfershausen a.d. Saale** mit dem Ortsteil Eichenhausen

November 2017

Fertigstellung des
1. ILEKs

Mai 2018

Bildung einer
kommunalen
Arbeitsgemeinschaft

Oktober 2018

Beginn der
Umsetzungsbegleitung
/ 1. Förderperiode

Juni 2021

Zwischenevaluierung

Oktober 2021

Beginn der
2. Förderperiode

Juni 2024

Fortführungs-
evaluierung

September 2025

ILEK-Fortschreibung
(Gültigkeit für weitere
fünf Jahre)

Die NES-Allianz arbeitet bereits seit 2005 zusammen. Die konzeptionelle Grundlage für die Zusammenarbeit stellte das ILEK, welches 2017 erarbeitet wurde. Seit 2018 wird die ILE von einer ILE-Umsetzungsbegleitung bei der Projektumsetzung unterstützt. Seit 01.06.2020 wird die Stelle der ILE-Umsetzungsbegleitung durch eine Assistenz mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden ergänzt.



Abbildung 2 - Teilnehmer der Evaluierung im Juni 2024

Im Juni 2024 trafen sich die Bürgermeister und die Bürgermeisterin der ILE in der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim, um über die vergangenen Jahre zu evaluieren und den Grundstein für eine Verlängerung der Zusammenarbeit zu legen. Bei dem Seminar wurde klar, dass alle Kommunen weiterhin in der ILE zusammen arbeiten wollen.

Als Fahrplan für die kommenden Jahre ist das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept fortzuschreiben, welches die Handlungsfelder und Maßnahmen definiert.

Bei diesem Prozess wird das Planungsbüro TOPONEO Engel & Schneider Landschaftsarchitekten PartG mbB die ILE-Region „NES-Allianz“ dabei unterstützen, sich für die kommenden Jahre auszurichten.

Im Folgenden soll das genaue Vorgehen hierfür kurz erläutert werden.

1.2 METHODIK UND VORGEHEN

Schritt 1: Bestandsaufnahme und Bewertung

- **Erfassung** der Ergebnisse der Fortführungsevaluierung sowie des ILEKs
- Erfassung der Region mit ihren Besonderheiten, Potenzialen und Risiken

Schritt 2: Telefonbefragung der Bürgermeister

- Durchführen einer **Umfrage** aller Bürgermeister
- Bewertung aktueller Projekte, Handlungsfelder und Leitbilder sowie Sammeln von Projektideen und Impulsen

Schritt 3: Ideenworkshop am 11.03.2025 in Salz

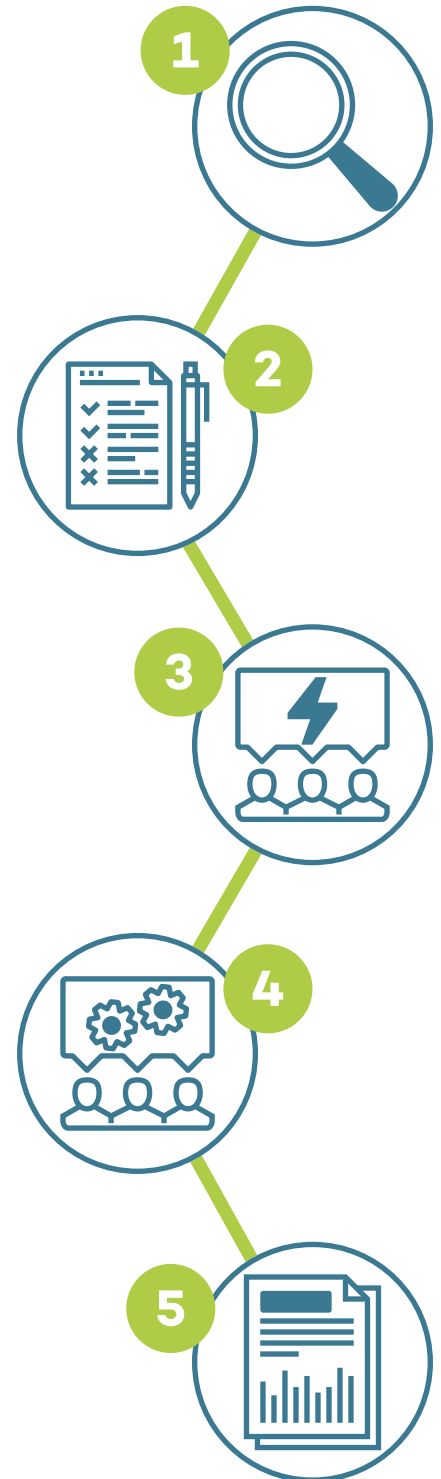
- Vor-Ort-Workshop mit der Lenkungsgruppe sowie allen Stadt- und Gemeinderäten
- Diskussion der Leitbilder der NES-Allianz

Schritt 4: Workshop zur Maßnahmenausarbeitung am 09.04.2025 in Heustreu

- Vor-Ort-Workshop mit Vorstellung ausgearbeiteter **Maßnahmen** aus dem vorangegangenen Workshop
- **Priorisierung** und vertiefende Ausarbeitung von Maßnahmen

Schritt 5: Erstellung des ILEK

- Einarbeitung der **Ergebnisse** aus Evaluierung, Grundlagenermittlung und den Beteiligungsformaten in ein umfassendes Konzept
- Erstellung eines gewichteten **Maßnahmenkatalogs**
- Vorstellung der Ergebnisse am 25.09.2025 in Strahlungen



2. ANALYSE DER REGION

2.1 DEMOGRAFIE

Bevölkerungsentwicklung

Im gesamten ILE-Gebiet leben insgesamt 42.353 Personen (Stand 31.12.2022) auf rund 280 Quadratkilometern.

Stand 31.12.2022	Fläche in km ²	Einwohnerzahl	Einwohnerdichte (EW/km ²)
Bad Neustadt a. d. Saale	36,9	15.558	422
Burglauer	14,0	1.744	125
Heustreu	10,6	1.319	125
Hohenroth	17,1	3.615	211
Hollstadt	24,3	1.436	59
Münnerstadt	93,1	7.596	82
Niederlauer	9,1	1.698	187
Rödelmaier	6,3	961	153
Salz	8,7	2.341	271
Schönau an der Brend	11,6	1.208	104
Strahlungen	13,4	966	72
Unsleben	8,9	930	104
Wollbach	7,6	1.467	194
Wülfershausen a.d. Saale	18,1	1.514	84
ILE Gesamt	279,6	42.353	151

Die Bevölkerung ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich **angewachsen**. Seit 1970 hat sich die Bevölkerung um **ca. 14 %** im ILE-Gebiet vergrößert.

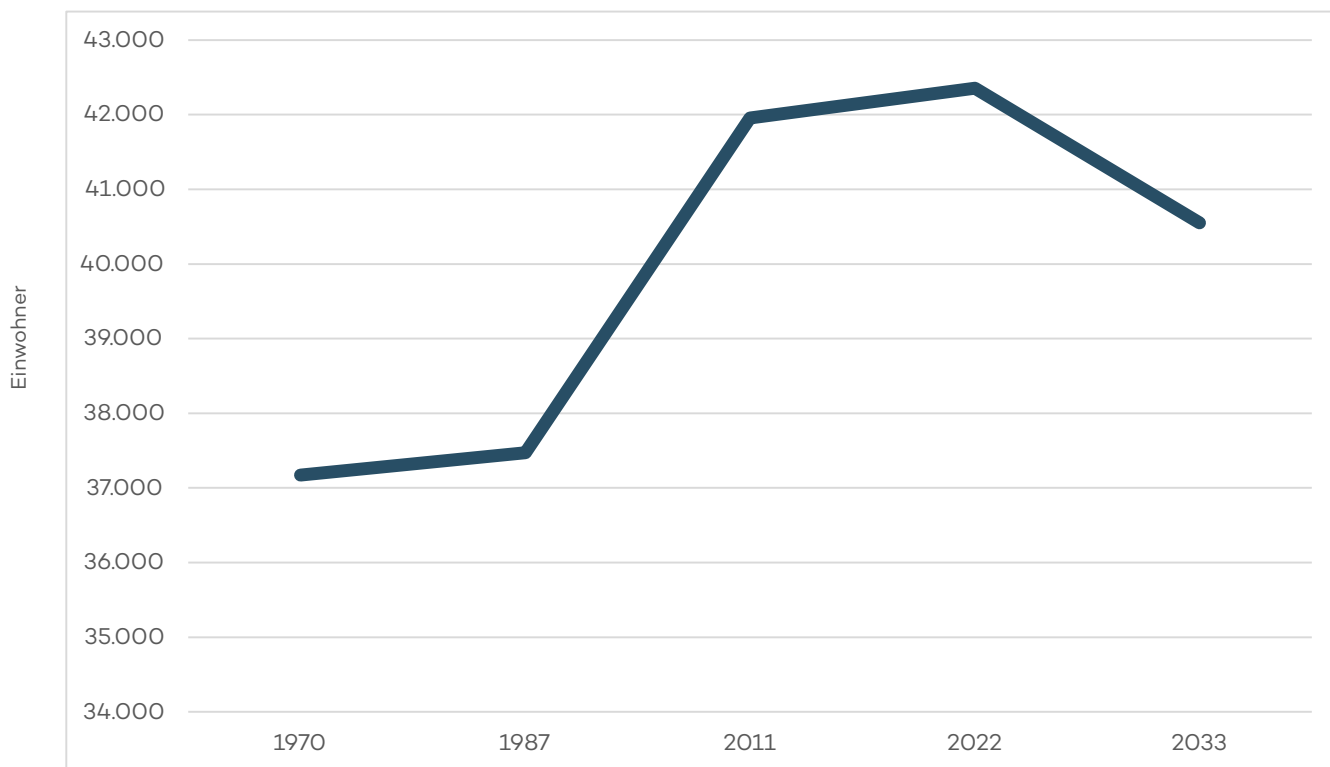


Abbildung 3 - Bevölkerungsentwicklung in der ILE seit 1970 inkl. Prognose bis 2033

In einigen Kommunen stieg die Einwohnerzahl um 110 %. Lediglich vier der Mitgliedskommunen verzeichneten einen Bevölkerungsrückgang. Die aktuellen Bevölkerungsprognosen sagen eine Abnahme der Bevölkerungszahl von 4 % im gesamten ILE-Gebiet bis zum Jahr 2033 voraus. Hier schneidet die Region schlechter als der Durchschnitt im Freistaat Bayern mit einem Zuwachs bis 2033 von ca. 3 % ab. Genaue Daten für jede Kommune finden Sie im Anhang.

Altersentwicklung

Das **Durchschnittsalter** ist seit 2013 kontinuierlich um 1,3 Jahre **angestiegen**. Dieser Wert ist deutlich höher als der durchschnittliche Anstieg in Bayern (Anstieg 0,6 Jahre). Die Prognose des Bayerischen Landesamts für Statistik sagt einen weiterhin konstanten Anstieg um weitere 1,3 Jahre bis 2033 voraus. Dieser Wert ist identisch mit dem des Landkreises und knapp unter dem voraussichtlichen bayerischen Anstieg von ca. 1,4 Jahren.

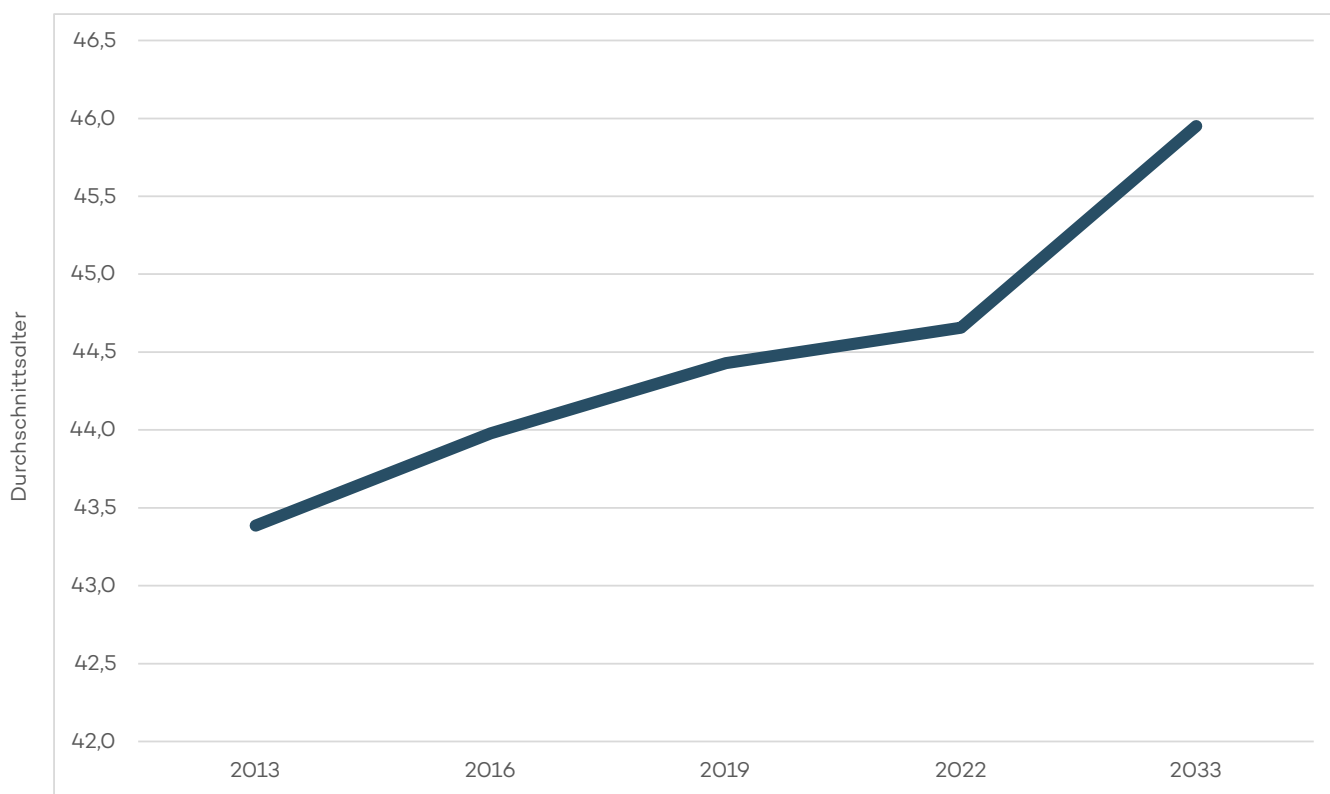


Abbildung 4 - Altersentwicklung in der ILE seit 2013 inkl. Prognose bis 2033

Geburten- und Sterberaten

Bei Betrachtung der Geburten- bzw. Sterberaten in der ILE-Region ist seit 1970 ein deutlicher Rückgang der Geburtenzahlen zu beobachten, während die Sterbezahlen relativ konstant geblieben sind (Rückgang um 2,3 %). Um das Jahr 2000 kreuzen sich die Linien – seitdem übersteigen die Sterbezahlen die Geburtenzahlen. In den letzten Jahren ist ein leichter Anstieg der Geburtenrate zu verzeichnen und seit 2022 übersteigt dieser die Sterberate wieder minimal.

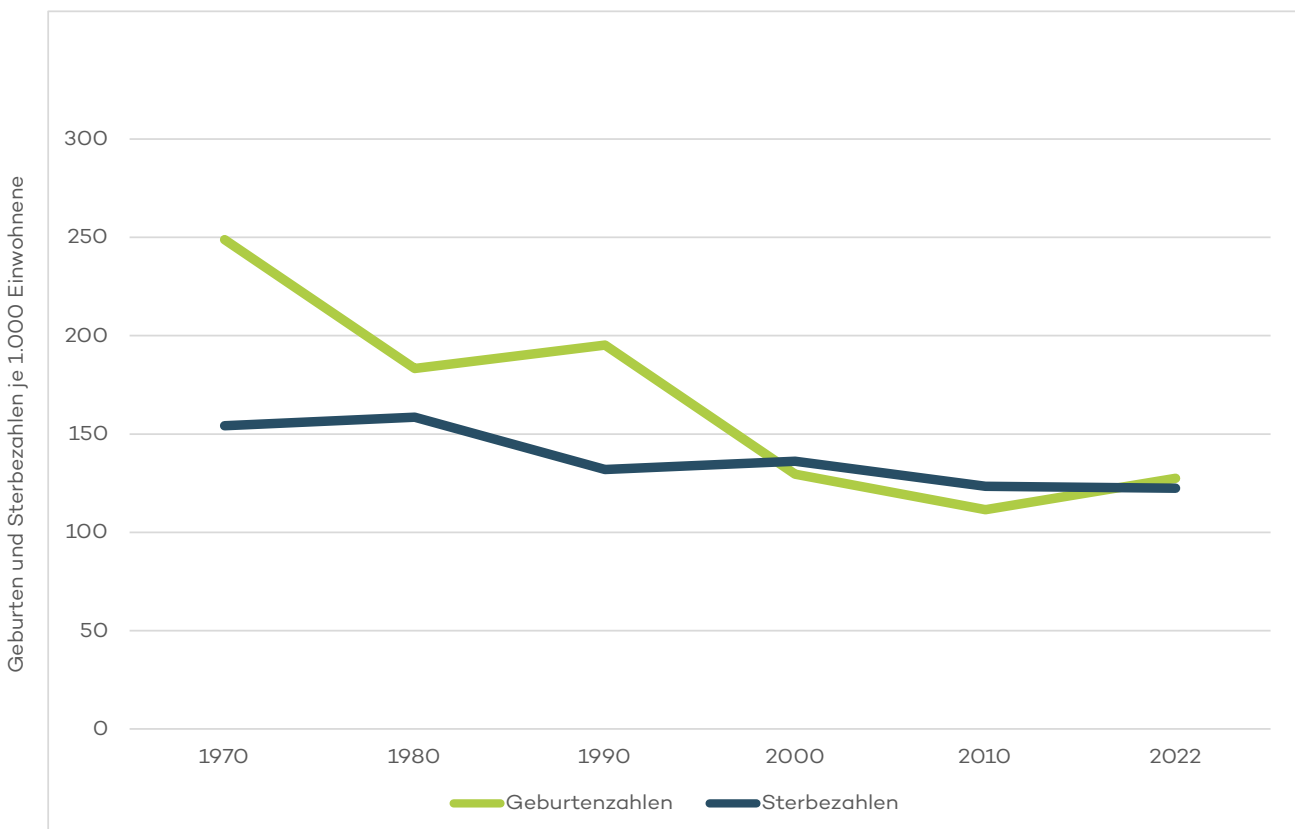


Abbildung 5 - Altersentwicklung in der ILE seit 2013 inkl. Prognose bis 2033



Die Entwicklung der Einwohnerzahlen sowie des Durchschnittsalters war in den vergangenen Jahren im ILE-Gebiet größtenteils zunehmend oder zumindest weitgehend neutral. Laut aktuellen Prognosen hat die Region mit keiner großen Veränderung der Bevölkerungszahlen, dafür aber mit einem Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung zu rechnen. Aus diesem Grund sollte die ILE bereits jetzt Maßnahmen ergreifen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken oder die daraus resultierenden Folgen abzumildern.

2.2 GEOGRAFISCHE LAGE UND BESONDERHEITEN

Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) „NES-Allianz“ umfasst insgesamt 13 Kommunen im Landkreis Rhön-Grabfeld. Aus dem Landkreis Bad Kissingen gehört zudem noch die Stadt Münnerstadt der ILE an. Im östlichen Bereich des ILE-Raums grenzen zudem gemeindefreie Waldflächen an, die sich im Eigentum des Freistaats Bayern befinden.

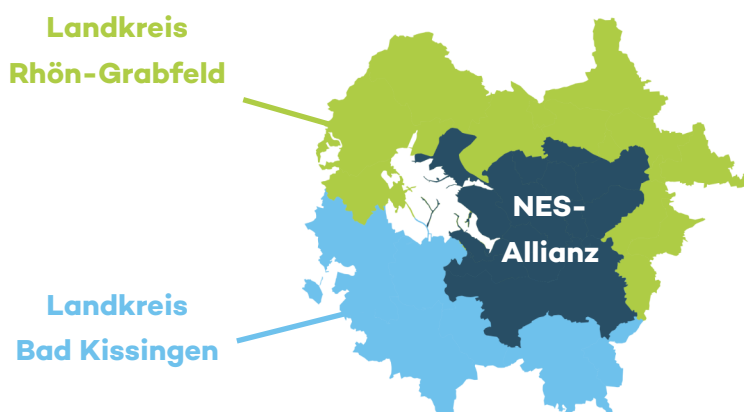


Abbildung 6: Räumliche Einordnung der ILE

Die räumliche Aufteilung der ILE gliedert sich wie folgt:

	Siedlung	Verkehr	Vegetation	Gewässer
NES-Allianz	8,0 %	7,2 %	83,6 %	0,7 %
Bayern	7,8 %	4,7 %	85,8 %	1,7 %

Davon u. a.	Wohnbau	Industrie
NES-Allianz	3,5 %	1,4 %
Bayern	3,2 %	1,4 %

Davon u. a.	Landwirtschaft	Wald
NES-Allianz	54,5 %	24,4 %
Bayern	46,1 %	35,3 %

Die räumliche Aufteilung der ILE-Region unterscheidet sich insgesamt nur geringfügig (meistens 1-2 %) von den bayerischen Werten. Auffällig ist jedoch die **überdurchschnittliche landwirtschaftliche** Prägung. 54,5 % der Fläche werden für landwirtschaftliche Nutzung verwendet, was eine starke Abweichung darstellt. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der **Waldflächen deutlich unter dem landkreisweiten und bayerischen Durchschnitt**.

LEP Bayern und Regionalplan Region Würzburg (2)

Das zentralörtliche System umfasst in Bayern fünf Stufen: Grund-, Mittel-, Ober- und Regionalzentren sowie Metropolen. Dabei werden die Grundzentren und deren Nahbereiche in den Regionalplänen festgelegt, die weiteren zentralen Orte durch das Landesentwicklungsprogramm (LEP) selbst.

Zentrale Orte sollen überörtliche Versorgungsfunktionen für sich und andere Gemeinden wahrnehmen. In ihnen sollen überörtliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge gebündelt werden (vgl. Grundsatz 2.1.1 LEP sowie Ziele in 2.1.2 LEP). Die Sicherung und Entwicklung der Daseinsvorsorge sind Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse in der überwiegend ländlich geprägten Region. Der Regionalplan „Region Main-Rhön“ weist Bad Neustadt als Oberzentrum der Region als Doppelort mit der Stadt Bad Kissingen aus. Alle Kommunen der NES-Allianz liegen gemäß LEP im Raum mit besonderem Handlungsbedarf. Dabei handelt es sich um Teilräume mit wirtschaftsstrukturellen oder sozioökonomischen Nachteilen oder in denen eine nachteilige Entwicklung zu befürchten ist. Hier gilt als raumordnerisches Ziel ein Vorrangprinzip. Das bedeutet, dass diese Teilräume zur Gewährung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen vorrangig zu entwickeln sind. Die Gemeinde Schönau an der Brend wird zudem als besonders strukturschwache Gemeinde ausgewiesen.

Der Regionalplan trifft im Weiteren folgende Aussagen zu den zentralen Orten:

Die zentralen Orte in der Region Main-Rhön sollen so entwickelt und gesichert werden, dass sie ihre überörtlichen Versorgungsaufgaben innerhalb ihres jeweiligen Verflechtungsbereiches voll und dauerhaft erfüllen können.

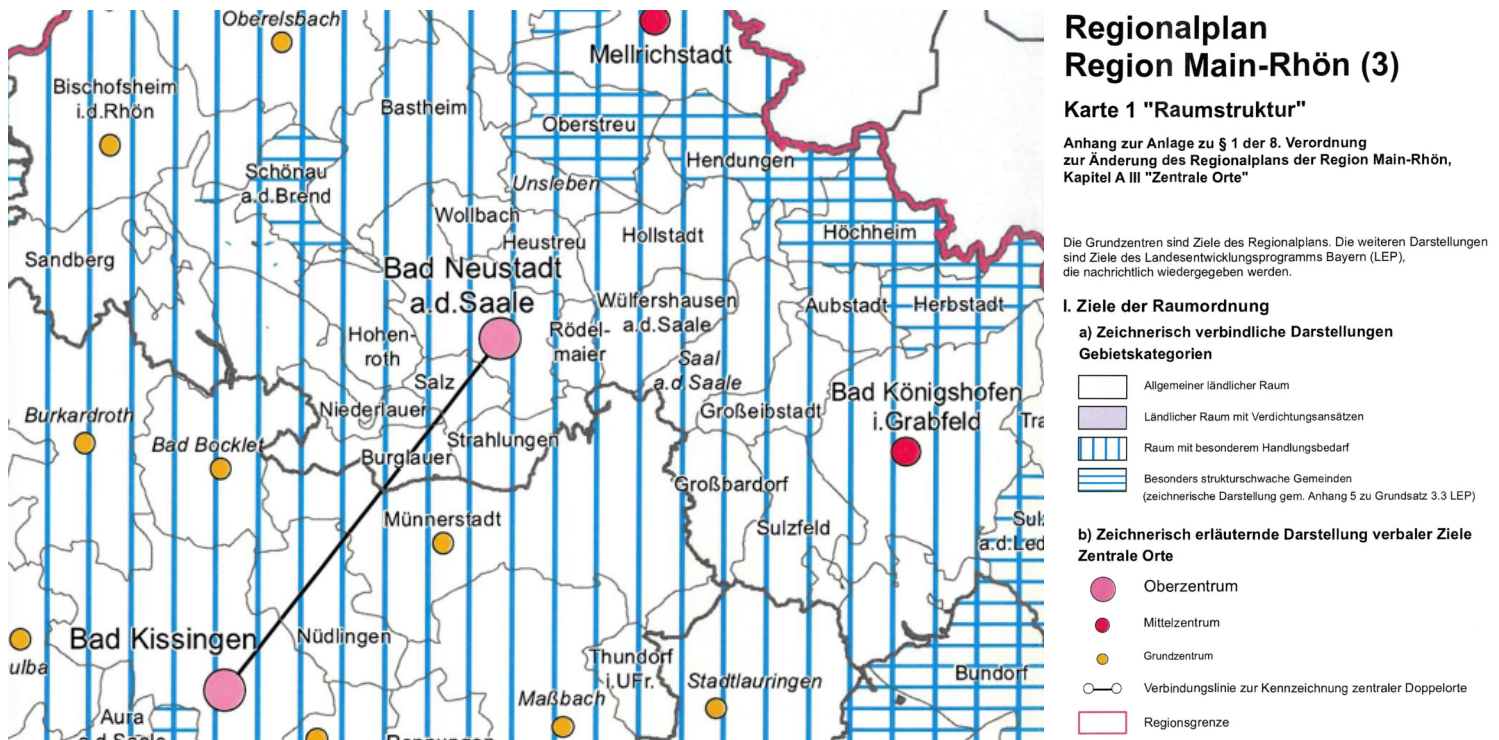


Abbildung 7: Ausschnitt Regionalplan

2.3 DIGITALE BESTANDSKARTE DER REGION

Um einen dynamischen und umfassenden Überblick über den aktuellen Bestand in der ILE-Region zu bieten, wurde im Rahmen der Neuerstellung des ILEK eine digitale Übersichtskarte erstellt. Diese Karte stellt die wichtigsten Kategorien für das alltägliche Leben in der Region dar und wurde so konzipiert, dass eine zukünftige Aktualisierung möglich ist.



Kategorien der Online-Karte:

 Kommune / Ortsteil	 Senioren	 Regionalbudget 2020
 Ferienprogramm	 Verfahren der ländlichen Entwicklung	 Regionalbudget 2021
 Kinder & Jugendliche	 Wassererlebnisplätze	 Regionalbudget 2022
 Beratungsgutscheine		 Regionalbudget 2023
 Rad- & Wanderwege		 Regionalbudget 2024

3. ANALYSE DER BETEILIGUNGSFORMATE

Im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) fanden diverse Beteiligungsformate für Akteure aus der Region statt, um die Handlungsfelder, Maßnahmen und Herausforderungen für die kommenden Jahre gemeinsam abzustimmen. Diese Formate umfassten:

- Digitale Umfrage für alle Bürgermeister der ILE-Kommunen mit insgesamt 13 Teilnehmenden
- Telefoninterviews mit 13 Bürgermeistern
- Leitbild-Workshop am 11.03.2025 in Salz
- Workshop zur Maßnahmenausarbeitung am 09.04.2025 in Heustreu

Im Folgenden werden die Ergebnisse der verschiedenen Formate kurz zusammengefasst.

Umfrage mit Bürgermeistern der ILE Kommunen

Alle Teilnehmer der Umfrage sollten angeben, welche Handlungsfelder sie für verzichtbar halten. Insgesamt gab es hier nur zwei Nennungen:

- Handlungsfeld 6: Freizeit, Natur, Tourismus, Erholung und Kultur 2 Nennungen

Bei der Frage, ob weitere Handlungsfelder ergänzt werden sollen, gab es insgesamt vier Nennungen:

- | | |
|--|-------------|
| • Klima | 1 Nennung |
| • Nachhaltige Energieversorgung und -speicherung | 1 Nennung |
| • Verwaltungsvernetzung | 2 Nennungen |

Auf die Frage, ob weitere Querschnittsthemen ergänzt werden sollten, wurden folgende Antworten gegeben:

- | | |
|---|-----------|
| • Biodiversität | 1 Nennung |
| • Lokale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien | 1 Nennung |

Aufgrund der geringen Anzahl an Nennungen hat die Lenkungsgruppe beschlossen, die bestehenden Handlungsfelder sowie Querschnittsthemen unverändert zu belassen. Sie sollen auch in der kommenden Förderperiode in der vorgeschlagenen Form fortgeführt werden.

ANALYSE DER BETEILIGUNGSFORMATE

Auf die Frage, welche TOP-Projekte als am wichtigsten erachtet werden, wurden folgende Nennungen geäußert (mehrere Nennungen pro Teilnehmer möglich):

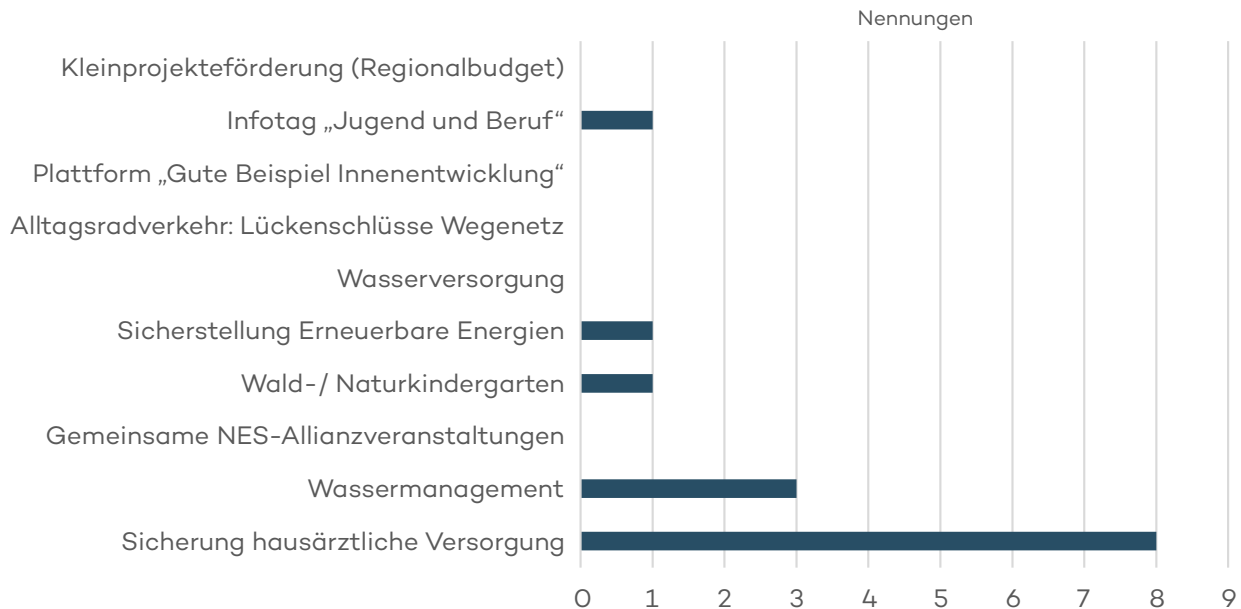


Abbildung 8: Nennungen der wichtigsten TOP-Projekte

Bei der Frage nach den größten Hindernissen wurden insgesamt neun Nennungen eingereicht. Diese wurden thematisch in folgende Nennungen zusammengefasst:

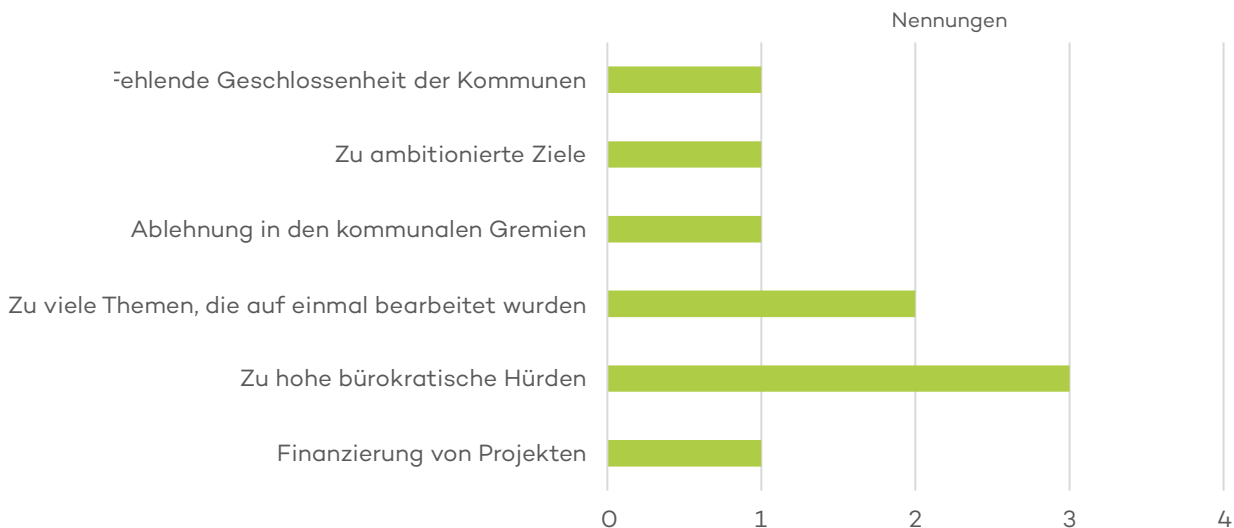


Abbildung 9: Hindernisse in bisherigen Förderperioden

Außerdem wurde die Frage gestellt, ob Ergänzungen an den Leitbildern zu den Handlungsfeldern gemacht werden sollen. Hier gab es keine Nennungen.

Leitbild-Workshop am 11.03.2025

Am 11.03.2025 fand ein Workshop für alle Stadt- und Gemeinderäte der ILE-Kommunen statt, bei dem die Handlungsfelder, Leitbilder und Ziele vorgestellt, diskutiert und ggf. abgeändert werden konnten. Insgesamt nahmen hier 71 Personen teil.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die bestehenden Handlungsfelder zu gewichten. Hierbei ergab sich folgendes Ergebnis:

Gewichtung der Handlungsfelder

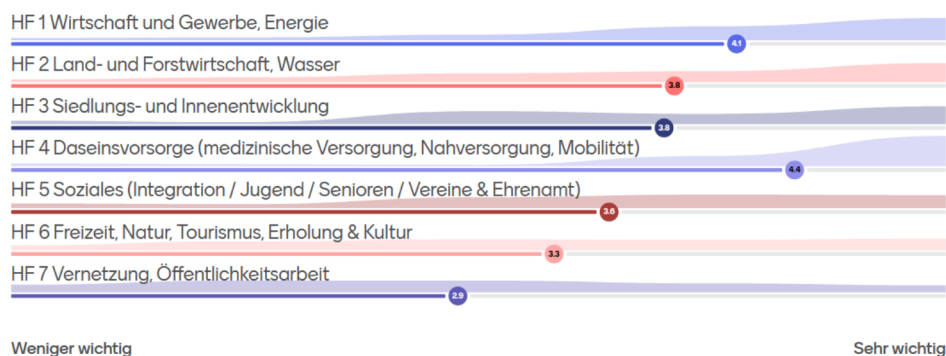


Abbildung 10: Gewichtung der Handlungsfelder durch Teilnehmer

Im weiteren Verlauf hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Handlungsfelder, Leitbilder und dazugehörigen Ziele in Gruppenarbeiten genauer auszuarbeiten. Hier wurde zunächst eine Einteilung in feste Gruppen vorgenommen und anschließend konnte frei nach Interesse gewählt werden. Auch Vorschläge für Maßnahmen konnten hier eingebracht werden. Insgesamt wurden so über 66 Ideen für Maßnahmen genannt. Diese wurden gesammelt, von der Umsetzungsbegleitung gefiltert und anschließend für den zweiten Maßnahmen-Workshop entsprechend vorbereitet.



Abbildung 11: Foto vom Maßnahmen-Workshop in Salz (Fotograf Lukas Weis)

Maßnahmen-Workshop am 09.04.2025

Um die im bisherigen Beteiligungsprozess entwickelten Maßnahmenvorschläge weiter zu konkretisieren, neue Impulse aufzunehmen sowie potenzielle Akteure einzubinden, fand am 09.04.2025 ein Maßnahmenworkshop in Heustreu statt. Eingeladen waren alle Stadt- und Gemeinderäte der ILE-Kommunen sowie ausgewählte regionale Schlüsselakteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und weiteren relevanten Bereichen. Insgesamt nahmen 42 Personen an der Veranstaltung teil.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Weiterentwicklung der bisher erarbeiteten Maßnahmensteckbriefe. Diese wurden den Teilnehmenden zunächst vorgestellt, um einen gemeinsamen Wissensstand zu schaffen. Anschließend hatten die Beteiligten die Möglichkeit, sechs ausgewählte Maßnahmen in Kleingruppen anhand der sogenannten Fadenkreuzmethode intensiv zu bearbeiten. Diese strukturierte Methode ermöglichte es, zentrale Aspekte wie Ziele, Akteure, Ressourcen und Umsetzungsschritte gezielt zu analysieren und weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse wurden im Plenum präsentiert und diskutiert.

Nachfolgend konnten alle Teilnehmenden ihre Ideen und Anregungen auch zu den weiteren Maßnahmenvorschlägen einbringen. Diese Impulse wurden dokumentiert und im nächsten Schritt – in enger Abstimmung mit der Umsetzungsbegleitung – in die finalen Maßnahmensteckbriefe eingearbeitet.

Im Ergebnis des Workshops und der vorangegangenen Beteiligung lässt sich ein umfangreicher Maßnahmenkatalog ableiten, der 28 neue Projekte sowie 16 bereits laufende Maßnahmen umfasst. Letztere sollen in den kommenden fünf Jahren gezielt fortgeführt und intensiviert werden. Der Maßnahmenkatalog bildet damit eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der NES-Allianz und zeigt deutlich, dass die Region bereit ist, gemeinsam und strategisch die ländliche Zukunft aktiv zu gestalten.



Abbildung 12: Fotos vom Maßnahmen-Workshop in Heustreu (Fotograf Lukas Weis)

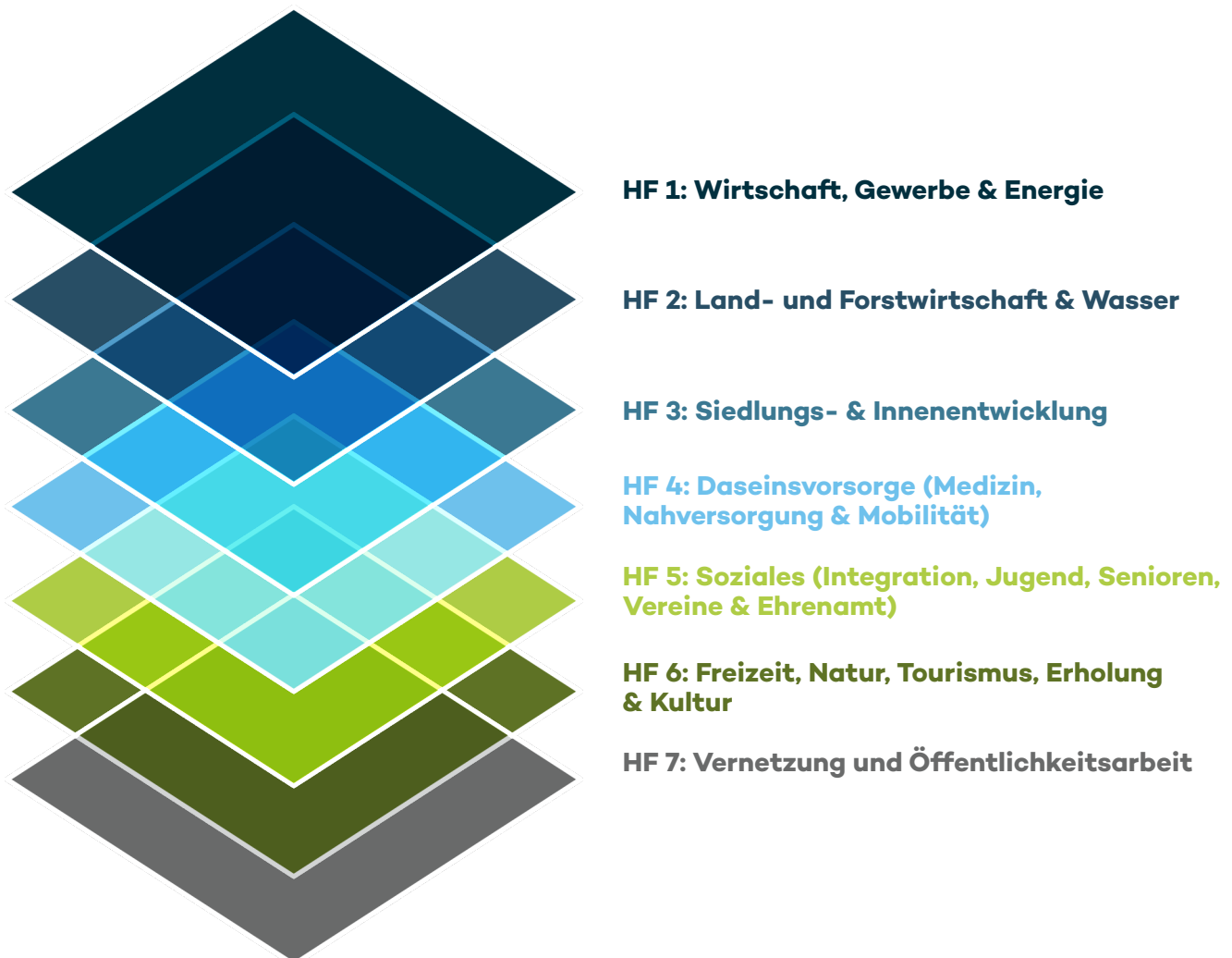
4. HANDLUNGSFELDER

Im Rahmen des Evaluierungsseminars in Klosterlangheim im Juni 2024 haben die Lenkungsgruppe sowie weitere Akteure der ILE die bestehenden Handlungsfelder überprüft und überarbeitet.

Wesentliche Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Handlungsfelder „Energie“ und „Gewerbe“ wurden zu einem gemeinsamen Handlungsfeld zusammengeführt.
- Das bisher eigenständige Handlungsfeld „Mobilität“ wurde aufgelöst und als Querschnittsthema in das Handlungsfeld 4 „Daseinsvorsorge“ integriert.
- Die Handlungsfelder „Vereine“ und „Soziales“ wurden im neuen Handlungsfeld 5 gebündelt.
- Für die kommende Förderperiode wurden zehn TOP-Projekte definiert, die in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden.

Im Folgenden werden die überarbeiteten Handlungsfelder kurz vorgestellt.



Handlungsfeld 1: Wirtschaft, Gewerbe & Energie

„Arbeitskräfte aus der Region für Unternehmen der Region gewinnen und Standortsicherung“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Das örtliche Gewerbe wird bei der Nachwuchsgewinnung unterstützt, Arbeitskräften werden Perspektiven in der Region eröffnet.
- Gewerbeflächen werden effizient genutzt und ggf. interkommunale Ansätze erwogen.
- Die Energiegewinnung und der Netzausbau vor Ort werden unterstützt und somit zukunftsfähige Standortbedingungen geschaffen.



Stärken:

- Viele Gewerbebetriebe in der Region noch vorhanden
- Teilweise werden bereits erneuerbare Energien in der Region erzeugt



Schwächen:

- Gewerbe konzentrieren sich immer stärker auf Bad Neustadt
- Wenige Betriebe in den kleineren Orten / Ortsteilen
- Erzeugung sowie Speichermöglichkeiten für erneuerbare Energien ausbaufähig



Verwundbarkeiten:

- Zunehmende Abwanderung aller Sektoren nach Bad Neustadt
- Speicherkapazitäten für Energie begrenzt

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Sicherung attraktiver Arbeitsplätze in der Region
- Spürbare Verbesserung der regionalen Energieversorgung
- Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe und Energieerzeuger



Handlungsfeld 2: Land- & Forstwirtschaft, Wasser

„Nachhaltige Bewirtschaftung und zukunftsfähiges Wassermanagement bei Land- & Forstwirtschaft und Siedlungsentwicklung“

- Die Kulturlandschaft wird nachhaltig gestaltet, Landschaftsstrukturen werden erhalten und ergänzt.
- Wälder werden zukunftsfähig umgebaut, rechtliche Rahmenbedingungen für ihre Bewirtschaftung verbessert.
- Wasserrückhalt wird bei Siedlungs-, Land- und Forstwirtschaft konsequent zur Sicherung gegen Starkregen und für die Grundwasserneubildung berücksichtigt.
- Verwaltungen unterstützen sich gegenseitig bei der zukunftsfähigen Wasserversorgung und lernen voneinander.



Stärken:

- Vielseitige Kulturlandschaft in der Region
- Wasserversorgung derzeit in allen Kommunen gesichert



Schwächen:

- Region insgesamt sehr trocken, was sich durch den Klimawandel weiter verschärfen wird

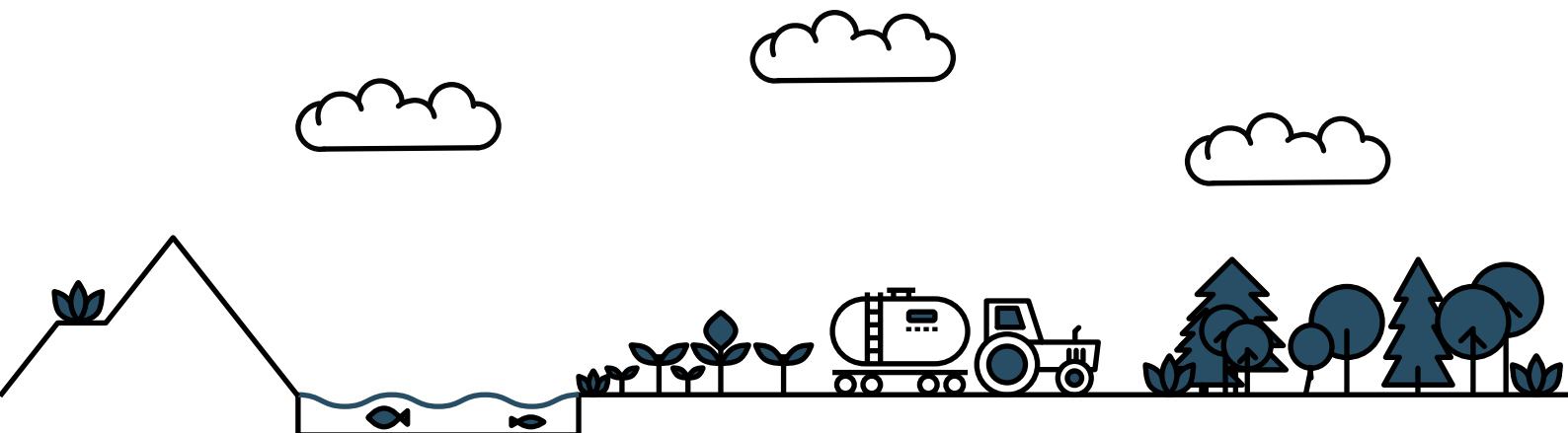


Verwundbarkeiten:

- Zunehmende Wasserknappheit durch Klimawandel erschwert Wasserversorgung
- Klimawandel sorgt für erschwerte Bedingungen in Land- und Forstwirtschaft
- zunehmende Starkregenereignisse führen insbesondere infolge von Bodenversiegelung und zu kleinflächigen Retentionsräumen zu Überflutungen

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Optimierung der Wasserversorgung und effiziente Verwaltungen durch optimale Abstimmung und Zusammenarbeit
- Schutz der Kommunen vor Hochwasser- und Sturzflutereignissen
- Erhalt und Förderung der Artenvielfalt sowie gesunder Wälder in der Region



Handlungsfeld 3: Siedlungs- und Innenentwicklung

„Abgestimmte und zukunftsfähige Siedlungs- und Innenentwicklung“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Kontinuierliche Bemühung um die Aktivierung von gering- oder ungenutztem Wohnraum, Leerständen und Baulücken.
- Stärkerer Fokus auf Mietwohnungsbau, Schaffung neuer Wohnformen.
- Abgestimmte Bauflächenentwicklung in der NES-Allianz: Austausch, Leitlinien zum Flächensparen, Innen- und maßvolle Außenentwicklung.
- Integration wasserrückhaltender Maßnahmen in der Innenentwicklung.



Stärken:

- Die meisten Kommunen verzeichnen nur geringe Leerstände
- Leerstände mit Verkaufsbereitschaft werden in der Regel zügig wieder veräußert



Schwächen:

- Für bestehende Leerstände und Baulücken besteht nur selten Verkaufsbereitschaft
- Die Kommunen verfolgen unterschiedliche Strategien in ihrer Baulandpolitik

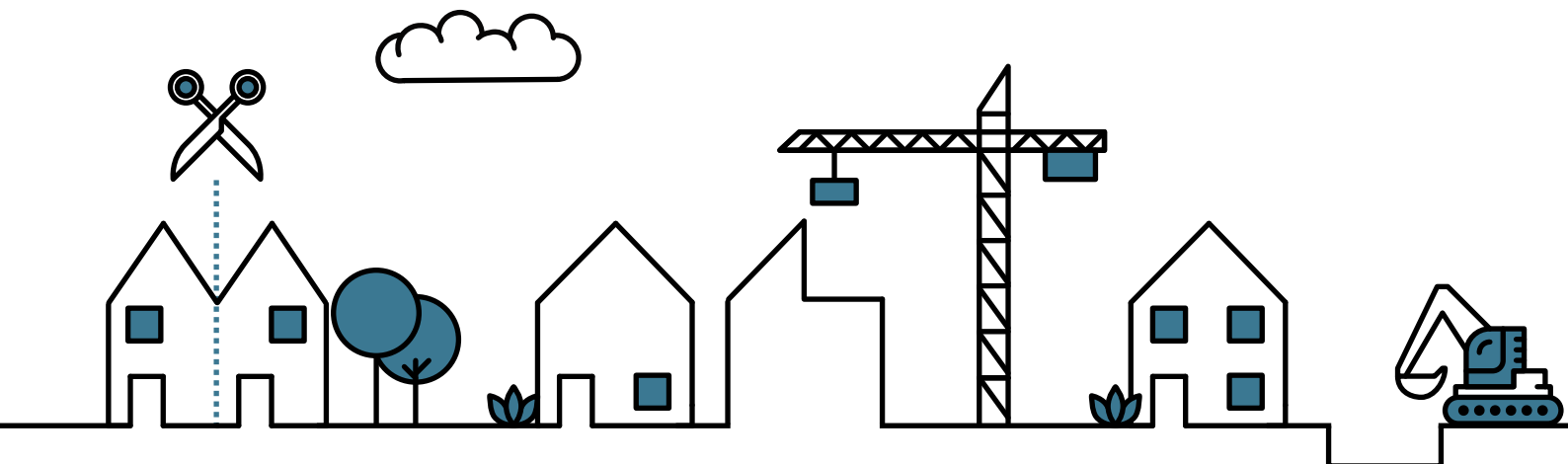


Verwundbarkeiten:

- Steigende Immobilien- und Baupreise erschweren Renovierungen und Neubauten
- Sinkende Einwohnerzahlen können steigende Leerstände zur Folge haben

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Messbare Reduktion von Leerständen und Baulücken in der Region
- Aufwertung der bestehenden Bausubstanz in den Mitgliedskommunen
- Integration innovativer Wohnformen



Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge

(medizinische Versorgung, Nahversorgung, Mobilität)

„Bestmögliche Mobilität und Daseinsvorsorge“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Die Daseinsvorsorge soll durch gemeindeübergreifende Maßnahmen, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Mobilität, erhalten und verbessert werden.
- Lokale Klein gewerbetreibende werden bei Schaffung und Erhalt von Angeboten unterstützt.



+ Stärken:

- Ein medizinisches Versorgungszentrum ist im Aufbau
- Medizinisches Angebot vorhanden
- Nahezu alle Kommunen verfügen noch über teilweise begrenzte Nahversorgungsmöglichkeiten
- Mobilitätsangebot vorhanden

- Schwächen:

- Nahversorgung und medizinisches Angebot konzentrieren sich zunehmend auf Bad Neustadt
- Mobilität besonders in Ortsteilen ausbaufähig



Verwundbarkeiten:

- Einige Hausärzte stehen kurz vor dem Ruhestand, drohender Versorgungsmangel
- Fokus auf Bad Neustadt erschwert Nahversorgung in den kleineren Orten
- Nachwuchssicherung junger Ärzte gestaltet sich schwierig
- Gemeinden haben bei kurzfristigen Schließungen wenig Zeit um den Arztstandort im Ort zu sichern

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Ausweitung des bestehenden Nahversorgungsangebots
- Erhalt bzw. Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Angebot attraktiver Arbeitsverhältnisse für Hausärzte vor und im Rentenalter sowie für junge Hausärzte z. B. Angestelltenverhältnisse



Handlungsfeld 5: Soziales (Integration, Jugend, Senioren, Vereine & Ehrenamt)

„Lebendige Entwicklungen nah an der Bürgerschaft“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Ehrenamt und Vereine werden unterstützt und vernetzt.
- Belange der Jugendlichen werden erfasst und erörtert. Die Vernetzung der Jugend wird gefördert und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Umsetzung eigener Projekte vermittelt.
- Senioren erhalten gezielte Unterstützung bei Wohn- und Betreuungsangeboten sowie bei der aktiven gesellschaftlichen Teilhabe.



Stärken:

- In den Kommunen besteht ein aktives und vielfältiges Vereinsleben
- Angebote für Senioren und Jugendliche werden regelmäßig umgesetzt



Schwächen:

- Angebote für Senioren sowie Jugendliche sind interkommunal nur bedingt kommuniziert
- Schwierigkeiten bei der Akquise neuer Vereinsmitglieder



Verwundbarkeiten:

- Steigendes Durchschnittsalter führt zu mehr Rentnern sowie veränderten Bedarfen
- Die sinkende Bereitschaft zum Ehrenamt erschwert das Vereinsleben und das bürgerschaftliche Engagement

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Schaffen neuer Angebote für Jugendliche und Senioren in der Region
- Verbesserung des sozialen Miteinanders
- Nachhaltige Unterstützung von Vereinen



Handlungsfeld 6: Freizeit, Natur, Tourismus, Erholung & Kultur

„Erlebnisreiche Freizeitangebote, nachhaltiger Tourismus und lebendige Kulturlandschaften für eine hohe Lebensqualität“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Naturräume werden nachhaltig für Tourismus und Erholung genutzt, Natur- und Landschaftsschutz einbezogen.
- Kultur- und Freizeitangebote werden bedarfsgerecht ausgebaut, vernetzt und für alle Altersgruppen geöffnet.
- Regionale Identität wird durch Heimatpflege, Kultur und typische Angebote gestärkt.
- Interkommunale Kooperationen fördern Synergien und schärfen das touristische Profil der NES-Allianz.



Stärken:

- Vielfältige Angebote für Einheimische und Tagestouristen in der Region vorhanden
- Attraktive Naturlandschaft



Schwächen:

- Tourismus beschränkt sich besonders auf Schönau, Münnerstadt und Bad Neustadt
- Unzureichende Angebote im Bereich Gastronomie und Übernachtungen



Verwundbarkeiten:

- Rückgang der gastronomischen Einrichtungen und Freizeitangebote

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Ausbau der Freizeitangebote sowie der Infrastruktur für Einheimische und Touristen
- Erhalt des regionalen Kulturguts
- Betonung und Kommunikation des Doppelnutzens „touristischer“ Infrastruktur für Einheimische und Touristen



Handlungsfeld 7: Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

„Starke Netzwerke und transparente Kommunikation für eine zukunftsfähige regionale Entwicklung“

Definierte Ziele im Handlungsfeld:

- Austausch und Verwaltungskooperat innerhalb der Mitgliedskommunen werden gezielt gefördert.
- Moderne, zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit informiert über Projekte, Erfolge und Beteiligungsprozesse.
- Regionale Identität und Bewusstsein für Stärken der NES-Allianz werden durch Kommunikation und Aktionen gestärkt.
- Beteiligungsformate werden ausgebaut, um Mitgestaltung zu fördern.



Stärken:

- ILE ist bereits in vielen Netzwerken aktiv tätig
- Die Mitgliedskommunen verfügen bereits über digitale Apps
- Professioneller digitaler Auftritt mit Öffentlichkeitsarbeit auf vielfältigen Kanälen bereits vorhanden



Schwächen:

- Einige digitale Kanäle wie, z. B. Social Media werden bislang wenig bespielt
- ILE selbst ist in den Gemeinde-Apps nur wenig präsent



Verwundbarkeiten:

- Reichweitenverlust, da moderne Medien nicht konsequent genutzt werden

Erfolgsindikatoren für Projekte im Handlungsfeld:

- Erhalt und Ausbau bestehender Netzwerke der ILE
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der ILE auf digitalen Kanälen
- Förderung der Verwaltungskooperationen z. B. durch Einrichtung gemeinsamer Personalstellen



5. MAßNAHMENKATALOG

Für die Umsetzung der Ziele aus den einzelnen Handlungsfeldern wurden zahlreiche Projekte formuliert. Sie stammen aus den Ideen des Evaluierungsseminars, den verschiedenen Umfragen sowie den zwei Beteiligungsformaten mit den Stadt- und Gemeinderäten.

Die Projekte sind jeweils den einzelnen Handlungsfeldern der ILE zugeordnet:

- **Handlungsfeld 1: Wirtschaft, Gewerbe & Energie**
- **Handlungsfeld 2: Land-, Forstwirtschaft & Wasser**
- **Handlungsfeld 3: Siedlungs- und Innenentwicklung**
- **Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge (medizinische Versorgung, Nahversorgung, Mobilität)**
- **Handlungsfeld 5: Soziales (Integration, Jugend, Senioren, Vereine & Ehrenamt)**
- **Handlungsfeld 6: Freizeit, Natur, Tourismus, Erholung & Kultur**
- **Handlungsfeld 7: Vernetzung & Öffentlichkeitsarbeit**

Die Nummer vor der jeweiligen Maßnahme verweist dabei immer auf das Handlungsfeld, dem sie zugeordnet werden kann.

Gewichtung:

Alle Maßnahmen wurden von den Bürgermeistern anhand der Maßnahmensteckbriefe in einer digitalen Umfrage nach folgenden drei Prioritäten gewichtet: Mittel, Hoch bzw. TOP (für Top-Projekt). Der daraus gebildete Durchschnittswert ist auf den jeweiligen Steckbriefen vermerkt. Die Einzelergebnisse der Abstimmung werden im Anhang aufgeführt.

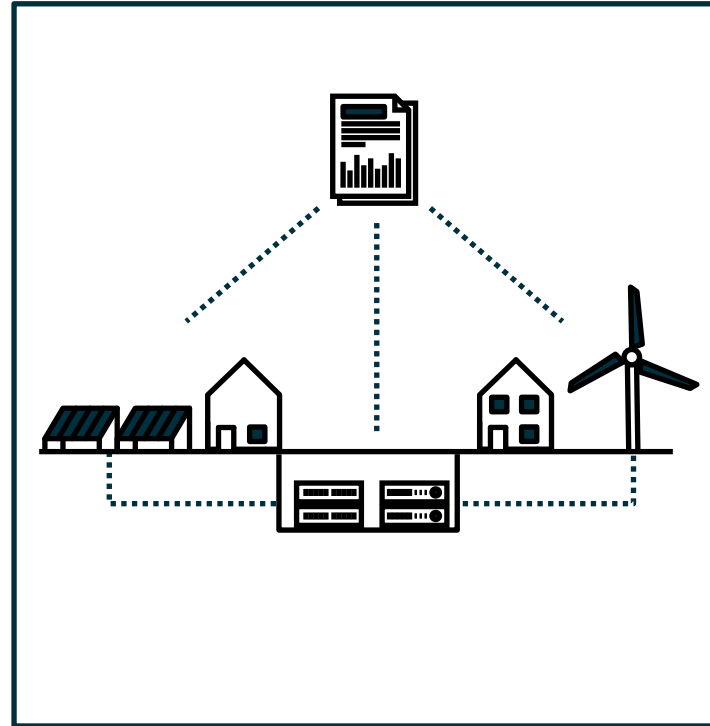
HF 1.1 Entwicklung interkommunaler erneuerbarer Energien

Projektbeschreibung

Gemeinsame Entwicklung von erneuerbaren Energien innerhalb der ILE-Region, inklusive Ausbau bestehender Stromnetze und Konzeption interkommunaler Batteriespeicher zur nachhaltigen Energieversorgung.

Ausgangslage

- Erneuerbare Energien gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Energieversorgung.
- Regionales Stromnetz ist an der Auslastungsgrenze.
- Batteriespeicher sind notwendig, um erzeugte erneuerbare Energien wetterunabhängig verfügbar zu machen.
- In der ILE-Region laufen bereits verschiedene Projekte, bei denen Synergien genutzt werden könnten.



Handlungsschritte

- Entwicklung eines gemeinsamen Energiekonzepts für die Nutzung erneuerbarer Energien.
- Abstimmung geeigneter Flächen für Windkraft- und Photovoltaikanlagen zwischen den Kommunen.
- Planung interkommunaler Batteriespeicher in Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern.
- Aufbau gemeinsamer Betreibermodelle für neue Energieprojekte in der ILE-Region.
- Einbindung der Bürger und lokaler Akteure zur Förderung von Akzeptanz.
- Gemeinsame Nutzung von Förderprogrammen und Entwicklung tragfähiger Finanzierungsmodelle.
- Einrichtung eines Arbeitskreises zur Koordination, Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen, Landkreis, Energieagenturen, Versorgungsbetriebe, Klimaschutznetzwerk

Priorität

Hoch

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator

Multiplikator

HF 1.2 Unterstützung von Kleingewerben bei bürokratischen Fragen

Projektbeschreibung

Unterstützung von Kleingewerben innerhalb der ILE-Region bei bürokratischen Fragen durch Beratung, Informationsangebote und praxisnahe Hilfestellungen zur Entlastung und Stärkung des lokalen Unternehmertums.

Ausgangslage

- Kleinstunternehmen stehen häufig vor bürokratischen Hürden, die ihre Arbeit erschweren oder sogar verhindern können.
- Gezielte Hilfestellungen können Unternehmen dabei unterstützen, diese Herausforderungen leichter zu bewältigen.
- ILEs können dabei als vermittelnde Instanz aktiv zur Entlastung der Unternehmen beitragen.



Handlungsschritte

- Aufbau einer zentralen Kontaktstelle für Kleingewerbe bei bürokratischen Fragen.
- Entwicklung verständlicher Informationsmaterialien zu wiederkehrenden Verwaltungsthemen und Pflichten.
- Organisation von praxisnahen Beratungsangeboten, Workshops und Sprechtagen in den Kommunen.
- Zusammenarbeit mit Handwerkskammern, IHK und weiteren relevanten Stellen zur Bündelung von Wissen.
- Aufbau einer digitalen Plattform mit einfachen Erklärungen, Formularhilfen und Kontaktmöglichkeiten.
- Förderung des Austauschs zwischen Kleingewerbetreibenden durch Netzwerktreffen und Stammtische.

Projektträger und Partner

Kommunen,
Regionale Unternehmen,
Bundesagentur für Arbeit

Priorität

Mittel

Zeitraum

Kurzfristig

Rolle der ILE

Projektumsetzung

Kommunen,
Regionale Unternehmen,
Bundesagentur für Arbeit

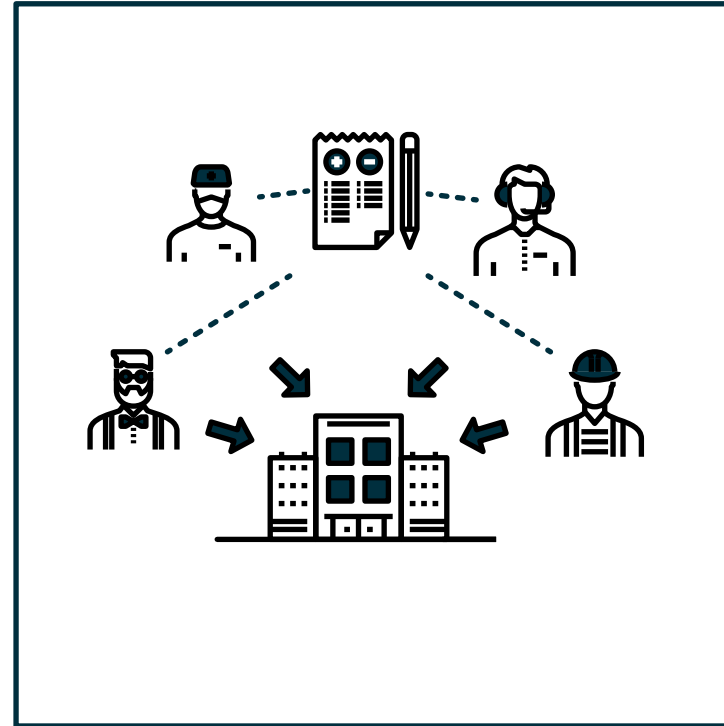
HF 1.3 Förderung von Co-Working-Konzepten und Verbesserung des Arbeitsklimas in Unternehmen

Projektbeschreibung

Gemeinsame Förderung von Co-Working-Konzepten innerhalb der ILE-Region zur Stärkung innovativer Arbeitsformen, Belegung ländlicher Räume und Unterstützung von Gründern und Selbstständigen.

Ausgangslage

- Co-Working ist eine moderne Arbeitsform, bei der sich mehrere Unternehmen oder Dienstleister gemeinsame Räumlichkeiten teilen. So können Kosten gesenkt und zugleich fachlicher Austausch gefördert werden.
- Unternehmensbefragungen können dabei helfen, den Bedarf und das Potenzial für Co-Working in der Region sichtbar zu machen.



Handlungsschritte

- Identifikation und Entwicklung geeigneter Standorte für Co-Working-Spaces in den Mitgliedskommunen.
- Abfrage nach Bedarfen bei regionalen Gewerbetreibenden.
- Erarbeitung eines flexiblen Nutzungskonzepts für Gründer, Kreative und Selbstständige.
- Unterstützung beim Aufbau durch Beratung, Fördermittel und regionale Partnerschaften.
- Kooperation mit lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Gründungsinitiativen.
- Sicherstellung moderner Ausstattung sowie stabiler digitaler Infrastruktur vor Ort.
- Organisation von Netzwerkveranstaltungen, Workshops und themenspezifischen Treffen.
- Gemeinsame Bewerbung der Co-Working-Angebote über eine zentrale Plattform und Öffentlichkeitsarbeit.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Regionale Unternehmen

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

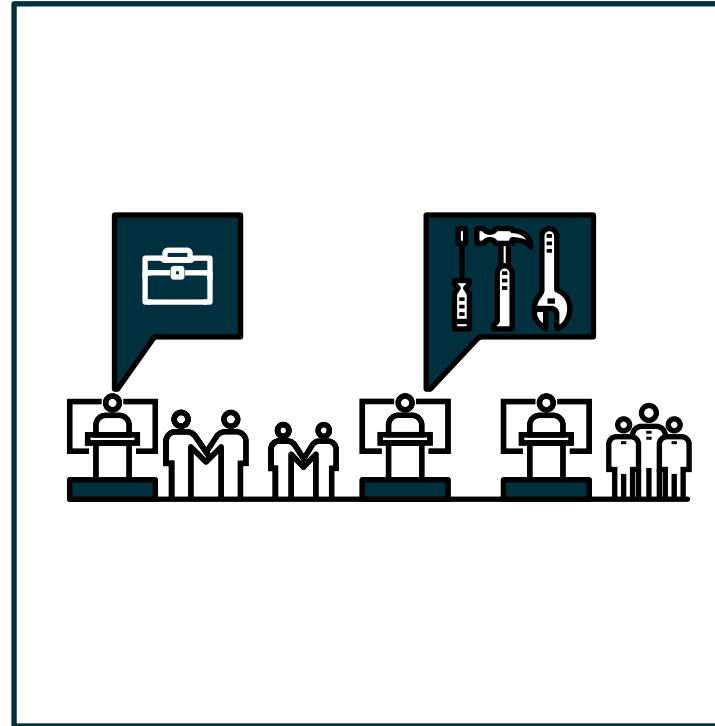
HF 1.4 Infotag „Jugend und Beruf“

Projektbeschreibung

Interkommunale Organisation eines Infotags „Jugend und Beruf“ innerhalb der ILE-Region zur Vernetzung von Jugendlichen mit regionalen Ausbildungsbetrieben und Beratungseinrichtungen.

Ausgangslage

- Ein vielfältiges Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot ist ein entscheidender Faktor, um junge Menschen nach der Schulzeit in der Region zu halten.
- Oftmals sind entsprechende Angebote zwar vorhanden, werden jedoch unzureichend kommuniziert oder wahrgenommen.
- Daher ist es wichtig, diese Chancen gezielt und attraktiv zu bewerben sowie den direkten Kontakt zwischen Jugendlichen und potenziellen Arbeitgebern zu fördern.



Handlungsschritte

- Planung und Durchführung eines jährlichen Infotags „Jugend und Beruf“ als gemeinsames ILE-Format.
- Auswahl eines zentral gelegenen Veranstaltungsorts mit guter Erreichbarkeit für alle Kommunen.
- Einbindung regionaler Ausbildungsbetriebe, Handwerksbetriebe und Unternehmen aus verschiedenen Branchen.
- Beteiligung von Schulen, Berufsberatungen und Kammern zur inhaltlichen Unterstützung.
- Organisation von praxisnahen Formaten wie Mitmachaktionen, Kurzpraktika oder Bewerbungstrainings.
- Entwicklung eines gemeinsamen Werbekonzepts zur Ansprache von Jugendlichen.
- Etablierung des Infotags als wiederkehrende Plattform zur regionalen Fachkräftesicherung.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Regionale Unternehmen,
Schulen, Hochschulen

Priorität

TOP

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Projektumsetzung

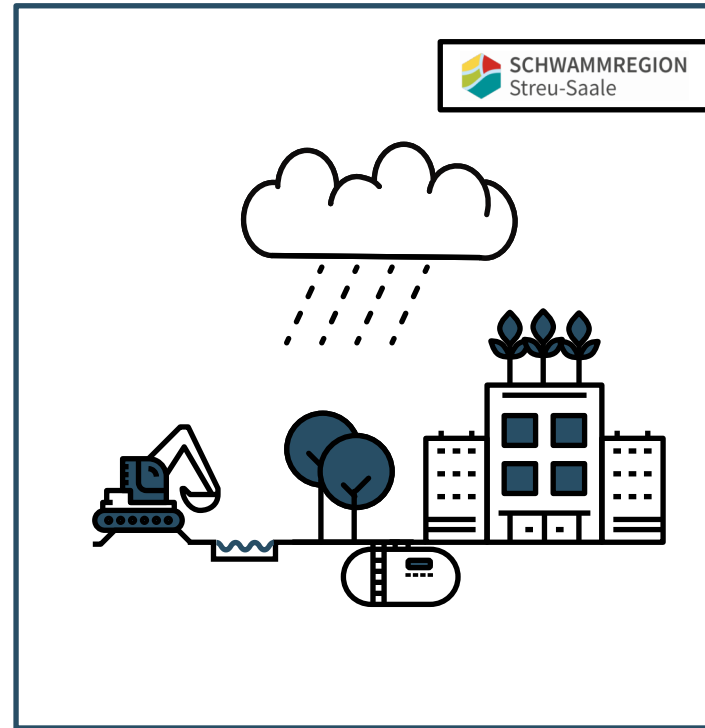
HF 2.1 Schwammregion Streu-Saale

Projektbeschreibung

Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum Wasserrückhalt, um Sturzfluten und Hochwasser einzudämmen und langfristig eine Wasserverfügbarkeit in der Region zu gewährleisten.

Ausgangslage

- Die NES-Allianz wurde gemeinsam mit der Streutalallianz und der ILE Grabfeldgau als Modellregion für Schwammregionen ausgewählt.
- Künftig wird eine eigene Projektstelle die Umsetzung und Koordination der Maßnahmen in diesem Bereich übernehmen.
- Die ILE wird sich auf geeignete Maßnahmen verständigen und deren Umsetzung aktiv vorantreiben.



Handlungsschritte

- Gründung einer Arbeitsgemeinschaft mit den Kooperationspartnern.
- Einstellung eines Schwammregionsmanagements zur Gründung eines Netzwerks und Initiierung von Maßnahmen in der Region (Förderung durch ALE).
- Erfassung von Starkregengefahren und Wasserspeicherpotenzialen in der Region.
- Entsiegelung von Flächen und Schaffung natürlicher Rückhalteräume.
- Bau dezentraler Regenrückhalteanlagen wie Mulden, Teiche oder Rigolen.
- Förderung von Regenwassernutzung im privaten und öffentlichen Bereich.
- Anpassung von Landwirtschaft und Forst zur Verbesserung der Bodenwasserspeicherung.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für Wasserbewusstsein und Klimaanpassung.
- Interkommunale Abstimmung und Entwicklung eines gemeinsamen Beispiel-Maßnahmenkatalogs.

Projektträger und Partner

Schwammregion
Streu-Saale,
Kommunen

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Projektumsetzung

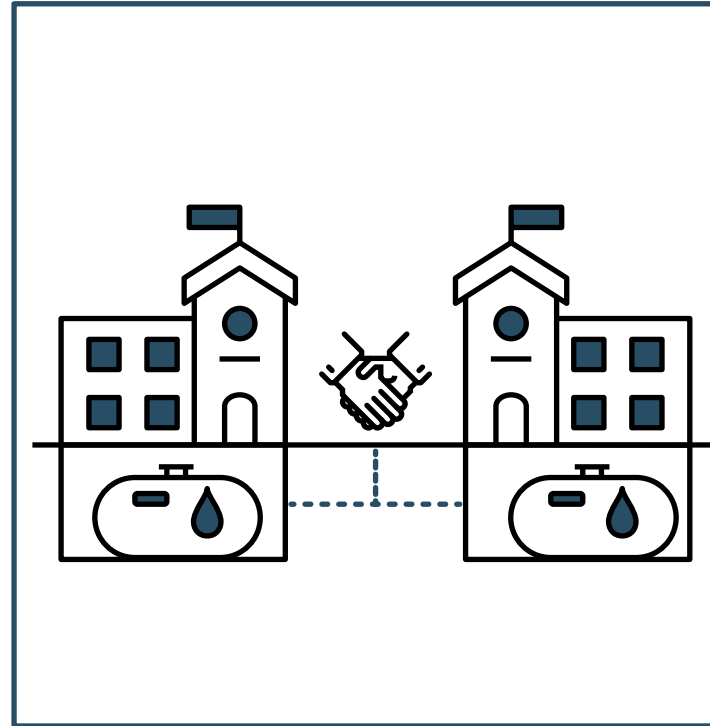
HF 2.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Wasserversorgung

Projektbeschreibung

Interkommunale Zusammenarbeit bei der Wasserversorgung zur nachhaltigen Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, Optimierung von Infrastruktur und effizienter Ressourcennutzung innerhalb der ILE-Region.

Ausgangslage

- Kleinere Wasserversorger haben oft Probleme mit bürokratischen Hürden.
- Zwischen den einzelnen ILE-Kommunen bestehen bereits interkommunale Synergien.
- Die Wasserversorgung ist ein Themenfeld, in dem Kommunen gemeinsame Strukturen aufbauen und gemeinsam nutzen können.



Handlungsschritte

- Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung.
- Abstimmung bestehender Versorgungsstrukturen und Identifikation von Synergiepotenzialen.
- Planung gemeinsamer Investitionen in Leitungsnetze, Technik und Speicherinfrastruktur.
- Aufbau von Kooperationen zwischen kommunalen Wasserversorgern und Zweckverbänden.
- Entwicklung von Strategien zur effizienten Nutzung und Verteilung der Wasserressourcen.
- Einführung gemeinsamer Standards für Monitoring, Wartung und Krisenmanagement.
- Nutzung von Förderprogrammen zur Unterstützung interkommunaler Infrastrukturmaßnahmen.

Projektträger und Partner

Kommunen,
Stadtwerke,
Wasserversorger,
Schwammregion Streu-Saale

Priorität

TOP

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Multiplikator**

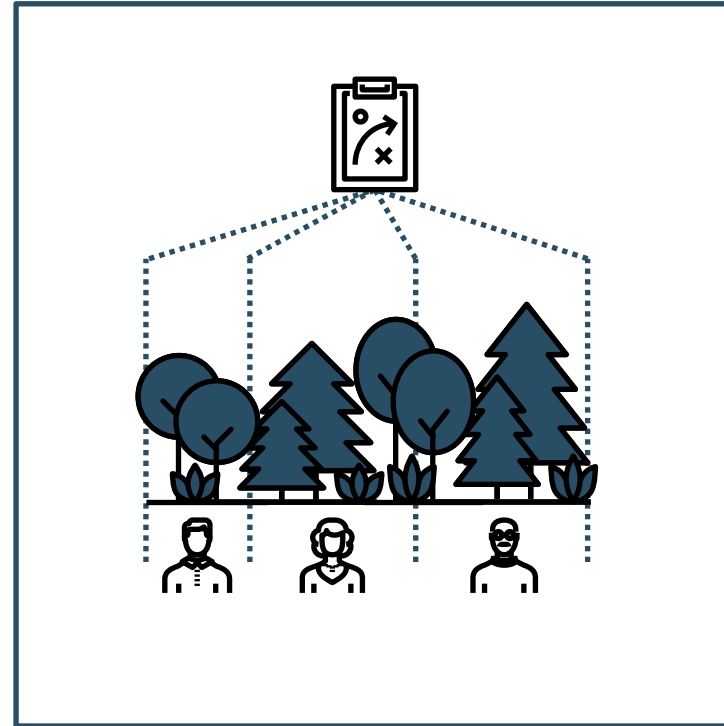
HF 2.3 Unterstützung altrechtlicher Waldkörperschaften

Projektbeschreibung

Koordinierung einer Gesetzesänderung zur Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit altrechtlicher Waldkörperschaften

Ausgangslage

- Altrechtliche Waldkörperschaften sind durch überkommene Gesetze in ihrer Handlungsfähigkeit blockiert.
- Es herrschen Unklarheiten über die Mitgliederbestände: Realisierung von Eigentums- und Nutzungsrechten an Waldflächen sind daher nicht möglich.
- Aufgrund von fehlenden Regelungen zur rechtssicheren Beschlussfassung können wirtschaftliche Entscheidungen nicht ohne rechtliches Risiko getroffen werden.



Handlungsschritte

- Abschluss der Petition und Einreichung beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus.
- Veranstaltungen zur Bewusstseins-schaffung durchführen.
- Teilnahme an den Arbeitskreisen.
- Integration der notwendigen Aspekte bei Gesetzesänderungen einfordern.

Projektträger und Partner

Kommunen,
Eigentümer,
Forstämter

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Koordinator

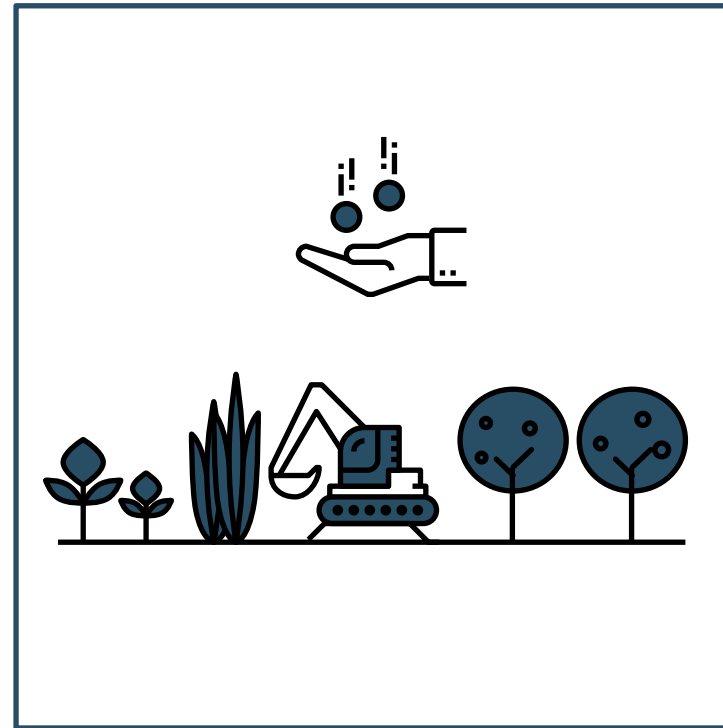
HF 2.4 Förderung von Biodiversität

Projektbeschreibung

Förderung der Biodiversität innerhalb der ILE-Region durch Anlage von Blühstreifen, Windschutzhecken und Streuobstwiesen zur Aufwertung der Kulturlandschaft und Stärkung ökologischer Vielfalt.

Ausgangslage

- Der Klimawandel erfordert in der gesamten Region gezielte Maßnahmen zum Erhalt bestehender Arten.
- Für ILE-Regionen bestehen verschiedene niederschwellige Handlungsmöglichkeiten, um dem Artenverlust wirksam entgegenzuwirken.
- Häufig geringe Sensibilität für Garten- und Feldrandpflege.
- Häufig unkoordinierte Einzelprojekte.



Handlungsschritte

- Entwicklung eines regional abgestimmten Konzepts sowie Schulungsmöglichkeiten der kommunalen Bauhöfe zur Förderung der Biodiversität und Bewusstseinsbildung.
- Anlage von Blühstreifen entlang von Wegen, Feldern und kommunalen Flächen.
- Pflanzung von Windschutzhecken zur Förderung der Strukturvielfalt und Lebensräume.
- Pflege und Förderung neuer sowie bestehender Streuobstwiesen über Programme, wie beispielsweise „Streuobst für alle“.
- Einrichtung eines kleinen Förderprogramms für private Maßnahmen.
- Informations- und Mitmachangebote für Schulen, Vereine und Bürger.
- Koordinierte Anlage von Nistplätzen für Wildbienen und Vögel.
- Pflanzung von Frühblühern auf innerörtlichen Gemeindeflächen mit Aktionstagen.
- Aktion zur landwirtschaftlichen Nutzung unbebauter Grundstücke.

Projektträger und Partner

Biodiversitätszentrum, LPV,
LWG, LA für Wein und Garten
Kommunen
Schwammregion

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Koordinator

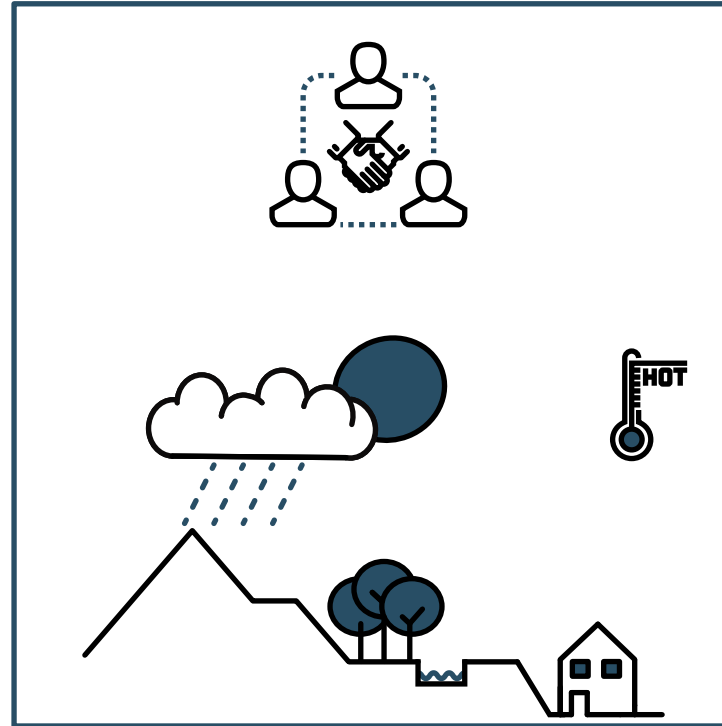
HF 2.5 Teilnahme, Zusammenarbeit und Weiterführung Klimaschutznetzwerk

Projektbeschreibung

Teilnahme und Zusammenarbeit im Klimaschutznetzwerk Main-Rhön zur Bündelung von Ressourcen, Erfahrungsaustausch und Umsetzung gemeinsamer Klimaschutzmaßnahmen.

Ausgangslage

- Das Klimaschutznetzwerk ist seit März 2023 aktiv und verfolgt das Ziel, Fördermittel zu bündeln und transparent zu kommunizieren sowie regionale Netzwerke zu Klimathemen aufzubauen.
- Netzwerk läuft Ende 2025 aus. Fortführung in Form eines neuen Netzwerks wird als sinnvoll und zielführend eingeschätzt.



Handlungsschritte

- Aktive Teilnahme am Klimaschutznetzwerk zur regionalen Zusammenarbeit.
- Austausch von Erfahrungen, Projekten und Praxiswissen zwischen den Kommunen.
- Bündelung von Ressourcen für gemeinsame Klimaschutzvorhaben und Förderanträge.
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen in den Bereichen Energie, Mobilität und Bildung.
- Nutzung von Synergien zur Stärkung lokaler Klimaschutzstrukturen.
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung.
- Kontinuierliche Abstimmung und Weiterentwicklung durch regelmäßige Netzwerktreffen.
- Anstreben der Fortführung des Netzwerks nach Auslaufen der Förderung.

Projektträger und Partner

ILE,
Klimaschutznetzwerk
Main-Rhön

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

HF 3.1 Plattform „Gute Beispiele in der Innenentwicklung“

Projektbeschreibung

Aufbau der interkommunalen Plattform „Gute Beispiele in der Innenentwicklung“ zur Förderung des Wissenstransfers, Inspiration für nachhaltige Ortsentwicklung und Stärkung regionaler Zusammenarbeit.

Ausgangslage

- Eigentümer von Leerständen haben häufig keine konkrete Vorstellung davon, wie ihre Immobilien attraktiv und zukunftsfähig instand gesetzt werden können.
- In der Region wurden bereits zahlreiche kreative und gelungene private Sanierungsprojekte realisiert.
- Eine öffentlichkeitswirksame Präsentation dieser Beispiele kann als Inspiration dienen.



Handlungsschritte

- Aufbau einer digitalen Plattform zur Sammlung guter Praxisbeispiele aus der Innenentwicklung.
- Darstellung erfolgreicher Projekte aus den Mitgliedskommunen als Inspiration und Lernquelle.
- Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen Planern, Kommunen und Akteuren vor Ort.
- Aufbereitung der Beispiele mit Fotos, Kurzbeschreibungen und Kontaktmöglichkeiten.
- Organisation von Exkursionen oder Vor-Ort-Terminen zu ausgewählten Projekten.
- Einbindung externer Fachleute zur Bewertung und Weiterentwicklung der Inhalte.
- Nutzung der Plattform als Werkzeug zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Projektträger und Partner

Kommunen, ILE,
Bauämter, Landkreis

Priorität

Hoch

Zeitraum

Kurzfristig

Rolle der ILE

Projektumsetzung

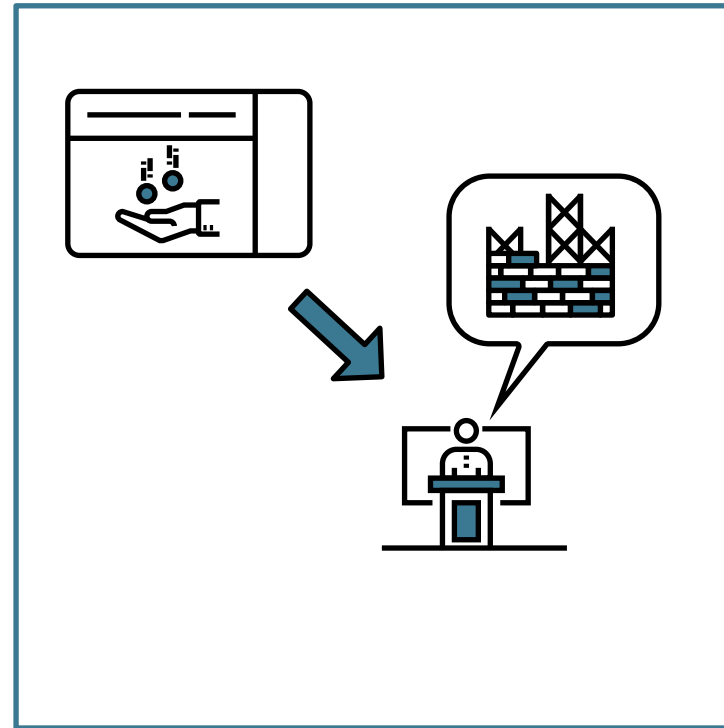
HF 3.2 Fortführung Beratungsgutscheine

Projektbeschreibung

Fortführung der bestehenden Gutscheine für Erstbauberatungen zur Unterstützung von Bauwilligen und zur Förderung einer nachhaltigen Innenentwicklung.

Ausgangslage

- Die NES-Allianz fördert seit 2020 sogenannte Erstberatungsgutscheine für Eigentümer.
- Im Jahr 2023 wurde das Programm in elf Mitgliedskommunen verlängert.
- Erstberatungen durch Architekten können Eigentümern helfen, realistische und sinnvolle Sanierungsmöglichkeiten zu erkennen und Hemmschwellen abzubauen.



Handlungsschritte

- Weiterführung des Gutscheinprogramms für von den Kommunen geförderte Erstberatungen durch regionale Architekten mit Koordination durch die ILE.
- Unterstützung von Bauwilligen bei Fragen zur Planung, Sanierung und Innenentwicklung.
- Förderung einer nachhaltigen und ortsbildverträglichen Bauweise im Bestand.
- Stärkung der Innenentwicklung durch gezielte Beratung zu Flächennutzung und Baurecht.
- Zusammenarbeit mit Architekten, Planungsbüros und Bauverwaltungen der Region.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Angebots in allen Mitgliedskommunen.
- Evaluation und Weiterentwicklung des Programms anhand der Rückmeldungen von Nutzenden.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Regionale Architekten

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

**Projektumsetzung
Multiplikator**

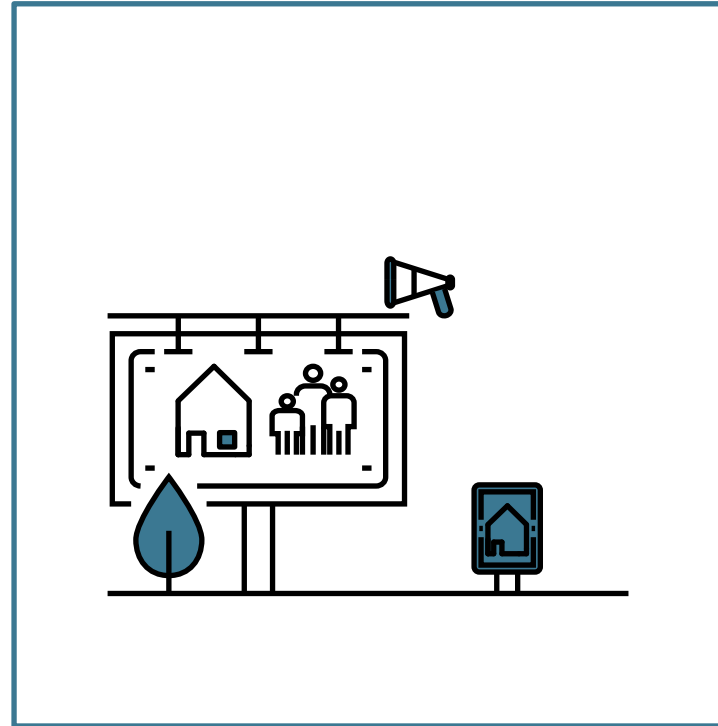
HF 3.3 Öffentlichkeitskampagne, um Baulücken und Leerstände verfügbar zu machen

Projektbeschreibung

Öffentlichkeitskampagne zur Aktivierung von Baulücken und Leerständen in der ILE-Region mit dem Ziel, innerörtliche Potenziale sichtbar zu machen und nachhaltige Siedlungsentwicklung zu fördern.

Ausgangslage

- Die Verkaufsbereitschaft von Eigentümern ist derzeit eher zurückhaltend.
- Um Leerstände und Baulücken zu reduzieren, sind kreative und zielgerichtete Ansätze in der Eigentümeransprache notwendig, um eine Verkaufsbereitschaft zu fördern.



Handlungsschritte

- Entwicklung einer regionalen Kampagne zur Sichtbarmachung von Baulücken und Leerständen.
- Erstellung von Bestandskarten, welche die Potenziale in der Innenentwicklung darstellen und regelmäßige Aktualisierung in Absprache mit den kommunalen Bauämtern.
- Nutzung von Kartenmaterial und Visualisierungen zur Darstellung innerörtlicher Potenziale.
- Beratungsmöglichkeiten für Interessierte zu Nutzung, Sanierung und Förderoptionen.
- Öffentlichkeitsarbeit über Website, Social Media, Gemeindeblätter und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit Bauämtern, Maklern und Ortsverwaltungen zur Datenaktualisierung.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Bauämter

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

**Projektumsetzung
Multiplikator**

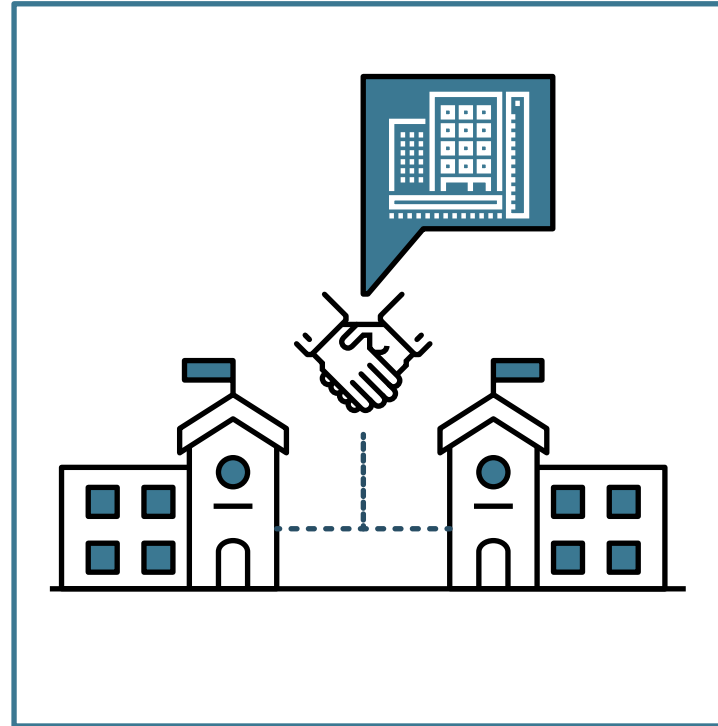
HF 3.4 Zielgerichtete und abgestimmte Baulandpolitik

Projektbeschreibung

Entwicklung einer zielgerichteten und abgestimmten Baulandpolitik zur effizienten Flächennutzung, Sicherung bedarfsgerechter Wohnraumentwicklung und Stärkung der Innenentwicklung.

Ausgangslage

- Die Mitgliedskommunen befinden sich in unterschiedlichen Ausgangslagen hinsichtlich ihrer kommunalen Baulandpolitik.
- Eine abgestimmte, gemeinsame Vorgehensweise in der gesamten ILE-Region wäre daher sinnvoll, um Synergien zu nutzen und strategisch einheitlich zu handeln.



Handlungsschritte

- Erarbeitung einer interkommunal abgestimmten Strategie zur Baulandentwicklung.
- Priorisierung der Innenentwicklung gegenüber neuen Außenbereichsausweisungen.
- Analyse des regionalen Wohnraumbedarfs und zukünftiger Flächenpotenziale.
- Festlegung gemeinsamer Kriterien für Ausweisung, Erschließung und Vermarktung von Bauland.
- Entwicklung von Steuerungsinstrumenten zur gezielten Flächenmobilisierung.
- Abstimmung mit Fachplanungen wie Flächennutzungs- und Klimaschutzkonzepten.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen zur Vermeidung von Flächenkonkurrenz.

Projektträger und Partner

Kommunen,
ILE

Priorität

Hoch

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

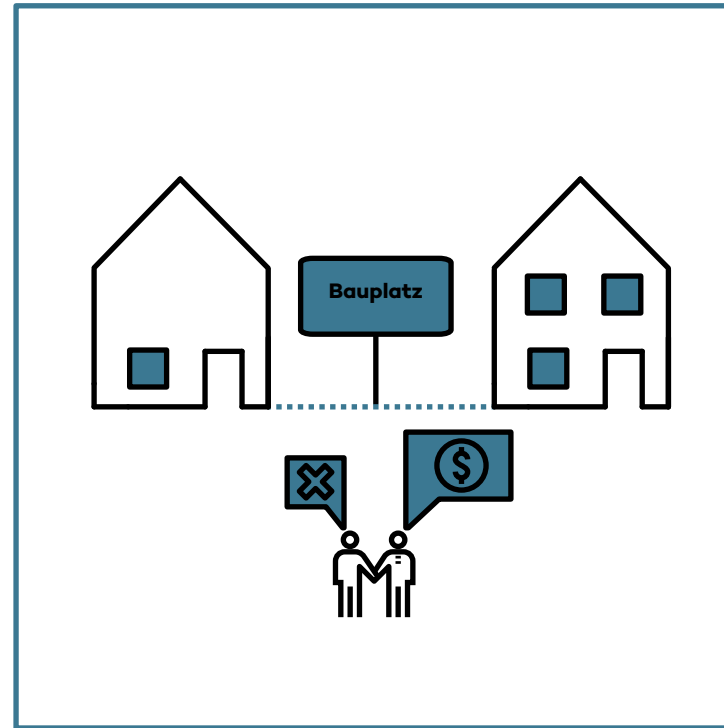
HF 3.5 Einrichtung von Innenentwicklungslotsen

Projektbeschreibung

Einrichtung von Innenentwicklungslotsen zur aktiven Eigentümeransprache und Förderung der Verkaufsbereitschaft mit dem Ziel, innerörtliche Flächenpotenziale in der ILE gezielt zu aktivieren.

Ausgangslage

- Leerstände entstehen häufig aufgrund der fehlenden Verkaufsbereitschaft der Eigentümer.
- Ansprechpartner auf Landkreisebene sind oftmals zu weit von den Bürgern und Eigentümern entfernt, was die direkte Ansprache erschwert.



Handlungsschritte

- Benennung und Qualifizierung von Innenentwicklungslotsen in den Mitgliedskommunen.
- Regelmäßige aktive Ansprache von Eigentümern leerstehender oder ungenutzter Immobilien durch die Lotsen.
- Beratung zu Nutzungsmöglichkeiten, Förderprogrammen und Verkaufsoptionen.
- Aufbau einer kommunalen Datenbasis zu Leerständen und Baulücken.
- Zusammenarbeit mit Maklern, Notaren und Fachstellen zur Flächenaktivierung.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für die Chancen der Innenentwicklung.
- Stärkung der Innenentwicklung durch direkte Kommunikation und individuelle Begleitung.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Bauämter

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

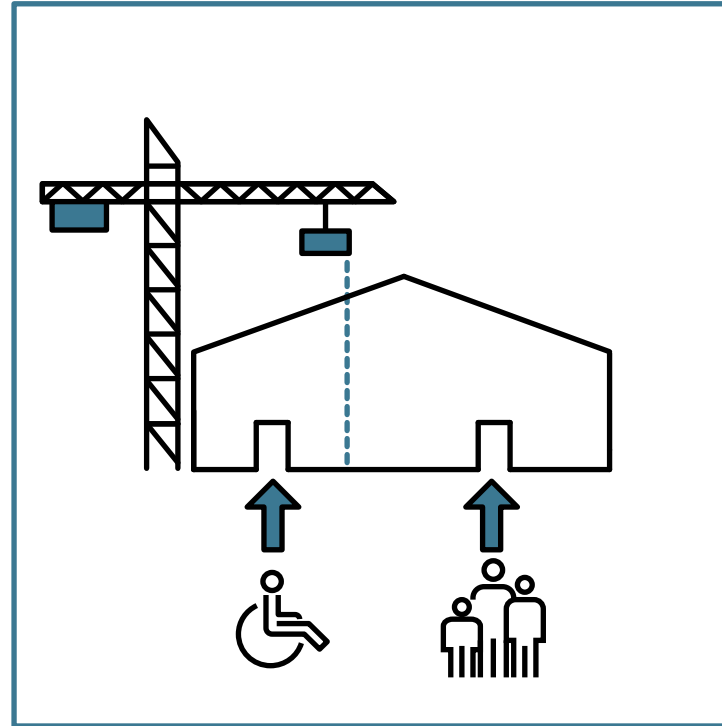
HF 3.6 Förderung alternativer Wohnformen

Projektbeschreibung

Förderung alternativer Wohnformen zur Stärkung der Innenentwicklung, Schaffung vielfältiger Wohnangebote und Erhalt regionaltypischer Bausubstanz in der ILE-Region.

Ausgangslage

- Derzeit gibt es in der Region nur ein begrenztes Angebot an barrierefreien Wohnmöglichkeiten für Senioren.
- Das zunehmende Durchschnittsalter erhöht den Bedarf an diesen Wohnformen.
- Bezahlbare Wohnungen für junge Familien und Alleinstehende sind nur begrenzt vorhanden.



Handlungsschritte

- Identifikation und Ausbau einer geeigneten Immobilie zu einem Gemeinschaftswohnhaus im ILE-Gebiet als Pilotprojekt.
- Beratung und Unterstützung beim Umbau von Scheunen, Ställen und Nebengebäuden.
- Schaffung von Anreizen zur Umnutzung statt Neubau im Außenbereich.
- Erhalt regionaltypischer Bausubstanz durch sensible Sanierungs- und Umnutzungskonzepte.
- Förderung vielfältiger Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen, wie z. B. Mehrgenerationenwohnen.
- Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Architektur, Denkmalpflege und Wohnberatung.
- Öffentlichkeitsarbeit mit Beispielprojekten zur Steigerung von Akzeptanz und Nachahmung.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Bauämter,
Seniorenbeauftragte

Priorität

Hoch

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Multiplikator**

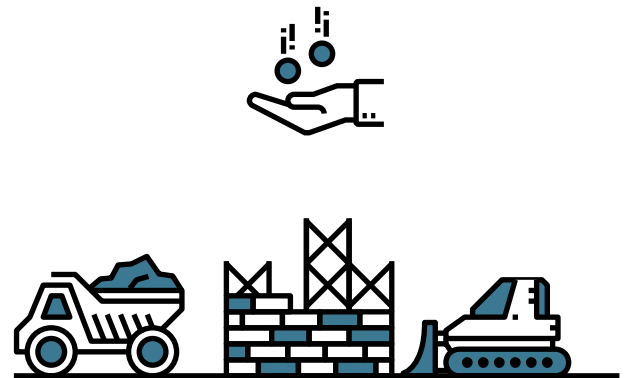
HF 3.7 Förderung von nachhaltiger Entsorgung und Kreislaufwirtschaft bei der Sanierung von Gebäuden

Projektbeschreibung

Förderung einer kosteneffizienten und umweltgerechten Bauschuttentsorgung zur Unterstützung von Bau- und Sanierungsvorhaben sowie zur Stärkung der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

Ausgangslage

- Die Entsorgung von Bauschutt stellt beim Abriss oder der Sanierung von Leerständen häufig eine organisatorische und finanzielle Hürde dar.
- Finanzielle Unterstützung kann Eigentümer dabei gezielt entlasten, Sanierungsvorhaben realisierbar machen und zur Aufwertung des Ortsbildes beitragen.



Handlungsschritte

- Entwicklung eines regional abgestimmten Konzepts zur umweltgerechten Bauschuttentsorgung.
- Förderung kosteneffizienter Entsorgungswege für private und gewerbliche Bauvorhaben.
- Aufbau von Kooperationen mit regionalen Entsorgungsbetrieben und Recyclinghöfen.
- Information und Beratung zu Trennung, Wiederverwertung und gesetzlichen Vorgaben.
- Unterstützung von Wiederverwendung und stofflicher Verwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft.
- Sensibilisierung der Bauherren für nachhaltiges Bauen und ressourcenschonende Entsorgung.
- Prüfung gemeinsamer Beschaffungs- oder Logistiklösungen zur Kostenoptimierung.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Entsorgungsunternehmen

Priorität

Mittel

Zeitraum

Kurzfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

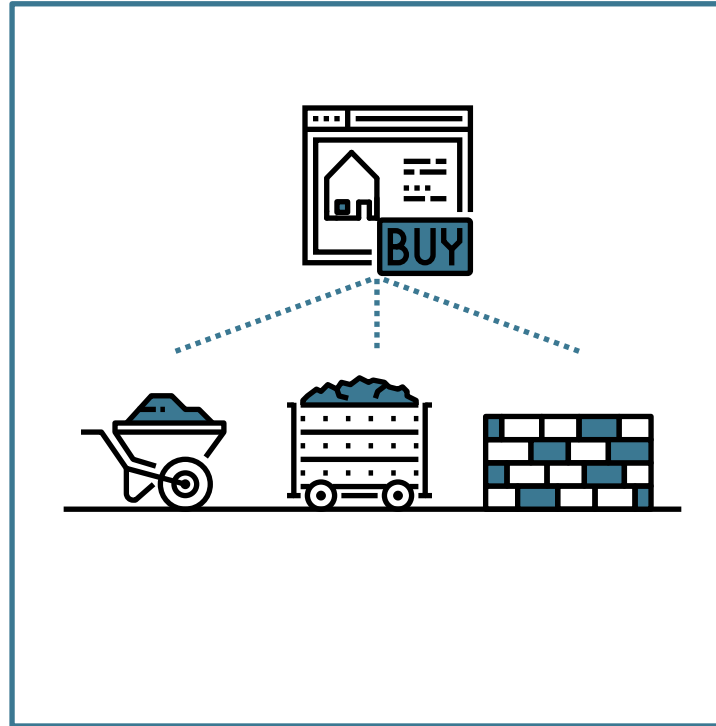
HF 3.8 Einrichtung einer Baustoffbörse

Projektbeschreibung

Einrichtung einer Baustoffbörse zur Wiederverwendung gebrauchter Materialien, Förderung der Ressourcenschonung und Unterstützung nachhaltigen Bauens.

Ausgangslage

- Hoher Anfall verwertbarer Materialien bei Sanierungen, Rückbau und Abriss – viele Baustoffe landen ungenutzt im Abfall.
- Fehlende regionale Plattformen zur Wiederverwendung oder Weitergabe gebrauchter Baumaterialien erschweren Ressourcenschonung.
- Wachsende Nachfrage nach nachhaltigem Bauen und kostengünstigen Alternativen schafft Potenzial für eine funktionierende Materialbörse.



Handlungsschritte

- Aufbau einer regionalen Plattform zur Vermittlung gebrauchter Baustoffe und Materialien.
- Sammlung und Kategorisierung wiederverwendbarer Baustoffe aus Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen.
- Kooperation mit Bauhöfen, Handwerksbetrieben und privaten Anbietern.
- Förderung der Wiederverwendung zur Ressourcenschonung und Müllvermeidung.
- Unterstützung nachhaltigen Bauens durch kostengünstige Materialangebote.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung und Sensibilisierung für kreislaforientiertes Bauen.
- Prüfung digitaler Lösungen für Angebot, Nachfrage und Logistik.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Bauunternehmen

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

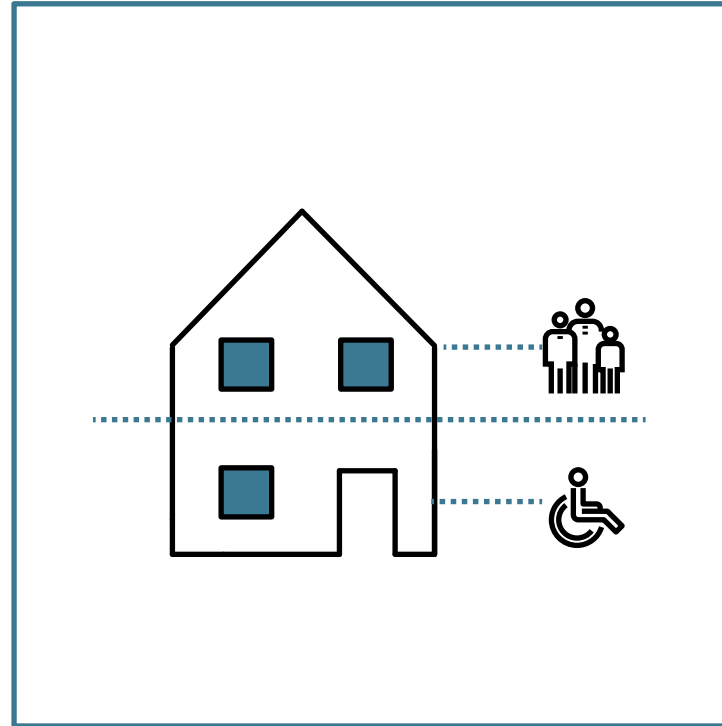
HF 3.9 Unterstützung von sozialem Wohnungsbau

Projektbeschreibung

Unterstützung des sozialen Wohnungsbaus zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Förderung sozialer Durchmischung und bedarfsgerechter Wohnraumentwicklung.

Ausgangslage

- Mangel an bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für einkommensschwache Haushalte auch in ländlichen Regionen zunehmend spürbar.
- Soziale Durchmischung nimmt ab, da in vielen Neubaugebieten primär höherpreisiger Wohnraum geschaffen wird.
- Fehlende kommunale Steuerungsmöglichkeiten und begrenzte Förderzugänge erschweren eine bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung vor Ort.



Handlungsschritte

- Identifikation geeigneter Flächen für sozialen Wohnungsbau in der ILE-Region.
- Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und Investoren.
- Nutzung von Förderprogrammen zur finanziellen Unterstützung sozialer Wohnprojekte.
- Berücksichtigung sozialer Kriterien bei der kommunalen Baulandvergabe.
- Förderung einer sozial durchmischten Quartiersentwicklung mit vielfältigen Wohnformen.
- Integration sozialer Wohnraumziele in kommunale Entwicklungs- und Wohnkonzepte.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Akzeptanz für bezahlbaren Wohnraum.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Bauämter,
Seniorenbeauftragte

Priorität

Mittel

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

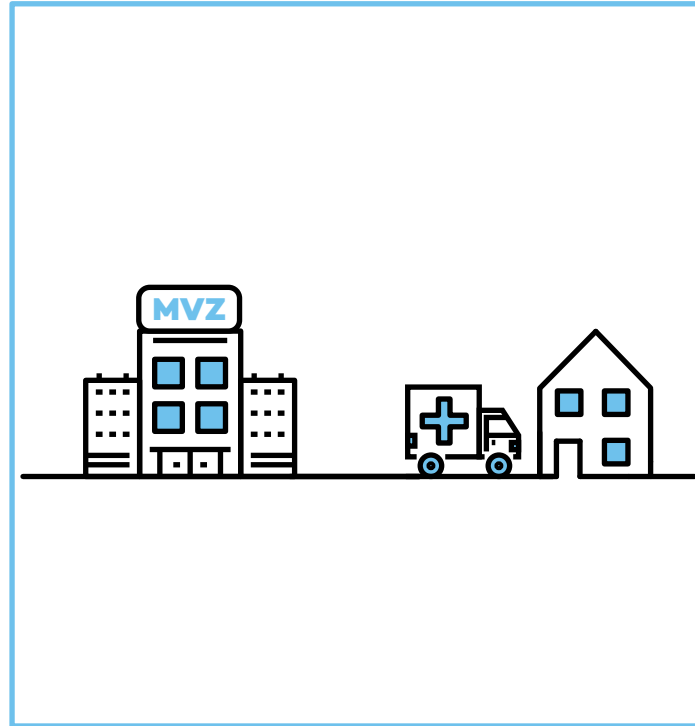
HF 4.1 Sicherung der hausärztlichen Versorgung

Projektbeschreibung

Aufbau zeitgemäßer, kooperativer Versorgungsstrukturen, in denen Hausärzte effizient praktizieren können. Anwerben von weiteren Ärzten und Nachwuchsgewinnung durch die Qualifizierung von ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal.

Ausgangslage

- Zunehmender Hausärztemangel in ländlichen Regionen gefährdet die wohnortnahe medizinische Versorgung.
- Bei jungen Ärzten steigt der Wunsch nach kooperativen Praxisstrukturen und einer flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit.
- Fehlende Infrastruktur erschwert gezielte Ansiedlung und langfristige Bindung medizinischer Fachkräfte.



Handlungsschritte

- Nutzung von Fördermitteln zum Aufbau geeigneter Strukturen für eine langfristige Sicherung der hausärztlichen Versorgung.
- Nachwuchsgewinnung durch Qualifizierung und Bindung von ärztlichem und nichtärztlichem Personal z. B. über Weiterbildungsverbund oder weitere Qualifizierungsprogramme.
- Umfassende Nutzung und Optimierung der digitalen Strukturen im hausärztlichen Bereich, u. a. durch gezielten Einsatz von Telemedizin und KI.
- Optimierung der Schnittstelle zwischen der ambulanten und der stationären Versorgung.
- Planung und Bau eines zentral gelegenen Ärztehauses als gemeinschaftliche Einrichtung der ILE.
- Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten für Hausärzte und weitere Gesundheitsdienste.

Projektträger und Partner

Kommunen, ILE,
Hausärzte, Praxismanager

Priorität

TOP

Zeitraum

**Laufend
Langfristig**

Rolle der ILE

**Initiator
Multiplikator**

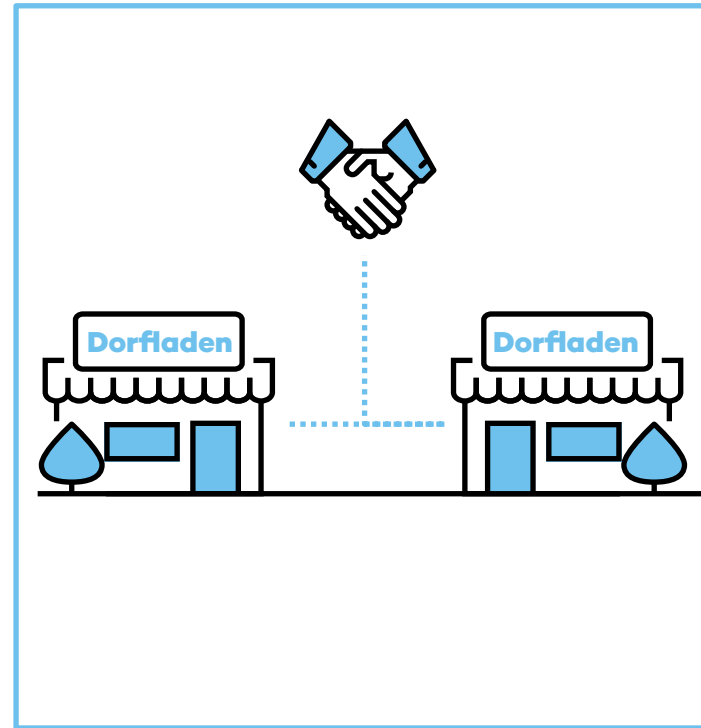
HF 4.2 Vernetzung der regionalen Dorfläden

Projektbeschreibung

Vernetzung der regionalen Dorfläden zur Stärkung lokaler Versorgungsstrukturen, Förderung gemeinsamer Vermarktung und Sicherung wohnortnaher Einkaufsmöglichkeiten in der ILE-Region.

Ausgangslage

- Dorfläden arbeiten überwiegend isoliert, mit begrenzten Ressourcen und ohne gemeinsame Vermarktungsstrategien.
- Steigende wirtschaftliche Herausforderungen gefährden die langfristige Existenz kleiner Nahversorger im ländlichen Raum.
- Fehlende Kooperationen erschweren Synergien bei Einkauf, Logistik und Öffentlichkeitsarbeit.



Handlungsschritte

- Aufbau eines Netzwerks der bestehenden Dorfläden sowie der Interessenten an Neugründungen aus der Region zur Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit.
- Entwicklung gemeinsamer Vermarktungsstrategien und regionaler Produktlinien.
- Bündelung von Bestellungen, Logistik und Werbemaßnahmen zur Kostenoptimierung.
- Organisation regelmäßiger Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung.
- Unterstützung bei Digitalisierung, z. B. durch gemeinsame Online-Plattformen.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Bewusstseins für lokale Einkaufsmöglichkeiten.
- Sicherung wohnortnaher Versorgung insbesondere in strukturschwächeren Ortsteilen.

Projektträger und Partner

ILE,
Regionale Dorfläden

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

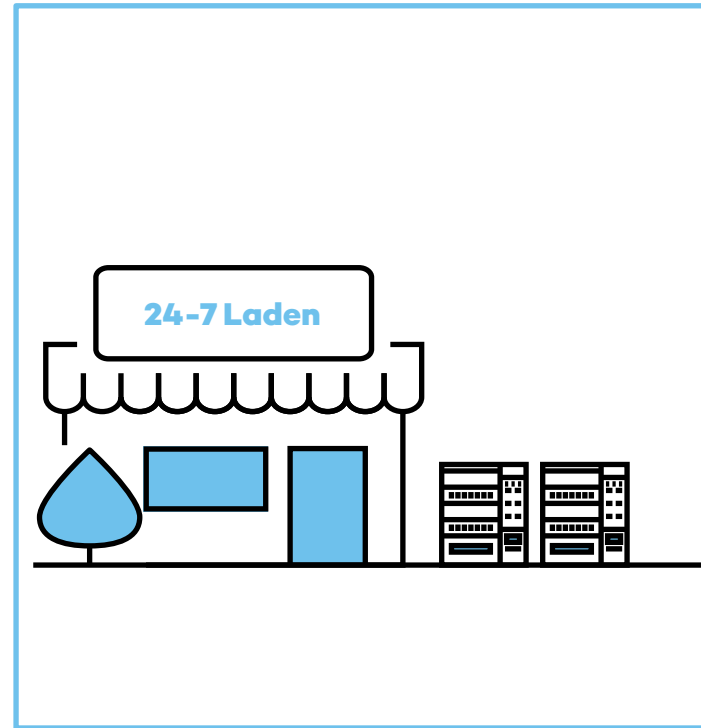
HF 4.3 Förderung alternativer Formen der Nahversorgung

Projektbeschreibung

Förderung alternativer Formen der Nahversorgung wie Dorfladenboxen und Verkaufsautomaten zur Sicherstellung der Grundversorgung, insbesondere in den strukturschwachen Ortsteilen.

Ausgangslage

- Strukturschwache Ortsteile sind häufig nicht mehr dauerhaft versorgt, da klassische Einzelhandelsangebote wirtschaftlich nicht tragfähig sind.
- Unzureichende Grundversorgung beeinträchtigt die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen.
- Innovative Nahversorgungsmodelle sind regional noch unterentwickelt, bieten jedoch großes Potenzial zur Schließung von Versorgungslücken.



Handlungsschritte

- Identifikation geeigneter Standorte für Dorfladenboxen und Verkaufsautomaten.
- Unterstützung bei Anschaffung, Betrieb und Wartung durch Fördermittel und Beratung.
- Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern zur Befüllung mit lokalen Produkten.
- Entwicklung von Konzepten für flexible, bedarfsgerechte Versorgungslösungen.
- Integration digitaler Bezahlungssysteme für einfachen und barrierefreien Zugang.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung und Akzeptanzförderung vor Ort.
- Ergänzung bestehender Läden zur Sicherstellung der Grundversorgung in dünn besiedelten Gebieten.

Projektträger und Partner

ILE,
Regionale Dorfläden,
Regionale Erzeuger

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

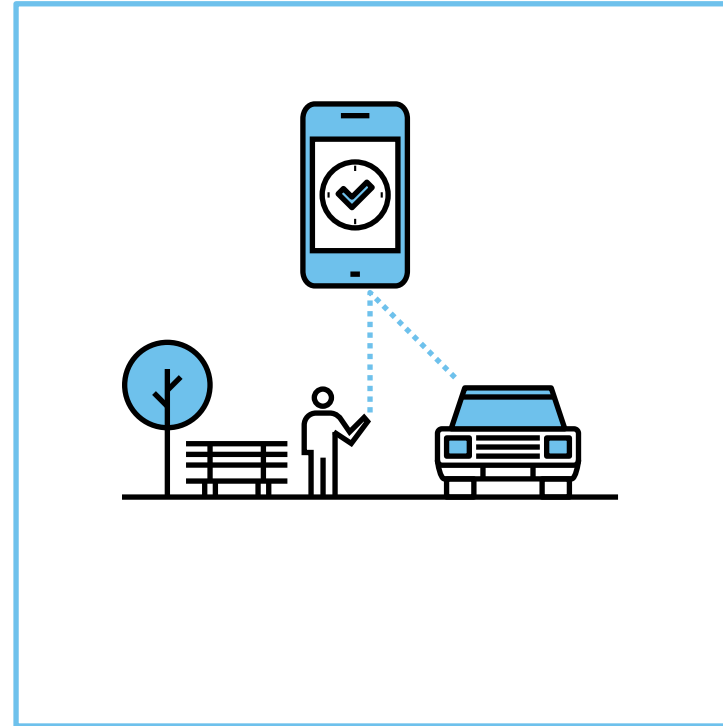
HF 4.4 Etablieren einer Mitfahr-App

Projektbeschreibung

Etablierung einer Mitfahr-App zur Förderung nachhaltiger Mobilität, besserer Vernetzung ländlicher Räume und Reduzierung des Individualverkehrs.

Ausgangslage

- Ländliche Räume sind häufig schlecht an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, was die Abhängigkeit vom Auto erhöht.
- Viele Fahrten werden nur mit einer Person im Fahrzeug zurückgelegt, wodurch Ressourcen ungenutzt bleiben.
- Digitale Mitfahrangebote wie „Call Heinz“ sind noch wenig bekannt, wenngleich sie eine kostengünstige und nachhaltige Ergänzung darstellen.



Handlungsschritte

- Auswahl oder Entwicklung einer benutzerfreundlichen Mitfahr-App für die Region.
- Abstimmung mit Kommunen, ÖPNV-Anbietern und regionalen Akteuren zur Integration in das bestehende Mobilitätsangebot.
- Bewerbung der App durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Informationskampagnen.
- Aufbau von Mitfahrpunkten oder Treffpunkten an zentralen Orten in den Gemeinden.
- Förderung regelmäßiger Fahrgemeinschaften, z. B. für Pendler, Schüler oder Veranstaltungen.
- Schulungen und Informationsangebote zur Nutzung der App für alle Altersgruppen.
- Beitrag zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens und Stärkung nachhaltiger Mobilität im ländlichen Raum.

Projektträger und Partner

ILE,
Software-Entwickler

Priorität

Mittel

Zeitraum

Kurzfristig

Rolle der ILE

Multiplikator

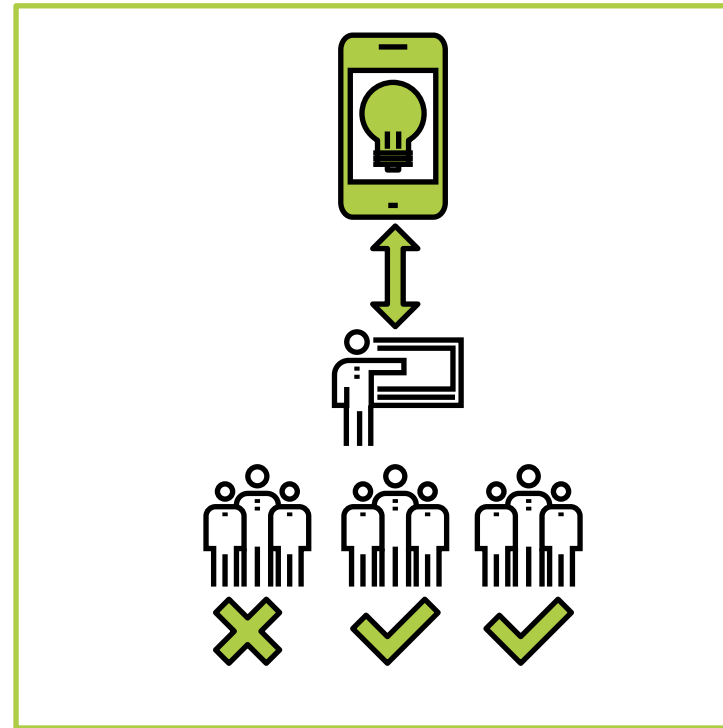
HF 5.1 Bürgerideen-Workshop bzw. Mitmach-App

Projektbeschreibung

Durchführung interkommunaler Bürgerideen-Workshops bzw. Einführung einer Mitmach-App zur aktiven Beteiligung der Bevölkerung, Sammlung kreativer Vorschläge und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Ausgangslage

- Bürgerbeteiligung erfolgt häufig nur punktuell und erreicht oftmals nicht alle Bevölkerungsgruppen.
- Ideen und Potenziale aus der Bevölkerung bleiben ungenutzt, da niedrighschwellige Beteiligungsformate fehlen.
- Interkommunale Abstimmung und digitale Tools zur Beteiligung sind noch nicht flächendeckend etabliert, bieten jedoch große Chancen für mehr Engagement und Identifikation mit der Region.



Handlungsschritte

- Organisation interkommunaler Bürgerideen-Workshops an wechselnden Orten in der ILE-Region.
- Einführung einer digitalen Mitmach-App zur einfachen Einreichung und Bewertung von Ideen.
- Sammlung kreativer Vorschläge zur Weiterentwicklung der Region durch die Bevölkerung.
- Sichtbarmachung und Würdigung von bürgerschaftlichem Engagement und guten Ideen.
- Einbindung der Ergebnisse in kommunale Planungen und Projekte.
- Stärkung der Identifikation mit der Region durch aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Kontinuierliche Kommunikation über eingebrachte Ideen, Umsetzungen und Erfolge.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Jugend- und
Seniorenbeauftragte

Priorität

Mittel

Zeitraum

Kurzfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Multiplikator**

HF 5.2 Unterstützung von Wald- und Naturkindergärten

Projektbeschreibung

Unterstützung der bestehenden Wald- und Naturkindergärten zur Förderung naturnaher Bildungsangebote, nachhaltiger Erziehung und zur Stärkung familienfreundlicher Strukturen.

Ausgangslage

- Zwei von der ILE initiierte Wald- bzw. Naturkindergärten sind bereits in Hohenroth und Unsleben vorhanden.
- Naturnahe Bildungsformen fördern Umweltbewusstsein und ganzheitliche Entwicklung, sind jedoch in vielen Regionen noch unterrepräsentiert.



Handlungsschritte

- Finanzielle und organisatorische Unterstützung bestehender Wald- und Naturkindergärten in Hohenroth und Unsleben.
- Förderung naturnaher Bildungs- und Betreuungskonzepte in der frühkindlichen Erziehung.
- Ausbau von Kooperationen mit Trägern, Gemeinden und Umweltbildungseinrichtungen.
- Unterstützung bei der Qualifizierung von Fachpersonal und Betreuungskräften.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung und Wertschätzung alternativer Betreuungsformen.
- Einbindung der Einrichtungen in regionale Bildungs- und Nachhaltigkeitsinitiativen.
- Beitrag zur Stärkung familienfreundlicher Angebote und zur Attraktivität der Region.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Kindergärten Unsleben
und Hohenroth

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

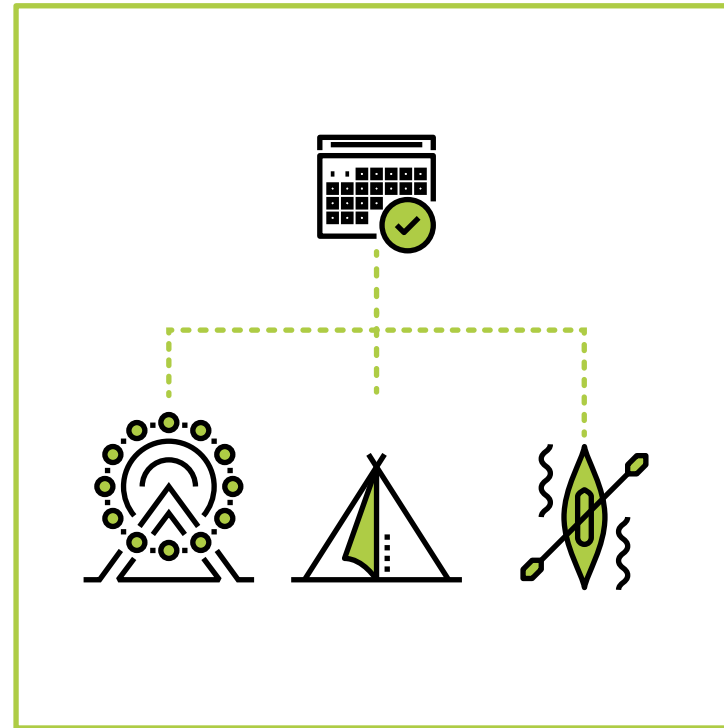
HF 5.3 ILE-Ferienprogramm

Projektbeschreibung

Fortführung des gemeinsamen ILE-Ferienprogramms zur interkommunalen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche, Förderung regionaler Verbundenheit und Entlastung von Familien während der Ferienzeit.

Ausgangslage

- Kinder- und Jugendfreizeitangebote sind in ländlichen Regionen häufig begrenzt, besonders während der Ferienzeit.
- Familien stehen vor Betreuungsengpässen.
- Das ILE-Ferienprogramm hat sich bereits bewährt und bietet eine sinnvolle Möglichkeit interkommunaler Zusammenarbeit sowie Förderung regionaler Identität bei jungen Menschen.



Handlungsschritte

- Weiterführung und regelmäßige Aktualisierung des jährlichen interkommunalen Ferienprogramms.
- Abstimmung der Angebote zwischen den Kommunen zur Vielfalt und besseren Erreichbarkeit.
- Kooperation mit Vereinen, Jugendgruppen und Bildungseinrichtungen vor Ort.
- Organisation von Ausflügen, Kreativ-, Sport- und Umweltangeboten für verschiedene Altersgruppen.
- Bewerbung des Programms über gemeinsame Kanäle und einfache Online-Anmeldung.
- Beitrag zur Entlastung von Familien durch verlässliche Ferienbetreuung.
- Förderung regionaler Identität und sozialer Kontakte unter Kindern und Jugendlichen.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen, Vereine, Tourismusbetriebe, Schulen, Kindergärten

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

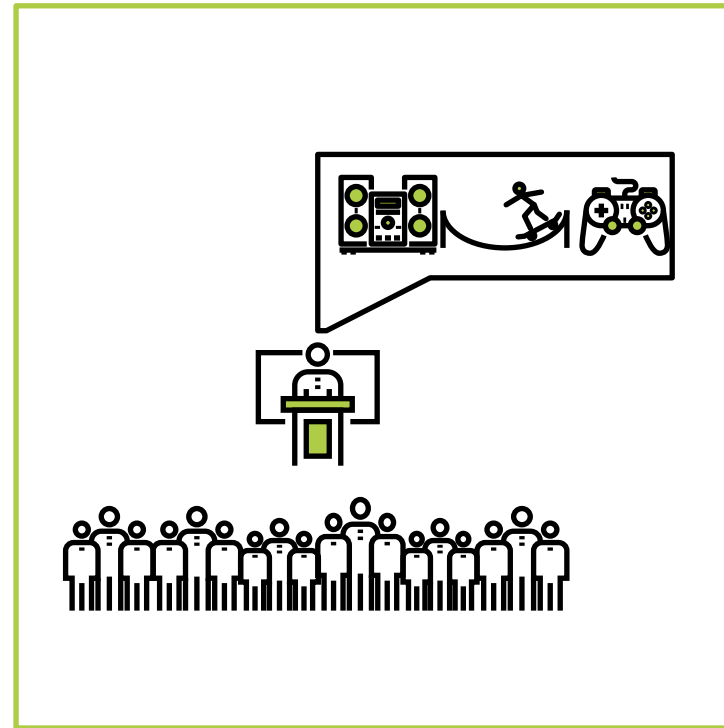
HF 5.4 Förderung von Jugendarbeit

Projektbeschreibung

Förderung der Jugendarbeit durch Vernetzung von Vereinen für Jugendliche, Gründung einer Jugend-AG und gemeinsame Projektentwicklung zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und aktiven Mitgestaltung junger Menschen.

Ausgangslage

- Jugendliche engagieren sich häufig lokal, doch es fehlt an übergreifender Vernetzung und Austauschmöglichkeiten zwischen Jugendgruppen und -vereinen.
- Strukturen zur aktiven Beteiligung junger Menschen an kommunalen Entwicklungen sind häufig nicht vorhanden oder wenig bekannt.
- Fehlende Koordination und gemeinsame Projekte erschweren eine nachhaltige Stärkung des ehrenamtlichen Engagements.



Handlungsschritte

- Vernetzung bestehender Vereine und Initiativen über Gemeindegrenzen hinweg.
- Gründung einer interkommunalen Jugend-AG zur Bündelung von Ideen und Interessen.
- Entwicklung gemeinsamer Projekte mit und für junge(n) Menschen in der Region durch interkommunale Jugendbefragung.
- Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements durch Qualifizierung und Begleitung.
- Förderung der aktiven Mitgestaltung kommunaler Themen durch Jugendliche.
- Organisation regelmäßiger Austauschformate, Workshops und Jugendforen.
- Prüfen ob Einführung kommunaler Jugendparlamente umgesetzt werden kann.
- Transparenz bei der Jugendarbeit in der Öffentlichkeit zur Stärkung der Wertschätzung.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Jugendbeauftragte

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

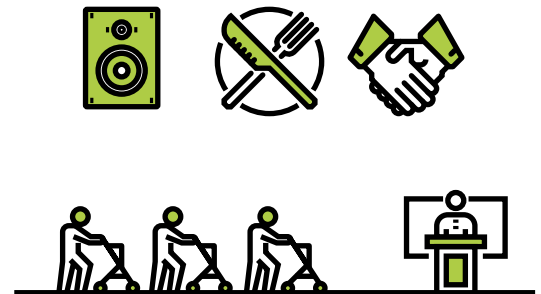
HF 5.5 Allianz-Seniorenveranstaltungen

Projektbeschreibung

Organisation gemeinsamer Allianz-Seniorenveranstaltungen zur Förderung sozialer Teilhabe, Stärkung des Miteinanders und aktiven Lebens im Alter.

Ausgangslage

- Viele ältere Menschen in ländlichen Regionen sind von sozialer Isolation betroffen, insbesondere in kleineren Ortsteilen.
- Ortsübergreifende Angebote für Senioren sind selten oder nur eingeschränkt vorhanden.
- Fehlende Begegnungsformate erschweren die Teilhabe und den Austausch – dabei besteht ein hoher Bedarf an gemeinschaftlichen Aktivitäten im Alter.



Handlungsschritte

- Planung und Durchführung interkommunaler Seniorenveranstaltungen mit abwechslungsreichem Programm.
- Förderung der sozialen Teilhabe durch Begegnung, Austausch und gemeinsame Aktivitäten.
- Einbindung von Seniorengruppen, Vereinen und ehrenamtlich Engagierten in die Gestaltung.
- Organisation von Vorträgen, Ausflügen, kulturellen Angeboten und Bewegungsaktionen.
- Wechselnde Veranstaltungsorte zur besseren Erreichbarkeit in der gesamten Region.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Angebote und zur Ansprache neuer Teilnehmender.
- Beitrag zu einem aktiven, selbstbestimmten Leben im Alter und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
AG Senioren
(Seniorenbeauftragte,
Quartiersmanagerinnen,
kommunale Pflegelotsen)

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

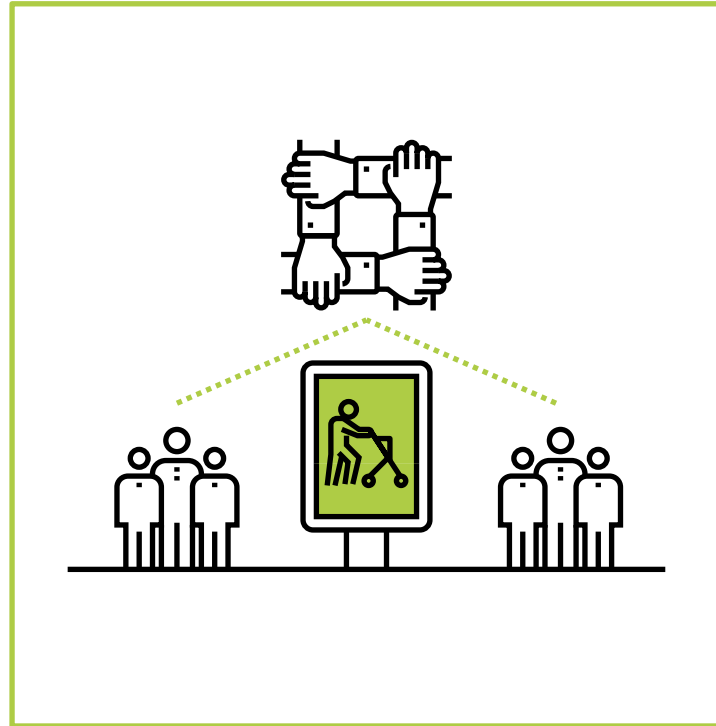
HF 5.6 Zusammenarbeit in der AG Senioren beim Thema Pflege

Projektbeschreibung

Zusammenarbeit in der AG Senioren zum Thema Pflege zur Entwicklung gemeinsamer Strategien, Verbesserung regionaler Pflegeangebote und Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung.

Ausgangslage

- Der Pflegebedarf steigt, insbesondere durch den demografischen Wandel in ländlichen Regionen.
- Pflegeangebote sind vielfach ungleich verteilt, wohnortnahe Versorgungslösungen fehlen oder die Kapazitäten sind erschöpft.
- Kommunen stehen vor der Herausforderung, der Sicherung der pflegerischen Versorgung ihrer Bewohner- arbeiten aber bislang häufig isoliert.



Handlungsschritte

- Austausch und Zusammenarbeit in der AG Senioren zur Bündelung von Wissen und Erfahrungen.
- Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Verbesserung der Pflegeinfrastruktur in der Region.
- Erhebung des regionalen Pflegebedarfs und Identifikation von Versorgungslücken.
- Förderung wohnortnaher Pflegeangebote und Unterstützung pflegender Angehöriger.
- Kooperation mit Pflegeeinrichtungen, ambulanten Diensten und Fachstellen.
- Initiierung gemeinsamer Projekte zur Fachkräftegewinnung und -bindung im Pflegebereich.
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsangebote zur Sensibilisierung und Aufklärung.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Seniorenbeauftragte,
AG Senioren

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

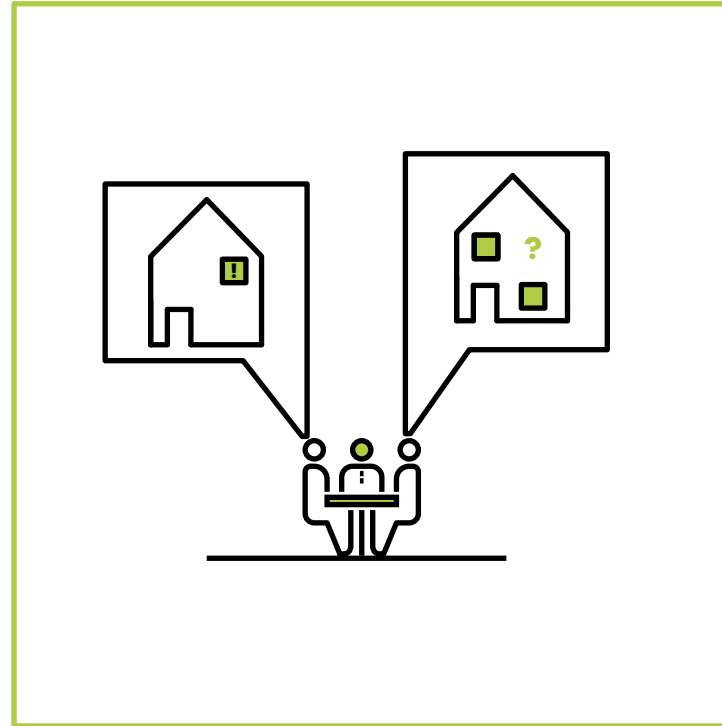
HF 5.7 Kontaktbörse „Gemeinsam Wohnen“

Projektbeschreibung

Einrichtung einer Kontaktbörse „Gemeinsam Wohnen“ zur Förderung innovativer Wohnformen, Vermittlung passender Wohnpartnerschaften und Stärkung nachbarschaftlicher Gemeinschaften.

Ausgangslage

- Wandelnde Wohnbedürfnisse und gesellschaftliche Veränderungen führen zu einer steigenden Nachfrage nach gemeinschaftlichen und alternativen Wohnformen.
- Menschen mit übereinstimmenden Wohnvorstellungen finden sich häufig nicht, da es an Plattformen zur Vernetzung fehlt.
- Nachbarschaftliche Gemeinschaften und gegenseitige Unterstützungen könnten durch Wohnpartnerschaften gestärkt werden.



Handlungsschritte

- Aufbau einer regionalen Kontaktbörse zur Vermittlung gemeinschaftlicher Wohnformen.
- Erfassung von Wohnangeboten und Wohnwünschen in einer zentralen Datenbank.
- Beratung zu Wohnpartnerschaften, Mehrgenerationenwohnen und gemeinschaftlichem Leben.
- Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften, Sozialträgern und Kommunen.
- Organisation von Infoabenden, Matching-Treffen und Erfahrungsformaten.
- Förderung nachbarschaftlicher Gemeinschaften und gegenseitiger Unterstützung im Alltag.
- Beitrag zu bezahlbarem Wohnraum und sozialer Vielfalt in der Region.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Seniorenbeauftragte,
AG Senioren

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

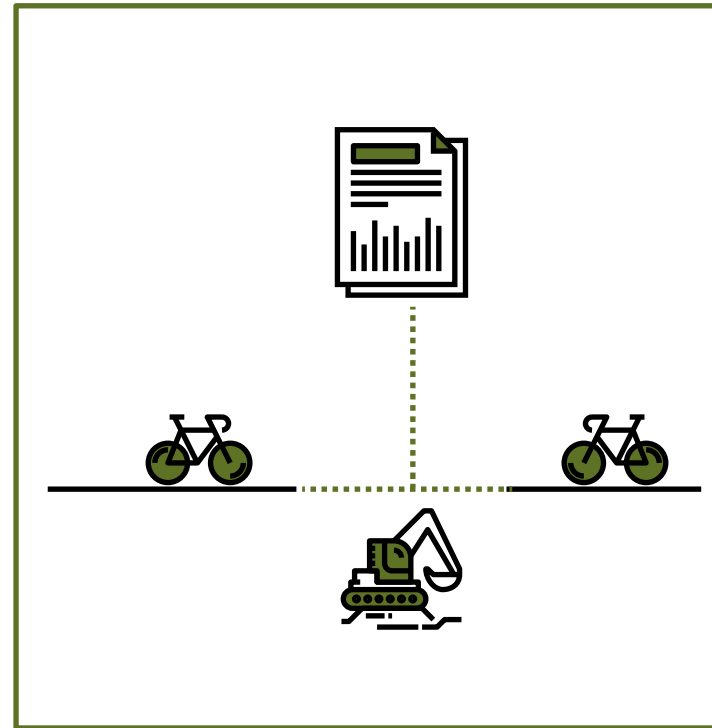
HF 6.1 Alltagsradverkehr – Lückenschlüsse und Ausbau des Radwegenetzes

Projektbeschreibung

Förderung des Alltagsradverkehrs durch Lückenschlüsse und den gezielten Ausbau des Radwegenetzes zur Verbesserung der klimafreundlichen Mobilität und sicheren Erreichbarkeit.

Ausgangslage

- Das bestehende Radwegenetz ist teilweise lückenhaft oder nicht durchgängig ausgebaut, was sichere Alltagsnutzung erschwert.
- Potenzial für klimafreundliche Mobilität im ländlichen Raum ist vorhanden, wird jedoch durch fehlende Infrastruktur gehemmt.
- Radfahren ist im Alltag nur dann attraktiv, wenn Wege sicher, direkt und komfortabel nutzbar sind.



Handlungsschritte

- Identifikation und Schließung bestehender Lücken im interkommunalen Radwegenetz.
- Ausbau alltagsrelevanter Radverbindungen zwischen Wohnorten, Schulen und Arbeitsstätten.
- Verbesserung der Sicherheit durch bauliche Maßnahmen und klare Wegführung.
- Abstimmung mit regionalen Mobilitätskonzepten und Landesradverkehrsplan.
- Förderung klimafreundlicher Mobilität durch attraktive und direkte Radwege.
- Aufwertung der Infrastruktur durch Abstellanlagen, Beschilderung und Servicepunkte.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Radverkehrs im Alltag.

Projektträger und Partner

ILE, Rhönklub,
Fachplaner,
Bauämter

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Projektumsetzung**

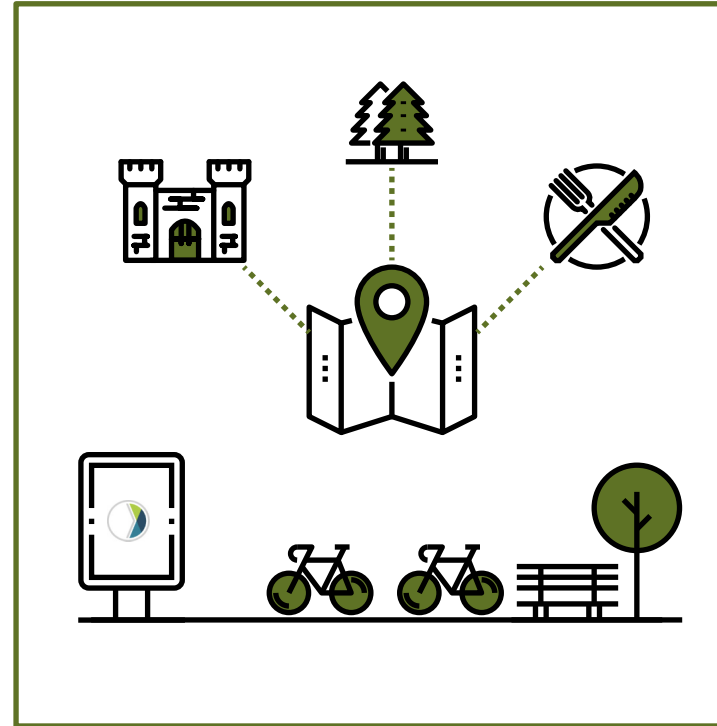
HF 6.2 Ausweisung „Allianzradwege“

Projektbeschreibung

Ausweisung von Allianzradwegen zur besseren Orientierung, touristischen Aufwertung und Förderung einer vernetzten Radinfrastruktur innerhalb der ILE-Region.

Ausgangslage

- Vier Allianzradwege wurden in den vergangenen Jahren bereits ausgewiesen. Ein fünfter wird aktuell geplant und soll voraussichtlich 2026 ausgewiesen werden.
- Eine vernetzte Radinfrastruktur stärkt sowohl den Alltagsradverkehr als auch die touristische Attraktivität der ILE-Region.



Handlungsschritte

- Entwicklung eines gemeinsamen Radwegenetzes unter dem Label „Allianzradwege“.
- Einheitliche Beschilderung zur besseren Orientierung für Alltags- und Freizeitradler.
- Verbindung bestehender Wege zu attraktiven, interkommunalen Radrouten.
- Integration touristischer Highlights und naturnaher Streckenführungen.
- Erstellung von Kartenmaterial und digitalen Tourenangeboten für Einheimische und Gäste.
- Verbesserung der Radinfrastruktur an den Routen, z. B. durch Rastplätze und Infotafeln.
- Beitrag zur Vernetzung der Region und zur Förderung nachhaltiger Mobilität.

Projektträger und Partner

ILE, Rhönklub,
Fachplaner, Bauämter,
Landkreis

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Initiator
Projektumsetzung

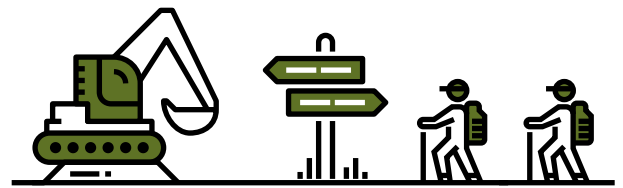
HF 6.3 Ausbau der Wanderwege und Schaffung von Familienwanderwegen

Projektbeschreibung

Ausbau des bestehenden Wanderwegenetzes und Schaffung familienfreundlicher Wanderwege, inklusive Entwicklung des Karolingerwanderwegs, zur Förderung des sanften Tourismus und der Naherholung.

Ausgangslage

- Der Trend zum sanften Tourismus und zur regionalen Naherholung nimmt zu, besonders in naturnahen ländlichen Regionen.
- Einheitliche, attraktive Wege, beispielsweise der Karolingerweg bieten bereits Potenzial zur touristischen Profilbildung und stärken die regionale Identität.



Handlungsschritte

- Weiterentwicklung und Pflege des bestehenden interkommunalen Wanderwegenetzes.
- Anlage neuer, familienfreundlicher Routen mit kurzen Etappen und Erlebnisstationen.
- Konzeption und Umsetzung des Karolingerwegs als thematischer Leitweg.
- Verbesserung der Wegeinfrastruktur durch Beschilderung, Rastplätze und Infotafeln.
- Erstellung von Wanderkarten und digitalen Tourenangeboten zur besseren Orientierung.
- Kooperation mit Tourismusstellen, Naturschutz und Heimatvereinen.
- Förderung von Naherholung und sanftem Tourismus zur Stärkung der Lebensqualität in der Region.

Projektträger und Partner

ILE,
Rhönklub,
Landkreis

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Projektumsetzung**

HF 6.4 Etablieren von „Wegepaten“ für Rad- und Wanderwege

Projektbeschreibung

Etablierung eines Wegepaten-Systems für Rad- und Wanderwege zur regelmäßigen Kontrolle, Pflege und Qualitätssicherung der Infrastruktur sowie zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements.

Ausgangslage

- Rad- und Wanderwege benötigen regelmäßige Kontrolle und Pflege, was durch kommunale Ressourcen allein oft nicht leistbar ist.
- Mängel an der Infrastruktur bleiben häufig lange unbemerkt, was die Nutzungsqualität und Sicherheit beeinträchtigt.
- Ein Wegepaten-System kann bürgerschaftliches Engagement stärken und zur dauerhaften Qualitätssicherung des Freizeitwegenetzes beitragen.



Handlungsschritte

- Einführung eines ehrenamtlichen Wegepaten-Systems für Rad- und Wanderwege in der Region.
- Gewinnung engagierter Bürger für die Wegpflege.
- Regelmäßige Kontrolle des Zustands, der Beschilderung und der Sauberkeit der Wege durch die Paten.
- Bereitstellung von Ausrüstung, Materialien und klaren Einsatzplänen für die Paten.
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Rückmeldungen und Koordination.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Wertschätzung des Engagements und Motivation neuer Freiwilliger.
- Beitrag zur langfristigen Qualitätssicherung und Identifikation mit der Region.

Projektträger und Partner

ILE,
Rhönklub,
Landkreis

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator

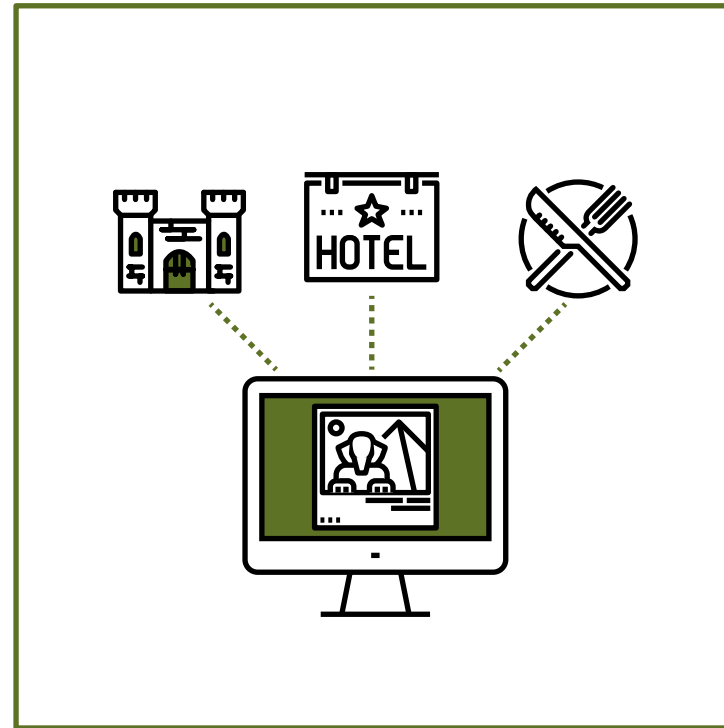
HF 6.5 Intensivierung der Digitalisierung touristischer Infrastruktur

Projektbeschreibung

Intensivierung der Digitalisierung touristischer Infrastruktur durch Maßnahmen wie digitale Online-Karten zur Verbesserung des Besucherkomforts und zur Stärkung des Tourismus.

Ausgangslage

- Digitale Angebote wie Online-Karten oder Tourenplaner sind inzwischen Standarderwartung vieler Gäste in ländlichen Regionen aber noch ausbaufähig.
- Es sind bereits digitale Karten der ILE-Region über ThüCat vorhanden.
- Eine verbesserte digitale Infrastruktur kann den Besucherkomfort steigern, die Aufenthaltsqualität erhöhen und die Region touristisch attraktiver machen.



Handlungsschritte

- Erstellung und Pflege digitaler Online-Karten mit Sehenswürdigkeiten, Routen und Services.
- Integration touristischer Inhalte in bestehende Apps und digitale Plattformen der Region.
- Entwicklung interaktiver Elemente wie Audioguides, QR-Codes oder Erlebnistouren.
- Digitalisierung von Broschüren, Wander- und Radkarten für mobile Nutzung.
- Aufbau eines zentralen touristischen Informationsportals mit aktuellen Angeboten.
- Zusammenarbeit mit Tourist-Infos, Gastgebern und regionalen Anbietern zur Datenpflege.
- Verbesserung des Besucherkomforts und Förderung eines modernen, nachhaltigen Tourismus.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Tourismusvereine

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Multiplikator

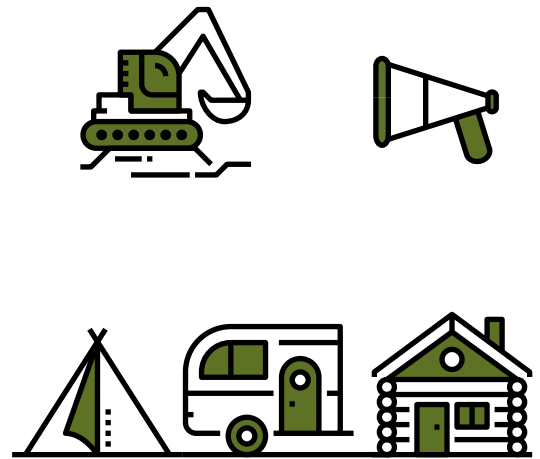
HF 6.6 Ausbau und Bewerbung von Wohnmobilstellplätzen, Campingplätzen sowie Trekkingplätzen in der Region

Projektbeschreibung

Ausbau und interkommunale Bewerbung von Wohnmobilstellplätzen, Campingplätzen und Trekkingplätzen zur Förderung des naturnahen Tourismus, längerer Aufenthaltsdauer und einer attraktiven Freizeitgestaltung.

Ausgangslage

- Die Nachfrage nach naturnahen, flexiblen Reiseformen wie Camping oder Wohnmobiltourismus nimmt stetig zu, besonders in ländlichen Regionen.
- Bestehende Stell- und Campingplätze sind häufig unzureichend vernetzt oder beworben, was Potenziale ungenutzt lässt.
- Eine gezielte, interkommunal abgestimmte Weiterentwicklung kann die touristische Wertschöpfung erhöhen und die Region als Reiseziel stärken.



Handlungsschritte

- Ausbau vorhandener Wohnmobilstellplätze, Camping- und Trekkingplätze in der Region.
- Schaffung neuer, naturnaher Übernachtungsmöglichkeiten an geeigneten Standorten.
- Entwicklung einheitlicher Standards für Ausstattung, Beschilderung und Service.
- Interkommunale Bewerbung über gemeinsame Kanäle, Karten und digitale Plattformen.
- Kooperation mit regionalen Tourismusstellen und Gastgebern zur Angebotsvernetzung.
- Integration in thematische Routen und Freizeitangebote zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer.
- Beitrag zur Stärkung des sanften Tourismus und zur attraktiven Freizeitgestaltung in der Region.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Touristiker,
Betreiber bestehender
Anlagen

Priorität

Mittel

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

**Initiator
Projektumsetzung**

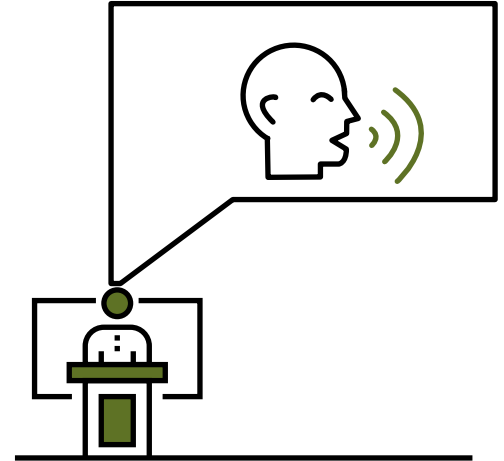
HF 6.7 Förderung der Dialektpflege

Projektbeschreibung

Förderung der Dialektpflege durch Veranstaltungen, Bildungsangebote und kreative Projekte zur Bewahrung regionaler Sprachkultur und Stärkung der kulturellen Identität.

Ausgangslage

- Regionale Dialekte verlieren zunehmend an Bedeutung, insbesondere bei jüngeren Generationen, da sie im Alltag und Bildungssystem kaum gefördert werden.
- Dialekte sind ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Identität, werden jedoch oft nicht aktiv gepflegt oder dokumentiert.
- Es mangelt an kreativen Formaten, die zur Bewahrung und Weitergabe der regionalen Sprachkultur beitragen.



Handlungsschritte

- Organisation von Veranstaltungen wie Dialektabenden, Lesungen oder Theaterstücken.
- Entwicklung von Bildungsangeboten in Kooperation mit Schulen, VHS und Kulturträgern.
- Durchführung von Projekten wie Hörspiele, Podcasts oder Schreibwettbewerbe im Dialekt.
- Sammlung und Dokumentation regionaler Ausdrücke und Redewendungen.
- Einbindung älterer Generationen zur Weitergabe sprachlicher Traditionen.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Aufwertung und Wertschätzung der regionalen Sprachkultur.
- Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes und Stärkung regionaler Identität.

Projektträger und Partner

ILE, Kommunen,
Heimatvereine,
Kreisheimatpfleger,
Archivkräfte

Priorität

Mittel

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator
Multiplikator

HF 6.8 Mitwirkung am Kooperationsprojekt

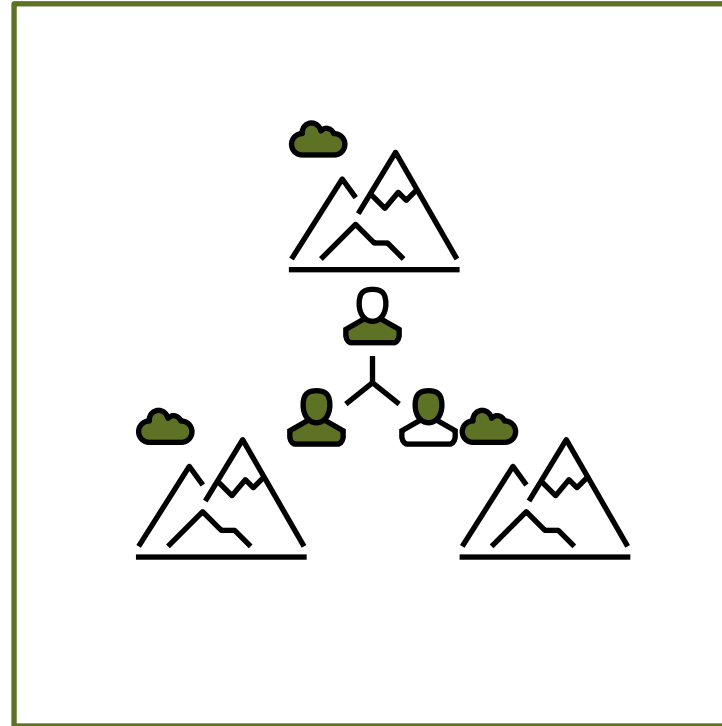
„Aller.Land“

Projektbeschreibung

Mitwirkung am Kooperationsprojekt „Aller.Land“ zur Stärkung von Teilhabe, Demokratie und kultureller Bildung im ländlichen Raum sowie zur nachhaltigen Entwicklung.

Ausgangslage

- Ländliche Räume stehen vor gesellschaftlichen Herausforderungen, u. a. in den Bereichen Teilhabe, kulturelle Bildung und demokratisches Engagement.
- Zugang zu kulturellen Angeboten und Beteiligungsformaten ist häufig eingeschränkt, insbesondere in kleineren Gemeinden.
- Das Bundesprogramm „Aller.Land“ bietet Chancen, durch Kooperation und modellhafte Projekte den sozialen Zusammenhalt und die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu fördern.



Handlungsschritte

- Aktive Beteiligung der ILE-Region am Projekt „Aller.Land“ zur Förderung ländlicher Kulturarbeit.
- Entwicklung von Projekten zur kulturellen Bildung, Teilhabe und demokratischen Mitgestaltung.
- Einbindung lokaler Akteure aus Kultur, Bildung, Jugendarbeit und Ehrenamt.
- Schaffung von Begegnungsformaten zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs.
- Nutzung von Fördermitteln zur Umsetzung nachhaltiger, kulturell geprägter Entwicklungsimpulse.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der Ergebnisse und Stärkung regionaler Identität.
- Beitrag zur lebendigen Demokratie und kulturellen Vielfalt im ländlichen Raum.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Aller.Land

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

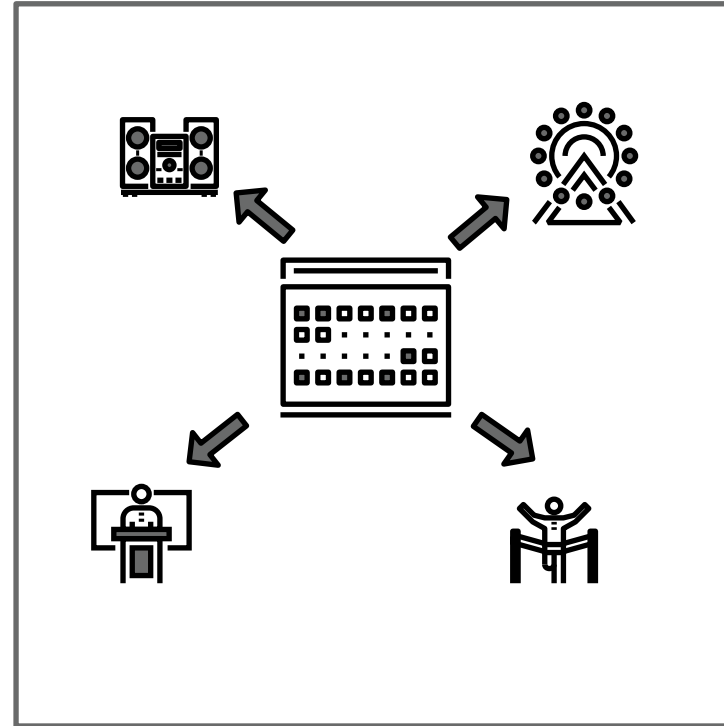
HF 7.1 Organisation gemeinsamer NES-Allianz-Veranstaltungen

Projektbeschreibung

Organisation gemeinsamer NES-Veranstaltungen zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit, Förderung des regionalen Gemeinschaftsgefühls und Sichtbarmachung der ILE-Region nach außen.

Ausgangslage

- Das regionale Gemeinschaftsgefühl ist besonders in großen ILE-Regionen oft mit größeren Herausforderungen herzustellen.
- Viele Veranstaltungen sind nur lokal verankert und wirken kaum über Gemeindegrenzen hinaus.
- Gemeinsame Veranstaltungen bieten eine Plattform, um interkommunalen Austausch zu fördern und die Identität sowie Außenwahrnehmung der Region zu stärken.



Handlungsschritte

- Planung und Durchführung regelmäßiger gemeinsamer Veranstaltungen unter dem NES-Allianz-Label.
- Auswahl vielfältiger Formate wie Feste, Märkte, Kultur- oder Sportveranstaltungen.
- Einbindung aller Mitgliedskommunen zur Förderung des regionalen Gemeinschaftsgefühls.
- Kooperation mit Vereinen, Schulen und lokalen Initiativen zur breiten Beteiligung.
- Entwicklung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit zur einheitlichen Außendarstellung.
- Nutzung der Veranstaltungen zur Präsentation regionaler Projekte und Produkte.
- Beitrag zur Stärkung der interkommunalen Identität und Sichtbarkeit der ILE-Region.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Vereine

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

**Multiplikator
Projektumsetzung**

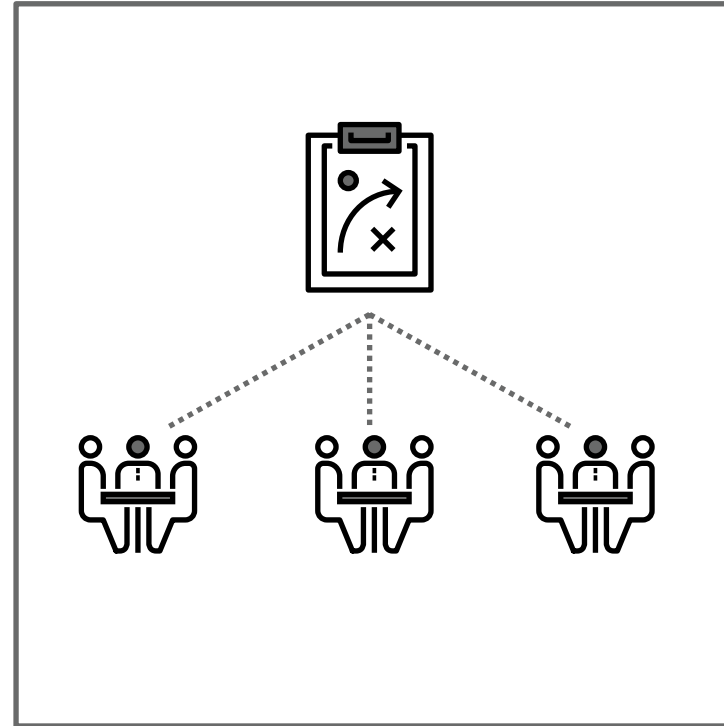
HF 7.2 Koordinierung der ILE-Arbeitskreise und Verwaltungszusammenarbeit

Projektbeschreibung

Koordinierung der ILE-Arbeitskreise und Förderung der Verwaltungszusammenarbeit zur effizienten Projektumsetzung, besserer Abstimmung zwischen den Kommunen und nachhaltigen Entwicklung.

Ausgangslage

- Die interkommunale Zusammenarbeit in ILE-Regionen erfolgt häufig projektbezogen.
- Unterschiedliche Strukturen in der Verwaltung erschweren eine effiziente Umsetzung gemeinsamer Vorhaben.
- Eine stärkere Koordinierung der Arbeitskreise und Verwaltungseinheiten kann durch Synergieeffekte, Doppelstrukturen vermeiden und die nachhaltige Entwicklung der Region gezielt unterstützen.



Handlungsschritte

- Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle zur Steuerung der ILE-Arbeitskreise.
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Arbeitskreisen zur inhaltlichen und zeitlichen Abstimmung.
- Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene.
- Entwicklung gemeinsamer Standards, Vorlagen und Abläufe zur Effizienzsteigerung.
- Dokumentation und Weitergabe guter Praxisbeispiele aus den Kommunen.
- Unterstützung der Projektumsetzung durch klare Zuständigkeiten und feste Ansprechpersonen.
- Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung durch abgestimmtes, kooperatives Handeln.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Arbeitskreise

Priorität

Hoch

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

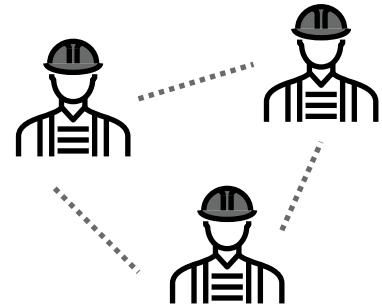
HF 7.3 Vernetzung der regionalen Feuerwehren

Projektbeschreibung

Vernetzung der regionalen Feuerwehren zur Förderung des Erfahrungsaustauschs, der Stärkung der Einsatzbereitschaft und Optimierung gemeinsamer Aus- und Fortbildungsstrukturen.

Ausgangslage

- Feuerwehren stehen alle vor ähnlichen Herausforderungen, etwa bei Nachwuchsgewinnung, Ausrüstung und Einsatzorganisation jedoch häufig oft isoliert voneinander.
- Erfahrungsaustausch und gemeinsame Schulungen finden bislang nur punktuell statt.
- Eine stärkere interkommunale Vernetzung kann die Einsatzbereitschaft verbessern und das Ehrenamt stärken.



Handlungsschritte

- Aufbau eines interkommunalen Netzwerks zum regelmäßigen Austausch zwischen den Feuerwehren.
- Organisation gemeinsamer Übungen und Einsatztrainings zur Stärkung der Zusammenarbeit.
- Entwicklung abgestimmter Aus- und Fortbildungskonzepte für aktive Mitglieder.
- Förderung des Wissenstransfers durch Workshops, Fachvorträge und Schulungen.
- Optimierung von Ausrüstung und Infrastruktur durch abgestimmte Beschaffungen, wie zum Beispiel Atemschutzgeräte.
- Unterstützung der Nachwuchsgewinnung durch gemeinsame Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit.
- Beitrag zur Stärkung der Einsatzbereitschaft und zur Sicherstellung des Brandschutzes in der Region.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Feuerwehren der Kommunen

Priorität

Hoch

Zeitraum

Mittelfristig

Rolle der ILE

Initiator

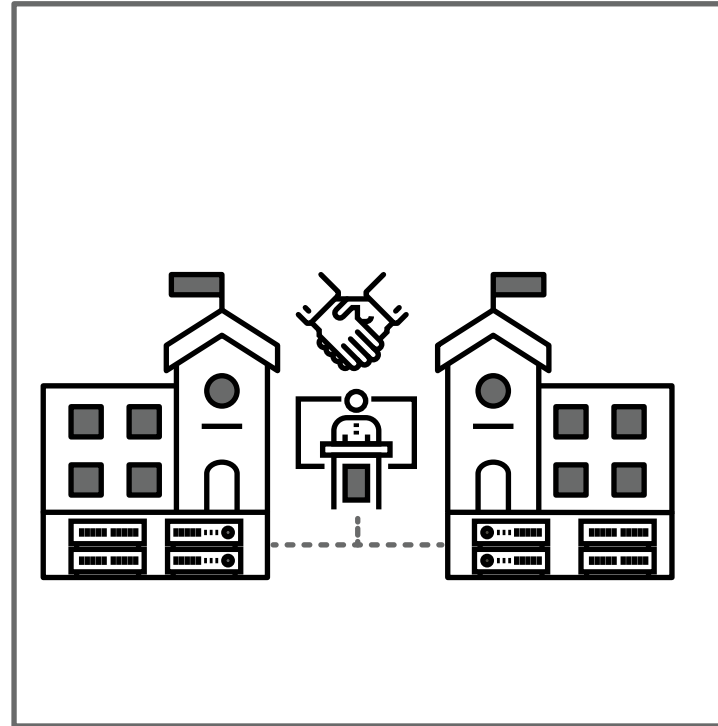
HF 7.4 Organisation einer interkommunalen Archivkraft

Projektbeschreibung

Organisation einer interkommunalen Archivkraft zur fachgerechten Betreuung der Gemeindearchive, Sicherung historischer Dokumente und Förderung des kulturellen Erbes.

Ausgangslage

- Gemeindearchive sind teilweise unzureichend betreut, was die fachgerechte Aufbewahrung und Erschließung historischer Dokumente erschwert.
- Fehlendes Fachpersonal führt zu unsystematischer Lagerung und eingeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit.
- Eine gemeinsame Archivkraft kann die Archive professionell betreuen, das kulturelle Erbe sichern und historische Identität in der Region sichtbar machen.



Handlungsschritte

- Einrichtung einer gemeinsamen Stelle für eine fachkundige Archivkraft in der ILE-Region.
- Betreuung und Strukturierung der Gemeindearchive nach archivfachlichen Standards.
- Sicherung, Digitalisierung und Erschließung historischer Dokumente und Aktenbestände.
- Unterstützung der Kommunen bei der ordnungsgemäßen Archivführung und Bewertung.
- Entwicklung von Konzepten zur langfristigen Archivpflege und Lagerung.
- Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote zur Vermittlung des kulturellen Erbes.
- Beitrag zur Bewahrung der regionalen Geschichte und Identität für kommende Generationen.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Archivkräfte

Priorität

Mittel

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator

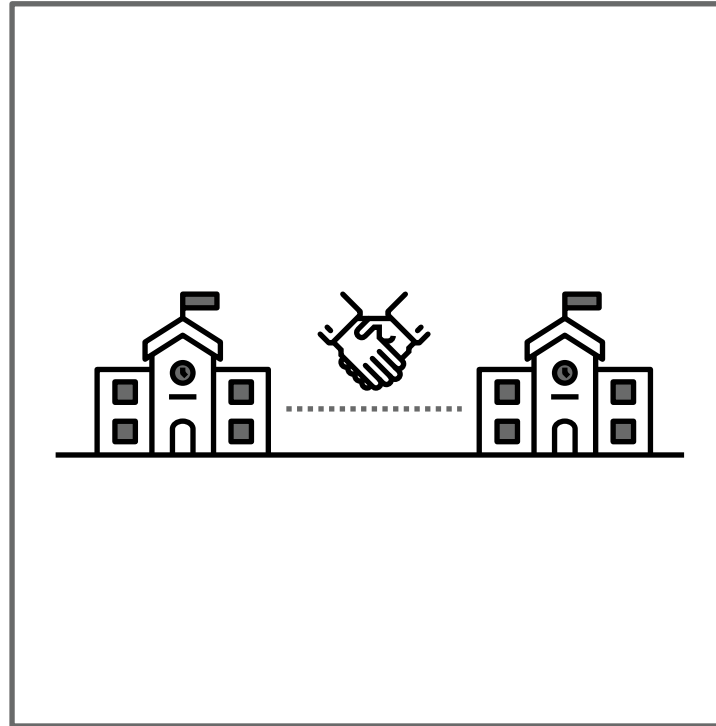
HF 7.5 Gemeinsamer Schulverband auf Allianzebene

Projektbeschreibung

Gründung eines gemeinsamen Schulverbands auf Allianz-Ebene zur Bündelung von Ressourcen, Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Bildungsinfrastruktur.

Ausgangslage

- Schulstandorte im ländlichen Raum stehen unter Druck, z. B. durch sinkende Schülerzahlen, Sanierungsbedarf und begrenzte personelle sowie finanzielle Ressourcen.
- Kommunen stoßen bei der alleinigen Schulträgerschaft oftmals an ihre Grenzen.
- Ein gemeinsamer Schulverband kann Ressourcen bündeln, interkommunale Bildungsprojekte ermöglichen und die Bildungslandschaft zukunftsfähig gestalten.



Handlungsschritte

- Prüfung der rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für einen Schulverband.
- Gründung eines gemeinsamen Schulverbands zur Bündelung finanzieller und personeller Ressourcen.
- Koordination von Schulentwicklungsplanung, Sanierung, Ausstattung und Digitalisierung.
- Sicherstellung einer langfristig hochwertigen und bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kommunen und Bildungsträgern.
- Entwicklung gemeinsamer Bildungsprojekte und Austauschformate über Gemeindegrenzen hinweg.
- Beitrag zur Chancengleichheit und zur Stärkung des Bildungsstandorts.

Projektträger und Partner

ILE,
Kommunen,
Schulen,
Schulverbände

Priorität

Mittel

Zeitraum

Langfristig

Rolle der ILE

Initiator

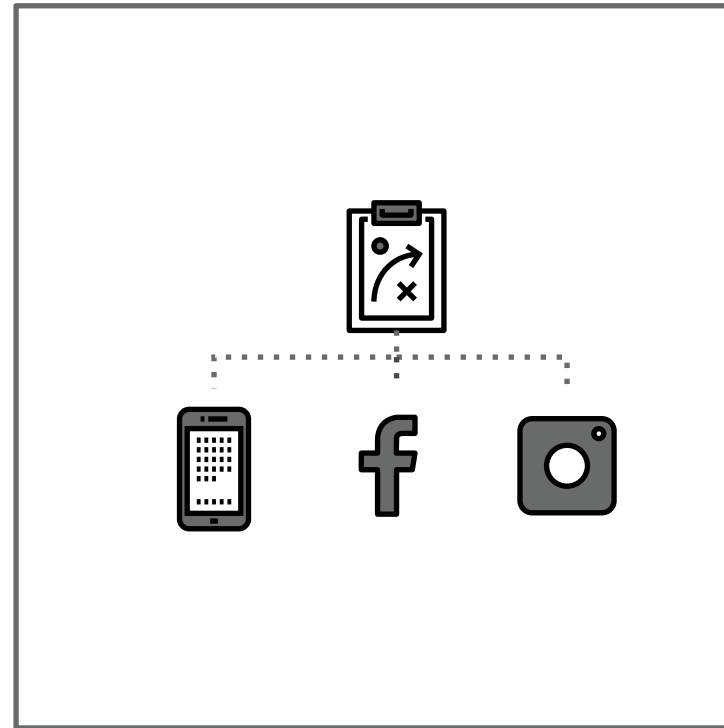
HF 7.6 Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit via Social Media

Projektbeschreibung

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit über Social Media zur besseren Sichtbarkeit regionaler Projekte, Stärkung der Bürgerbeteiligung und positiven Außenwahrnehmung.

Ausgangslage

- Soziale Medien werden als Kommunikationskanal noch zu wenig genutzt, um die unterschiedlichen Zielgruppen – besonders jüngere Menschen – zu erreichen.
- Eine gezielte Social-Media-Strategie kann Transparenz schaffen, Bürgerbeteiligung stärken und das regionale Engagement sichtbar nach außen tragen.



Handlungsschritte

- Aufbau und Pflege gemeinsamer Social-Media-Kanäle der ILE-Region.
- Regelmäßige Veröffentlichung von Beiträgen zu Projekten, Veranstaltungen und Mitmachmöglichkeiten.
- Nutzung von Bildern, Videos und Story-Formaten zur ansprechenden Darstellung regionaler Themen.
- Interaktive Formate zur Förderung von Dialog und Bürgerbeteiligung.
- Schulung von Mitarbeitenden für professionelle und zielgruppengerechte Kommunikation.
- Abstimmung der Inhalte mit den Kommunen für ein einheitliches Erscheinungsbild.
- Beitrag zur positiven Außenwahrnehmung und Identifikation mit der Region.

Projektträger und Partner

ILE,
Social-Media-Manager

Priorität

Mittel

Zeitraum

Laufend

Rolle der ILE

Multiplikator

Projektumsetzung

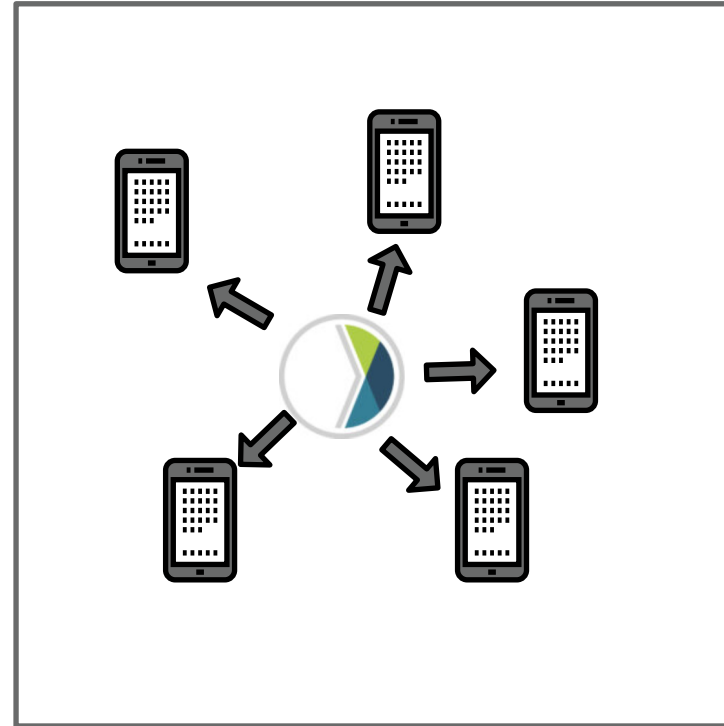
HF 7.7 Integration eines „NES-Allianz“-Moduls in die Gemeinde-Apps

Projektbeschreibung

Integration eines „NES-Allianz“-Moduls in die bestehenden Gemeinde-Apps zur besseren Vernetzung, transparenten Kommunikation und zentralen Bündelung regionaler Informationen und Angebote.

Ausgangslage

- Viele Gemeinden nutzen bereits eigene Apps, jedoch fehlt eine zentrale, übergreifende Plattform zur Darstellung gemeinsamer Inhalte und Aktivitäten der NES-Allianz.
- Ein integriertes NES-Allianz-Modul kann die interkommunale Vernetzung stärken, Transparenz fördern und Bürgern einen zentralen Zugang zu regionalen Services und Veranstaltungen bieten.



Handlungsschritte

- Entwicklung eines gemeinsamen Moduls „NES-Allianz“ zur Einbindung in bestehende Gemeinde-Apps.
- Zentrale Bündelung regionaler Informationen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote.
- Förderung der interkommunalen Vernetzung durch gemeinsame Inhalte und digitale Services.
- Bereitstellung aktueller Mitteilungen, Beteiligungsmöglichkeiten und Ansprechpartner.
- Stärkung der Transparenz durch offene Kommunikation über Vorhaben und Entwicklungen.
- Nutzerfreundliche Gestaltung zur einfachen Orientierung und breiten Nutzung.
- Beitrag zur digitalen Sichtbarkeit und zum Zusammenwachsen der ILE-Region.

Projektträger und Partner

ILE,
App-Entwickler

Priorität

Mittel

Zeitraum

Kurzfristig

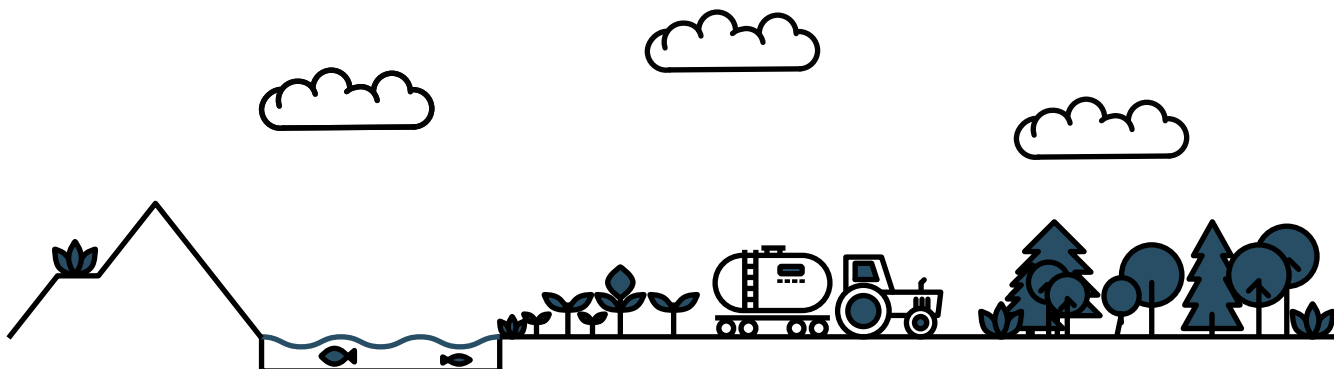
Rolle der ILE

Initiator



Handlungsfeld 1: Wirtschaft, Gewerbe & Energie		
1.1	Entwicklung interkommunaler erneuerbarer Energien	Hoch
1.2	Unterstützung von Kleingewerben bei bürokratischen Fragen	Mittel
1.3	Förderung von Co-Working-Konzepten	Mittel
1.4	Infotag „Jugend und Beruf“	TOP

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.



Handlungsfeld 2: Land- und Forstwirtschaft, Wasser		
2.1	Schwammregion Streu-Saale	Hoch
2.2	Interkommunale Zusammenarbeit bei der Wasserversorgung	TOP
2.3	Koordinierung altrechtlicher Waldkörperschaften	Mittel
2.4	Förderung von Biodiversität	Hoch
2.5	Teilnahme, Zusammenarbeit und Weiterführung Klimaschutznetzwerk	Mittel

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.

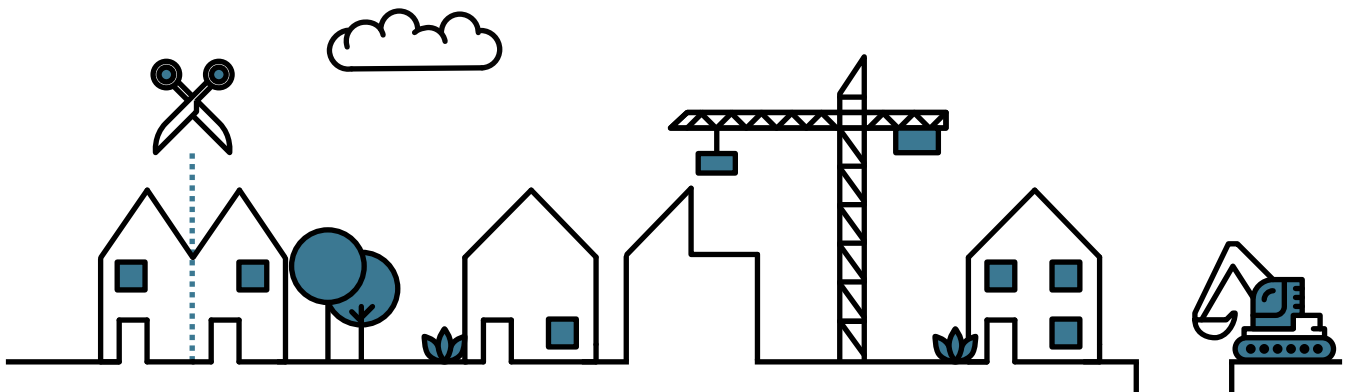
Kommunale Maßnahmen im Handlungsfeld 2



- 1 FlurNatur Burglauer 5
- 2 Boden:ständig Burgwallbach
- 3 Flurneuordnung Eichenhausen 2
- 4 Flurneuordnung Burgwallbach 3
- 5 Flurneuordnung Herschfeld 2
- 6 Flurneuordnung Hollstadt 3
- 7 Freiwilliger Landtausch Hollstadt 5
- 8 Flurneuordnung Oberebersbach 5
- 9 Flurneuordnung Rödelmaier 2
- 10 Flurneuordnung Schönauf 3
- 11 Flurneuordnung Strahlungen 3+5
- 12 FlurNatur Strahlungen 7
- 13 Flurneuordnung Wollbach 2
- 14 Freiwilliger Landtausch Althausen 2+3
- 15 Freiwilliger Landtausch Löhrieth 2
- 16 Freiwilliger Landtausch Wargolshausen 5

- 17 Flurneuordnung Unsleben 3
- 18 Flurneuordnung Lebenhan 3

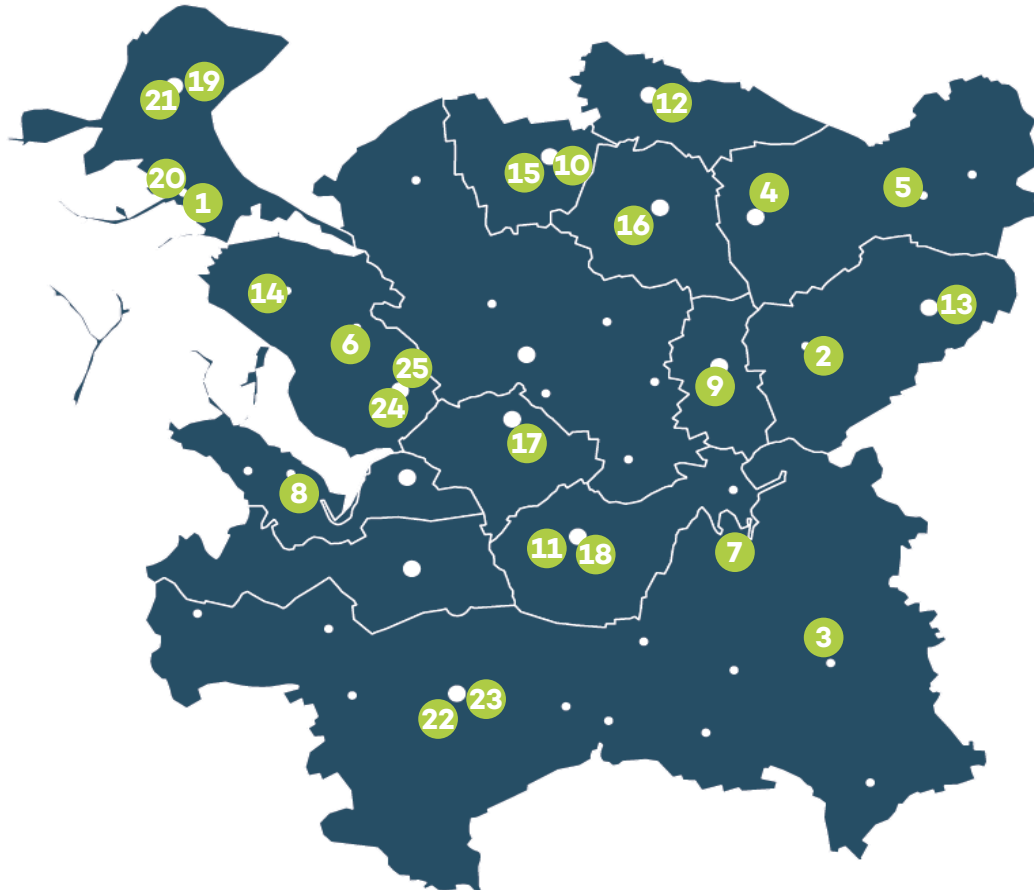
Zur frühzeitigen Erfassung und transparenten Kommunikation kommunaler Entwicklungen hatten die Bürgermeister sowie die zuständige ILE-Betreuerin des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) die Möglichkeit, geplante und laufende Maßnahmen einzubringen. Diese wurden in das ILEK aufgenommen. Die jeweilige Nummerierung verweist auf die zugehörige Maßnahme innerhalb der ländlichen Entwicklung.



Handlungsfeld 3: Siedlungs- und Innenentwicklung		
3.1	Plattform „Gute Beispiele in der Innenentwicklung“	Hoch
3.2	Fortführung Beratungsgutscheine	Mittel
3.3	Öffentlichkeitskampagne, um Baulücken und Leerstände verfügbar zu machen	Mittel
3.4	Zielgerichtete und abgestimmte Baulandpolitik	Hoch
3.5	Einrichtung von Innenentwicklungslotsen	Mittel
3.6	Förderung alternativer Wohnformen	Hoch
3.7	Förderung von Bauschuttentsorgung	Mittel
3.8	Einrichtung einer Baustoffbörse	Mittel
3.9	Unterstützung von sozialen Wohnungsbau	Mittel

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.

Laufende und geplante kommunale Maßnahmen im Handlungsfeld 3



- | | |
|---|---|
| 1 Einfache Dorferneuerung Burgwallbach 5 | 15 Sanierung Wolhalla in Wollbach |
| 2 Dorferneuerung Eichenhausen 2 | 16 Um- bzw. Neubau Bauhof und Feuerwehrhaus in Heustreu |
| 3 Einfache Dorferneuerung Großwenkheim 4 | 17 Neugestaltung des Feuerwehrhauses und des Feuerlöschweihers in Salz |
| 4 Einfache Dorferneuerung Hollstadt 6 | 18 Neue Mitte Strahlungen |
| 5 Dorferneuerung Junkershausen 4 | 19 Erstellen Themenspielplätze in Schöнау |
| 6 Einfache Dorferneuerung Leutershausen 3 | 20 Biberlehrpfad Burgwallbach |
| 7 Einfache Dorferneuerung Maria Bildhausen | 21 Ausbau Weißes Ross zu barrierefreiem Wohnraum |
| 8 Einfache Dorferneuerung Oberebersbach 6 | 22 Gemeindeentwicklung Münnerrstadt |
| 9 Dorferneuerung Rödelmeier 3 | 23 ISEK Münnerrstadt |
| 10 Dorferneuerung Wollbach 3 | 24 Sanierung Brauhaus in Hohenroth |
| 11 Einfache Dorferneuerung Strahlungen 6 | 25 Umgestaltung des alten Rathauses, der alten Schule sowie altes Feuerwehrhauses in Hohenroth |
| 12 Einfache Dorferneuerung Unsleben 4 | |
| 13 Einfache Dorferneuerung Wülfershausen 5 | |
| 14 Einfache Dorferneuerung Windshausen 2 | |

Zur frühzeitigen Erfassung und Kommunikation kommunaler Entwicklungen konnten die Bürgermeister sowie die zuständige ILE-Betreuerin vom ALE geplante Maßnahmen einbringen, die in das ILEK aufgenommen wurden.



Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge (medizinische Versorgung, Nahversorgung, Mobilität)		
4.1	Sicherung der hausärztlichen Versorgung	TOP
4.2	Vernetzung der regionalen Dorfläden	Mittel
4.3	Förderung alternativer Formen der Nahversorgung	Hoch
4.4	Etablieren einer Mitfahr-App	Mittel

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.



Handlungsfeld 5: Soziales (Integration, Jugend, Senioren, Vereine & Ehrenamt)		
5.1	Bürgerideen-Workshop bzw. Mitmach-App	Mittel
5.2	Unterstützung von Wald- und Naturkindergärten	Hoch
5.3	ILE-Ferienprogramm	Hoch
5.4	Förderung von Jugendarbeit	Hoch
5.5	Allianz Seniorenveranstaltungen	Hoch
5.6	Zusammenarbeit in der AG Senioren beim Thema Pflege	Hoch
5.7	Kontaktbörse „Gemeinsam Wohnen“	Hoch

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.



Handlungsfeld 6: Freizeit, Natur, Tourismus, Erholung & Kultur		
6.1	Alltagsradverkehr - Lückenschlüsse und Ausbau des Radwegenetzes	Hoch
6.2	Ausweisung „Allianzradwege“	Mittel
6.3	Ausbau Wanderwege und Schaffung von Familienwanderwegen	Mittel
6.4	Etablieren von „Wegepaten“ für Rad- und Wanderwege	Mittel
6.5	Intensivierung der Digitalisierung touristischer Infrastruktur	Mittel
6.6	Ausbau und Bewerbung von Wohnmobilstellplätzen, Campingplätzen sowie Trekkingplätzen in der Region	Mittel
6.7	Förderung der Dialektpflege	Mittel
6.8	Mitwirkung am Kooperationsprojekt „Aller.Land“	Mittel

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.



Handlungsfeld 7: Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit		
7.1	Organisation gemeinsamer NES-Allianz-Veranstaltungen	Hoch
7.2	Koordinierung der ILE-Arbeitskreise und Verwaltungszusammenarbeit	Hoch
7.3	Vernetzung der regionalen Feuerwehren	Hoch
7.4	Organisation einer interkommunalen Archivkraft	Mittel
7.5	Gemeinsamer Schulverband auf Allianz-Ebene	Mittel
7.6	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit via Social Media	Mittel
7.7	Integration eines „NES-Allianz“-Moduls in die Gemeinde-Apps	Mittel

Farblich hinterlegte Projekte befinden sich bereits in Umsetzung und sollen fortgeführt werden.

6. PROJEKTAUSWAHL, EVALUIERUNG UND MONITORING

Projektelevaluierung und Monitoring

Regelmäßige Evaluierungen bieten ILE-Regionen die Chance, sich resilient den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Ein kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Evaluationen sind unerlässlich um sicherzustellen, dass die initiierten Projekte und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des aktuellen ILEKs beitragen. Von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus wird dabei vorgegeben, dass ILE-Regionen einen mehrstufigen Evaluierungsprozess durchlaufen. Für die ILE sind dabei folgende Evaluierungsschritte vorgesehen:

- Jährliche Evaluierung und Sachstandsbericht inkl. Tabelle zur Darstellung der Prüfung der Zuwendungsvoraussetzungen des GAK-Rahmenplans
- Zwischenevaluierung bis spätestens zum 4. Jahr nach Erstellung des neuen ILEKs (moderiertes Seminar oder regionaler Workshop & Evaluierungsbericht)
- Fortführungsevaluierung bis zum 5. Jahr nach Erstellung des neuen ILEKs (moderiertes Seminar & Evaluierungsbericht)

Die ILE-Evaluierung erfolgt in enger Abstimmung mit der ILE-Betreuung am Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken.

Idealerweise stellen sich bei jeder jährlichen Evaluierung die Vertreter der Mitgliedskommunen (mit Unterstützung weiterer Hauptakteure) folgenden Fragestellungen:

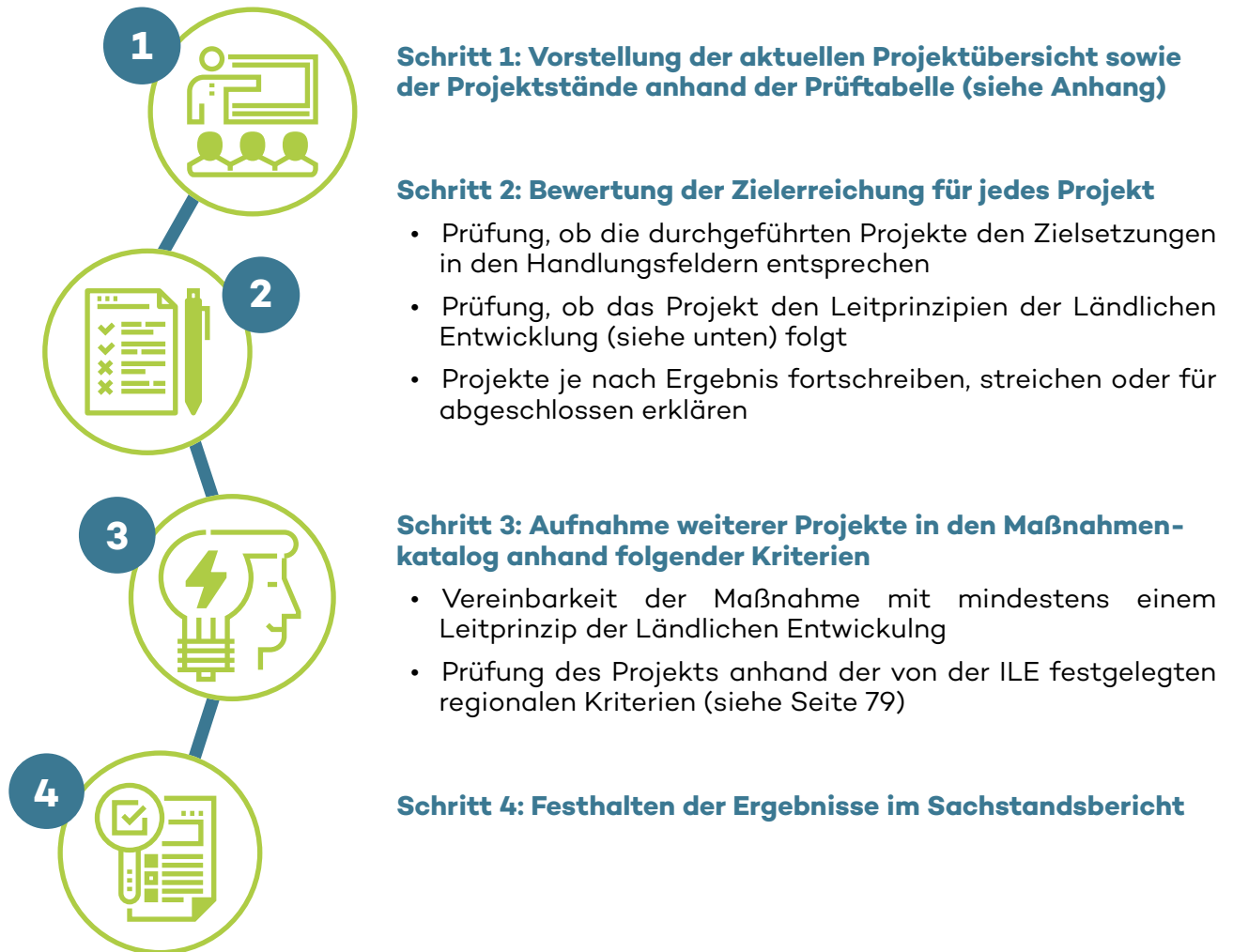
- Sind die im ILEK benannten Handlungsfelder und die darin formulierten Zielsetzungen der ILE noch aktuell? (Aktualisierung der Handlungsfelder, strategische Ausrichtung)
- Welche Projekte wurden in den vergangenen Jahren mit welchem Erfolg bearbeitet? Was waren Erfolgsfaktoren und Hemmnisse? Welche Projekte sind für die kommende Zeit zur Bearbeitung irrelevant? Welche Projekte sollen neu bearbeitet werden? (Projektbewertung)
- Gibt es Verbesserungspotenziale hinsichtlich interner Organisationsabläufe, Strukturen und der Außenwirkung? (Prüfung der Struktur und Prozesse)
- Welche Schwerpunktprojekte gilt es in der Zukunft anzugehen? (Festlegung Handlungsschwerpunkte)

Kriterien (K) der ländlichen Entwicklung

- **K1:** Geeigneter Lösungsansatz für wichtige Bedarfe der ILE-Kommunen
- **K2:** Umfang der Bedeutung in der ILE (für alle Kommunen, für einen Teil der Kommunen, mindestens zwei)
- **K3:** nachhaltige Wirkung (einmalig, regelmäßig, dauerhaft)
- **K4:** Innovativer Ansatz
- **K5:** Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern der ILE
- **K6:** Wahrnehmbarkeit der ILE-Aktivität in der Öffentlichkeit



Im Rahmen der jährlichen Evaluierung wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:



Leitprinzipien (LP) der Ländlichen Entwicklung:

- **LP1:** Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- **LP2:** Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- **LP3:** Sicherung der Daseinsvorsorge
- **LP4:** Regionale Wertschöpfung
- **LP5:** Sozialer Zusammenhalt



7. FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Die Umsetzung von Projekten ist in den meisten Fällen mit Kosten verbunden. Die ILE sollte daher vor Projektumsetzungen immer die gegenwärtige Förderlandschaft betrachten. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Fördermöglichkeiten gegeben werden:

Umfassende Dorferneuerung	Förderung von Vorhaben im Bereich Bauen, Innenentwicklung, Demographie, Grundversorgung, Klimaschutz Ökologie, Wirtschaft sowie Kultur in Gemeinden bis 2.000 Einwohnern. Die Umsetzung erfordert eine umfassende Bürgerbeteiligung.
Einfache Dorferneuerung	Förderung für Einzelmaßnahmen zur Ortsentwicklung. Hierzu zählen u. a. Verbesserungen der Infrastruktur, Neugestaltung von öffentlichen Freiflächen oder Plätzen. Voraussetzung ist die Weiterentwicklung der Flächen entsprechend der örtlichen Bedürfnisse.
Förderung von Kleinstunternehmen	Förderung von Unternehmen im Bereich der Grundversorgung mit maximal 10 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von unter zwei Millionen Euro.
FlurNatur	Förderung für Infrastrukturmaßnahmen zur Erhaltung oder Gestaltung der Landschaft mit besonderem Augenmerk auf Erschließung landwirtschaftlicher und touristischer Entwicklungspotenziale. Das Programm fokussiert sich auf die Stärkung der Artenvielfalt und Klimaresilienz von Landschaften (z. B. Planung und Anlage von Hecken, Feldgehölzern, Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtbiotopen, Abflussmulden, Erdbecken und Geländestufen.
 boden:ständig	In dieser Initiative arbeiten Gemeinden und Landwirte zusammen, um die Böden zu erhalten und Abflussbremsen zu schaffen. Landwirte nutzen erosionsmindernde Methoden, während Gemeinden sich auf die Bäche konzentrieren. Gemeinsam legen sie Puffersysteme an, um den Wasserabfluss zu verlangsamen und Wasser zu speichern, was auch den Gewässerschutz unterstützt.

Flur- und Waldneuordnung	Flurneuordnungen verbessern die Agrarstruktur bzw. -bewirtschaftung und steigern die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. Das ALE unterstützt die Neuordnung von Waldflächen in Bayern, um die Zersplitterung zu verringern und effiziente Waldbewirtschaftung zu ermöglichen. Zugleich fördert es den Natur- und Artenschutz durch die Optimierung von Zugängen und Bewirtschaftungswegen.
Innen statt Außen	Die Initiative unterstützt Gemeinden bei Gebäudeleerständen, um die Individualität und Einzigartigkeit der Ortschaften sowie die umgebende Kulturlandschaft zu erhalten und mit Grund und Boden sparsam umzugehen. Im Rahmen von Dorferneuerung oder Städtebauförderung können Kommunen einen Förderbonus (IsA-Bonus) erhalten, wenn sie Maßnahmen zur Innenentwicklung umsetzen.
Flächenent- siegelung	Die Förderinitiative bietet Anreize zur nachhaltigen Entsiegelung von befestigten Flächen, um brachliegende Gebiete zu revitalisieren und neuen Nutzen zu schaffen. Gemeinden können die bayerische Entsiegelungsprämie erhalten und sich für Umwelt- und Naturschutz engagieren, auch durch Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und Versickerungsfähigkeit.
Regionalbudget	Das Regionalbudget ermöglicht es ILE-Regionen, eigenständig die ländliche Entwicklung zu unterstützen. Bürger, Vereine und Kommunen können Förderanfragen für Kleinprojekte direkt an die ILE richten. Das ALE stellt jährlich eine 90%ige Förderung von 90.000 Euro pro ILE bereit. Kleinprojekte bis zu 20.000 Euro können einen Zuschuss von bis zu 10.000 Euro oder maximal 80 % erhalten.
	Der Landkreis Rhön-Grabfeld ist Teil der „Öko-Modellregion Rhön-Grabfeld“, die seit 2021 eine Fachstelle für ökologische Landwirtschaft betreut und berät. Es gibt einen jährlichen „Verfügungsrahmen für Ökoprojekte“ von 50.000 Euro, ähnlich dem Regionalbudget, jedoch speziell für ökologische Projekte. Die Öko-Modellregion unterstützt bei der Umsetzung und Beratung solcher Projekte.

	Die Maßnahmen der Städtebauförderung zielen auf die Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie den Umweltzustand in Stadt und Land ab, durch umfassende Ansätze statt isolierte Einzelmaßnahmen. Die Förderinstrumente von ALE und Städtebauförderung ergänzen sich ideal. Ziel ist es, die Funktion, Struktur und Gestalt von Stadt- und Ortsteilen zu erhalten, zu erneuern und weiterzuentwickeln. Finanzielle Unterstützung erfolgt durch verschiedene Programme von Bayern, dem Bund und der EU.
	LEADER fördert die integrierte und nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete in der EU durch lokale Partnerschaft und Beteiligung. Es unterstützt innovative Projekte zur Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und Umweltentwicklung in diesen Regionen und ist Teil des ELER. Die LEADER-Förderung wird in der ILE-Region von der LAG „Rhön Grabfeld“ verwaltet, die als erste Ansprechpartner bei Förderfragen dienen und frühzeitig in Projektplanungsprozesse integriert werden sollten.

Die ländliche Entwicklung bietet eine breite Palette an Fördermöglichkeiten für Projektumsetzungen. Die Akteure der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) sollten stets über die aktuelle Förderlandschaft informiert sein, um flexibel auf passende Fördermöglichkeiten reagieren zu können. Zusätzlich zu den aufgeführten Mitteln der ländlichen Entwicklung und Städtebauförderung gibt es regelmäßig weitere Förderprogramme und Wettbewerbe auf EU- Bundes- und Landesebene die genutzt werden sollten.



8. SCHLUSSWORT

Mit der Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) wurde ein wichtiger Grundstein für die strategische Weiterentwicklung der NES-Allianz gelegt. In den vergangenen Jahren konnten durch das gemeinsame Engagement von Kommunen, Bürgern sowie regionalen Akteuren zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden, die das Leben im ländlichen Raum spürbar verbessert haben. Ob der Ausbau von Rad- und Wanderwegen, die Belebung von Ortskernen, die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten oder innovative Ansätze in der Daseinsvorsorge – diese Erfolge belegen eindrucksvoll die Wirksamkeit eines kooperativen Entwicklungsansatzes.

Die Fortschreibung des ILEK bot zugleich die Gelegenheit, neue Perspektiven zu entwickeln und die Handlungsfelder an die aktuellen und kommenden Bedarfe anzupassen. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess wurden vielfältige Ideen und Anregungen gesammelt, diskutiert und in konkrete Maßnahmen überführt. Dabei wurde deutlich, dass die Menschen in der NES-Allianz bereit sind, ihre Region aktiv mitzugestalten – ein starkes Signal für die Zukunft.

Die Region der NES-Allianz ist in Bewegung. Dabei wird deutlich: Es braucht mehr denn je flexible, vernetzte und zukunftsorientierte Lösungsansätze. Die kommenden fünf Jahre werden von tiefgreifenden Veränderungen geprägt sein – sei es durch den demografischen Wandel, die digitale Transformation, strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft oder die Auswirkungen globaler Krisen auf lokale Strukturen. Dies erfordert eine klare Vision, handlungsfähige Netzwerke und ein starkes Miteinander.

Das vorliegende ILEK bietet hierfür eine tragfähige Grundlage. Es setzt strategische Impulse, schafft Orientierung und stärkt die interkommunale Zusammenarbeit als zentrales Element erfolgreicher Regionalentwicklung. Die Fortschreibung markiert daher nicht nur das Ende eines Planungsprozesses, sondern den Beginn eines gemeinsamen Weges – hin zu einer lebendigen, widerstandsfähigen und zukunftsfähigen Region, in der Menschen gerne leben und wirken.

9. ANHANG

9.1 Entwicklung Einwohnerzahlen

	1970	1987	2011	2022	Entwicklung seit 1970
Bad Neustadt a. d. Saale	14.625	13.751	15.210	15.558	6%
Burglauer	1.163	1.372	1.646	1.744	50%
Heustreu	1.128	1.157	1.253	1.319	17%
Hohenroth	1.724	2.493	3.530	3.615	110%
Hollstadt	1.555	1.411	1.555	1.436	-8%
Münnerstadt	8.521	7.837	7.964	7.596	-11%
Niederlauer	1.086	1.333	1.698	1.698	56%
Rödelmaier	682	752	926	961	41%
Salz	1.242	1.696	2.273	2.341	88%
Schönau an der Brend	1.258	1.353	1.286	1.208	-4%
Strahlungen	753	818	889	966	28%
Unsleben	1.016	871	946	930	-8%
Wollbach	1.011	1.146	1.304	1.467	45%
Wüllfershausen a.d. Saale	1.409	1.483	1.476	1.514	7%
ILE Gesamt	37.173	37.473	41.956	42.353	14%
Bayern	10.479.386	10.902.643	12.397.614	13.369.393	28%

	Prognose 2033	Entwicklung bis 2033
Bad Neustadt a. d. Saale	14.700	-6 %
Burglauer	1.800	+3 %
Heustreu	1.280	-3 %
Hohenroth	3.530	-2 %
Hollstadt	1.300	-9 %
Münnerstadt	7.100	-7 %
Niederlauer	1.740	+2 %
Rödelmaier	1.040	+8 %
Salz	2.260	-3 %
Schönau an der Brend	1.130	-6 %
Strahlungen	960	-1 %
Unsleben	840	-10 %
Wollbach	1.410	-4 %
Wüllfershausen a.d. Saale	1.460	-4 %
ILE Gesamt	40.550	-4 %
Bayern	13.753.000	+3 %

9.2 Entwicklung Durchschnittsalter

	2013	2016	2019	2022	Veränderung Alter seit 2013
Bad Neustadt a. d. Saale	45,2	45,3	45,4	45,2	0
Burglauer	42,1	42,9	43,3	43,5	1,4
Heustreu	42,9	43,9	43,8	44,5	1,6
Hohenroth	42,3	43,2	43,7	44,3	2
Hollstadt	44,1	44,1	45	45,8	1,7
Münnerstadt	45,4	46,2	46,5	46,9	1,5
Niederlauer	43,8	44,2	44,5	44,5	0,7
Rödelmaier	41,5	42,2	42,6	44	2,5
Salz	41,9	42,7	43,8	44,1	2,2
Schönau an der Brend	46	46,6	46,9	46,7	0,7
Strahlungen	42,6	43,2	43,3	43,6	1
Unsleben	42,7	42,9	44,3	43,7	1
Wollbach	43	43,3	43,6	43,4	0,4
Wüllfershausen a.d. Saale	43,9	45	45,3	45	1,1
ILE Gesamt	43,4	44,0	44,4	44,7	1,3
Bayern	43,4	43,6	43,9	44	0,6

	Prognose 2033	Veränderung Alter bis 2033
Bad Neustadt a. d. Saale	46,7	1,5
Burglauer	44,8	1,3
Heustreu	44,7	0,2
Hohenroth	45,8	1,5
Hollstadt	46	0,2
Münnerstadt	48,9	2
Niederlauer	47,4	2,9
Rödelmaier	43,9	-0,1
Salz	45,2	1,1
Schönau an der Brend	47,5	0,8
Strahlungen	44,8	1,2
Unsleben	47,2	3,5
Wollbach	44,8	1,4
Wüllfershausen a.d. Saale	45,6	0,6
ILE Gesamt	46,0	1,3
Bayern	45,4	1,4

9.3 Aufteilung nach Bodennutzung

	Siedlung	Verkehr	Vegetation	Gewässer
Bad Neustadt	17,1%	7,6%	74,7%	0,7%
Burglauer	4,9%	6,4%	88,5%	0,3%
Heustreu	6,3%	8,1%	84,0%	1,6%
Hohenroth	9,0%	6,2%	84,1%	0,7%
Hollstadt	4,1%	6,9%	88,5%	0,5%
Münnerstadt	5,0%	5,6%	88,9%	0,5%
Niederlauer	9,1%	6,8%	82,4%	1,7%
Rödelmaier	7,2%	9,4%	83,4%	0,2%
Salz	16,8%	8,6%	64,4%	0,6%
Schönau an der Brend	5,1%	5,2%	89,0%	0,8%
Strahlungen	5,6%	8,2%	86,2%	0,1%
Unsleben	7,7%	6,2%	85,3%	0,9%
Wollbach	8,6%	7,9%	83,5%	0,1%
Wüllfershausen	4,9%	7,4%	87,3%	0,5%
ILE Gesamt	8,0%	7,2%	83,6%	0,7%
Bayern	7,8%	4,7%	85,8%	1,7%

	Aufteilung Siedlungsfläche		Aufteilung Vegetationsfläche	
	Wohnbau	Industrie	Landwirtschaft	Wald
Bad Neustadt a. d. Saale	7,5%	4,3%	51,4%	14,7%
Burglauer	3,2%	0,6%	41,6%	43,1%
Heustreu	2,9%	1,1%	65,8%	8,8%
Hohenroth	5,1%	1,1%	55,5%	25,0%
Hollstadt	1,4%	0,6%	60,7%	23,7%
Münnerstadt	1,7%	0,7%	43,4%	41,1%
Niederlauer	4,1%	2,1%	43,3%	35,1%
Rödelmaier	3,7%	1,1%	67,3%	8,1%
Salz	5,9%	4,0%	64,4%	4,9%
Schönau an der Brend	2,6%	0,6%	30,9%	54,3%
Strahlungen	1,6%	0,2%	48,8%	33,2%
Unsleben	2,7%	2,4%	68,0%	9,0%
Wollbach	4,9%	0,5%	62,3%	16,6%
Wüllfershausen a.d. Saale	2,2%	0,9%	59,5%	24,2%
ILE Gesamt	3,5%	1,4%	54,5%	24,4%
Bayern	3,2%	1,4%	46,1%	35,3%

9.4 Entwicklung der Geburtenzahlen je 1.000 Einwohner seit 1970

	1970	1980	1990	2000	2010	2022
Bad Neustadt a. d. Saale	14,4	9,0	11,7	8,7	10,1	9,8
Burglauer	25,5	17,1	14,7	10,0	4,9	10,9
Heustreu	14,3	12,4	13,3	11,1	4,1	9,1
Hohenroth	18,6	11,2	14,0	9,3	10,3	10,2
Hollstadt	10,3	12,9	16,6	10,2	6,2	7,7
Münnerstadt	13,2	9,4	13,0	9,6	7,4	9,3
Niederlauer	13,9	12,2	19,9	9,7	10,3	7,1
Rödelmaier	25,9	12,4	12,9	7,5	3,2	8,3
Salz	15,6	11,3	14,1	10,0	8,6	7,7
Schönau an der Brend	21,9	13,3	16,9	7,0	9,9	14,1
Strahlungen	24,3	22,8	12,5	6,2	12,2	9,3
Unsleben	16,0	12,6	11,1	11,4	8,7	6,5
Wollbach	16,7	12,7	8,4	11,4	10,8	8,2
Wüllfershausen a.d. Saale	18,3	14,0	16,1	7,5	4,8	9,2
ILE Gesamt	248,9	183,3	195,2	129,6	111,5	127,4
	17,8	13,1	13,9	9,3	8,0	9,1
Bayern	13,6	10,5	11,9	9,9	8,4	9,3

9.5 Entwicklung der Sterbezahlen je 1.000 Einwohner seit 1970

	1970	1980	1990	2000	2010	2022
Bad Neustadt a. d. Saale	11,1	12,8	10,8	12,5	12,5	9,8
Burglauer	11,1	9,8	9,4	6,5	8,0	9,2
Heustreu	9,8	9,8	13,3	5,2	14,0	9,1
Hohenroth	8,5	6,0	6,5	4,9	5,3	5,5
Hollstadt	9,7	9,3	10,6	9,0	7,5	9,7
Münnerstadt	8,6	14,5	15,7	14,2	13,2	13,0
Niederlauer	11,1	13,0	8,0	20,5	16,6	12,2
Rödelmaier	10,1	12,4	14,2	14,0	1,1	5,2
Salz	10,9	13,9	7,0	7,3	8,1	6,8
Schönau an der Brend	11,0	7,1	6,6	9,8	11,4	13,2
Strahlungen	12,2	13,4	9,1	7,2	5,5	5,2
Unsleben	15,0	13,7	7,8	11,4	5,4	7,5
Wollbach	8,9	10,9	4,2	6,8	3,8	4,8
Wüllfershausen a.d. Saale	16,2	11,9	8,7	6,8	11,0	11,2
ILE Gesamt	11,0	11,3	9,4	9,7	8,8	8,7
Bayern	11,6	11,2	10,8	9,7	9,8	11,4